

Artikel „unerhört“ und wirft dem Grafen Posadowsky mit deutschen Worten Charakterlosigkeit und Hinterhältigkeit vor. Denn wenn er wirklich, wie er es jetzt behauptet, überzeugt davon gewesen sei, daß es sich im Winter 1908 nicht ernsthaft um Verlegung der Mittel zur nationalen Verteidigung gehandelt habe, dann hätte er nicht eine Stunde länger im Kante bleiben können, als im Bundesrat die Reichstagsauflösung beschlossen wurde; statt dessen habe er selbst diese Auflösung und ihre Begründung im Reichstag verteidigt und vertreten. Die Angriffe auf den Grafen Posadowsky haben nun aber vor allem ihre Bedeutung als abermaliger Beweis für die schroffe Ausschließlichkeit, mit der die konservative Partei Staat, Reich, Gesetzgebung und Verwaltung als bloße Mittel zur Stärkung und Erhaltung des Agrarkonservatismus betrachtet und jeden, der auch nur von weitem an der Weltanschauung der „gottgewollten Abhängigkeiten“ zu zweifeln wagt, als ihren Feind verfolgt und brandmarkt, selbst wenn er ein so gut konservativer Mann wie Graf Posadowsky ist. Auf der rechten herrscht derselbe Geist wie im Vatikanismus. Auch nicht das kleinste Zugeständnis an eine abweichende Meinung wird gemacht. Wer nicht seine ostentative Gefinnungslosigkeit mit jedem Wort und jedem Gedanken beweisen kann, der muß getötet werden, denn er untergräbt den Konservatismus, der als politisches Dogma keine Kritik verträgt. So will es der Selbsterhaltungstrieb der Konservativen, und dieser Zwischenfall mit dem Grafen Posadowsky ist darum so lehrreich, weil er Art und Wesen der Partei in förmlicher Reinkultur zeigt. Heute ist Herr v. Wehmann-Sollweg der Mann der Rechten, wie Graf Posadowsky, der Hauptkämpfer für den agrarischen Politaris, einmal ihr Mann gewesen ist. Aber der Reichsfanzler sollte sich vorsehen, der tarpejische Fels ist immer in der Nähe.

Deutsches Reich.

* Die Schiffsabgaben. Zur Frage der Schiffsabgaben äußert der „Zf. Anz.“ an „gut unterrichteter“ Stelle, daß die Verhandlungen der Bundesstaaten auf dem besten Wege zu einer Verständigung sind. Trotz der starken Divergenz, die besonders zwischen Preußen einerseits und Sachsen-Baden andererseits in die Erscheinung trat, dürfte eine Einigung auf folgender Basis zustande kommen: Der anfangs in Erwägung gezogene Zwangsbeitritt zu den Zweckverbänden wird durch einen selbständigen von der Mitwirkung des Bundesrats völlig losgelassenen Zweckverband der Uferstaaten ersetzt. Die Frage der Stromunterhaltungskosten, die — nach einem Vorschlag — teilweise aus den Abgaben für die Schiffsabgaben bestritten werden sollen, ist noch nicht völlig erledigt, wird aber eine einstweilige Antwort in kurzem finden. Das größte Hindernis stellt die Tarifstellung dar. Hier hat Preußen, obwohl es in der Abstinenz durch seine Übermacht leicht seine Wünsche durchdrücken könnte, ein Opfer für die Verständigung gebracht, indem es den Staßfurter Tarif grundsätzlich seine Zustimmung erteilt. Durch diesen Tarif kommen die Binnenstaaten mit billigeren Sätzen fort, obwohl die Strombau- und Unterhaltungskosten für diese Flußteile nicht geringer sind als für die unteren Gebiete.

* Eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des deutsch-englischen Verständigungs-Komitees fand am 26. Februar in Berlin unter dem Vorsitz des Generalinspektors D. Haber, und daran anschließend die Mitgliederversammlung statt. Der bisherige Vorstand wurde durch Wahl des Professors der englischen Philologie an

der Universität München, Steyer, und des Reichstagsabgeordneten Schröder ergänzt. Der Vizepräsident Eduard der Reuß (Jr.) (Frankfurt a. M.) berichtete über die Tätigkeit des Komitees im verfloßenen Jahre. Die von dem Schatzmeister Oberbürgermeister Luecke (Homburg v. d. S.) vorgelegte Jahresrechnung wurde genehmigt. Unter anderem gelangte ein Antrag auf Verbesserung der Presseverhältnisse zur Annahme, welcher mit Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung der Presse für die Gestaltung der internationalen Beziehungen im allgemeinen und der deutsch-englischen im besonderen zur Befriedigung der hervorgetretenen Wünsche beizutragen bezweckt und vorsieht, zu dem Besuche im Einklang mit gleichartigen Bestrebungen der Presse an geeigneter Stelle Fühlung zu nehmen. Ferner wurde beschossen, die Errichtung eines deutsch-englischen Korrespondenzbureaus in Angriff zu nehmen und zur Erledigung der nötigen Vorarbeiten eine Kommission einzusetzen.

* Eine Verschiebung des Berliner Besuchs Roosevelt's. Wie uns mitgeteilt wird, ist nach den letzten nach Berlin gelangten Nachrichten eine Verschiebung des Besuchs des Präsidenten Roosevelt zu erwarten, der zuerst am Ende April angeseht war. Voraussichtlich wird der Präsident erst in der zweiten Hälfte des Monats in Berlin eintreffen, um hier einige Tage zur Festhaltung der Lebensumstände zu verweilen. Da die Reiseroute von Berlin aus u. a. nach Paris und London führt, kann der Aufenthalt des Ex-Präsidenten in der Reichshauptstadt nur ein kurzer sein. Die Abreise nach Amerika wird, wie bereits gemeldet, Anfang Juni angetreten werden.

* Vom Winterschul-Wunde. Aus der Debatte in Halle sei erwähnt, daß die Angriffe gegen Dr. Helene Stöcker zum Teil auch private Dinge betrafen. Professor Wagner warf ihr vor, sie habe einen ihr sehr nahe stehenden Herrn in den Vorstand wählen lassen, ohne dem Vorstand von der Art ihrer Beziehungen zu ihm Kenntnis zu geben; darin liege eine unanständige Täuschung. Nicht dagegen richte sich der Angriff, daß Dr. Stöcker die Lehren der neuen Ethik praktisch betätigt habe — das sei Privatsache —, sondern nur gegen die Täuschung des Vorstandes.

* Der Dant Bebel's. Bebel veröffentlicht im „Vorwärts“ eine Denkschrift für die ihm übermittelten Glückwünsche, welche schließt: „Dant schulde ich aber auch dem Teil der bürgerlichen Presse, der unbekümmert über diesen prinzipiellen Gegensatz, die uns trennen, es sich nicht nehmen ließ, meiner freundschaftlich zu gedenken.“

* Die Fideikommissbesitzer in Preußen. Die in Preußen zu Ende des Jahres 1907 vorhandenen 1195 Fideikommissverträge nach der „Statist. Corr.“ sich auf 1075 Fideikommissbesitzer. Unter letzteren waren 26 Mitglieder regierender Häuser, 36 deutsche Standesherrn, 23 sonstige fürstliche Häuser, 255 Grafen, 614 sonstige Adelige und 116 Bürgerliche. Von der gesamten Fläche der Fideikommiss mit 2 299 797 Hektar entfallen 221 675 Hektar auf die regierenden Häuser, 287 180 Hektar auf die Standesherrn, 289 141 auf die sonstigen fürstlichen Häuser, 771 883 auf die Grafen, 704 262 auf die Adligen und 44 953 Hektar auf die Bürgerlichen. Im Durchschnitt hatte hiernach jeder Fideikommissbesitzer aus den regierenden Häusern 8622 Hektar, aus den standesherrlichen Familien 7977, aus den sonstigen fürstlichen Häusern 9612, aus den gräflichen Familien 3023, aus dem Adel 1143 und aus dem Bürgerstande 388 Hektar. Von den Mitgliedern der regierenden Häuser hatten, soweit sie Fideikommissbesitzer waren, 65,3 v. H. eine Fideikommissfläche von 2000 und mehr Hektar, darunter 26,9 v. H. eine solche von 10 000 und mehr Hektar. Von den Standesherrn hatten 25,0 v. H., von den sonstigen Fürsten 32,1 v. H. mehr als 10 000 Hektar. Bei den Grafen haben nur noch 3,5 v. H., bei den Adligen 0,2 v. H. mehr als 10 000 und bei letzteren 49,0, bei letzteren 17,2 v. H. mehr als 2000 Hektar. Von allen bürgerlichen Fideikommissbesitzern sind nur 2 im Besitze einer Fideikommissfläche von über 2000 bis 5000 Hektar.

vollen Stunden in seinem Gefolge siegreich vorzubeugen, nämlich die Starbiersaison, die Frühjahrskur des eingeborenen Münchners. Und zwar beginnt diese Kur am — Wochermittwoch! Die großen Bräuerereien sind mit Girlanden und Fahnen geschmückt, in allen sortierten täglich Orchester, natürlich mit dem Zweck, dem lieben Publikum auch noch jedes Denken und jede Unterhaltung zu ersetzen, damit es sich ausschließlich dem „Doppelpfeil“ vor ihm widmen kann. Köstliche Namen wie X-Wier, Animator, Liebesfrauen-Ausflug, Agitator, Triumphator, Lenzbier, Osterbier in ungezählter Reihenfolge laden den Durstigen, ja, eine besonders süßliche Bräuererei verkündet von Anfang März an ihr besonderes Bräu „zu Ehren der 100-Jahrfeier des ersten Oktoberfestes in München 1810“ — beginnt man also mit dieser Feier bereits im März, so sollte man denken, es wären kaum noch Lust und Kraft genug im Herbst zum Festen vorhanden, wenn die Jubelfeste wirklich schlägt! Aber wer das meint, kennt eben die Münchner und ihre Lebensfreude nicht. Auch jetzt teilt jeder seine Kräfte schon vorsätzlich ein — wie er's mit seinem Geld macht, ist ein noch viel größeres Rätsel! — Denn bald beginnt die anstrengende Zeit des Salvator-Ausfluges auf dem Rothenberg, in der gleichsam die Starbiersaison ausbricht und in der die Familien mit Kind und Kegel von mittags um 2 Uhr bis abends um 2 Uhr den „Keller“, den Saal über der Kellerei und, wenn's eben warm genug ist, auch den Garten füllen. 8 bis 10 Tage, solange die schöne Quelle fließt, ruhen Handel und Wandel, und man bekommt von Handweibern und in Geschäften dieselbe fröhliche Antwort wie während des Faschings: „Da werden's Ihnen selbster tun, was's rapiert z'riegen!“

Dieser Sommer bringt außer den üblichen Ausstellungen der Gezeiten und des Glaspalastes noch die orientalische Ausstellung auf dem schönen, 1908 eröffneten Ausstellungsgebiet an der Theresienwiese. Man ist fleißig an der Arbeit, zu verändern und zu verbessern und neue Gebäude aufzuführen; zum Teil wurde in das Ausstellungsgebiet schon damals ein alter Park einbezogen, und es haben sich in folgedessen wirklich schöne Anlagen und ein angenehmes, landschaftliches Bild herstellen lassen. Ein Teil aber blieb einer Sandwüste —, und dieser wird nun mit Hunderten alter Bäume besetzt. München, die Fremdenstadt, läßt es sich etwas kosten; erwartet man doch in diesem Sommer einen besonders regen Verkehr, verursacht durch die Oberammergauer Passionsspiele. Deshalb regen sich auch die Häuser der üblichen Anstalten, die sonst gern in einen

Man sieht, daß die Größe der Fideikommiss von den bürgerlichen bis zu den fürstlichen Besitzern stark steigt. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die „Standesherrn“ bei den Fideikommissbesitzern besonders häufig sind. In dem auf den Abschluß der vorliegenden Statistik folgenden Jahre 1908 sind allein 10 bürgerliche Fideikommissbesitzer geachtet worden.

* Genossen in einem fürstlichen Leichenbegängnis. Die „Schamb.-Lippische Landesztg.“ schreibt in einem Bericht über die Beisetzung der Fürstin-Mutter von Schaumburg-Lippe u. a. folgendes: „Wohlwund berührte es, daß u. a. auch sozialdemokratische Mitglieder der städtischen Kollegien der altherkömmlichen, pietätvollen Ehrenpflicht nachkamen, den Sarg vom Leichenwagen zu heben und ihn unter Vorantritt der Geistlichkeit unter Chorgefang auf das vor dem Altar aufgeschlagene Castrum doloris niederzusetzen.“ — Der „Vorwärts“ wird sich diese Sünden einmal ganz energisch vornehmen müssen.

* Der Trinkverbrauch von Braumwein. Während der gewöhnliche Verbrauch von Braumwein auch nach dem 1. Oktober 1909 weiter gestiegen ist, ist der Weinverbrauch von Braumwein zurückgegangen um rund 286 000 Hektoliter oder 33,3 Prozent. Es ist leicht glaubhaft, daß das Verbot des sozialdemokratischen Parteitages die Ursache des verminderten Braumweinverbrauches ist.

Rechtspflege und Verwaltung.

* Das Rentenfeststellungsverfahren in der Reichsversicherungsordnung. Die bisherigen Beratungen der Bundesversammlung haben zu einer Neuordnung des Rentenfeststellungsverfahrens geführt. In Zukunft haben für die Unfallversicherung die Berufsgenossenschaften die Renten festzustellen, während für die Invalidenversicherung die Landesversicherungsanstalten hierfür zuständig sein sollen. Ferner ist die Vorbereitung der Entscheidung neu geregelt worden. Bei der Unfallversicherung bleibt die Vorbereitung den Berufsgenossenschaften überlassen, da sie selbst instand sind, die notwendigen Tatsachen zur Ermittlung der Entschädigung einzuleiten und durchzuführen. Außerdem haben die Ortsälteste der Berufsvereine die Vorbereitung der Entscheidung für die Invalidenversicherung zu übernehmen. Nach der Entscheidung der Landesversicherungsanstalten sollen mündliche Verhandlungen anberaumt werden, bei denen der Versicherungsamt, sowie zwei Beisitzer den Rentenbewerber und eventuell Zeugen und Sachverständige vernehmen. Das Versicherungsamt hat dann ein Gutachten über das Resultat der Verhandlung der Versicherungsanstalt einzureichen, die ihrerseits über die Ansprüche zu beschließen hat. Bei der Vorbereitung der Unfallfälle hat das Reichsamt der Berufsvereine erst einzugreifen, wenn der Beisitzer der Berufsvereine vom Rentenbewerber beantragt wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Dynamitattentat auf einen Oberken.

Nach Meldungen aus Großwardein warf ein bisher noch nicht ermittelter Mann auf den Obersten des 33. Infanterie-Regiments eine Dynamitpatrone, während das Regiment beim Antreten war. Durch die Dynamitpatrone wurde der Helm des Obersten beschädigt, der Oberst selbst blieb aber unverletzt. Als dasselbe Regiment auf dem Bahnhof von Großwardein eintraf, kam es zwischen dem Leutnant Cui und dem Hauptmann Velle zu einem Rencontre, bei welchem der letztere durch einen Säbelhieb schwer verletzt wurde.

Frankreich.

Ein Eisenbahnstrecke.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Millerand suchte den Streit mit den Lokomotivführern und Heizern der Staatsbahnen dadurch beizulegen, daß er ihren Vertretern zusagte, sie sollten, falls sich ihre Forderung als berechtigt erweisen würde, dieselbe Entschädigungsprämie erhalten wie früher. Eine nachts abgehaltene Versammlung der

(Galle) langsam in den „Fischen“ weiter, wird aber bald in den Sommerstrahlen unsichtbar, um erst im April wieder aus diesen hervorzutreten; seine Helligkeit ist vorläufig noch sehr gering. Im Mai dagegen wird das Gestirn, schnell an Lichtstärke zunehmend, in rasendem Laufe den Himmel durchsetzen und am 19. vor der Sonne vorübergehen. Der Komet 1909a (Dante) bewegt sich als schon sehr lichtschwacher Nebel im Sternbild des „Luchses“ südlich weiter. Der Komet 1910a, der sogen. Johannesburger, gleitet im „Pegasus“, in nordöstlicher Richtung seine Bahn und wird voranschreitend auch in diesem Sternbild für die Beobachtung verschwinden. Dem unbewaffneten Auge ist er bereits Anfang Februar entrückt, seine Helligkeit gleicht Anfang März nur noch den Sternen 3. Größe.

Der Fixsternhimmel läßt im März schon viel von seinem winterlichen Glanze ein; noch aber erinnert die aufsteigende Gestalt des „Orion“, des gewaltigen Jägers vor dem Herrn, Minos, mit seinem „Großen Hund“ im Südwesten an die vergangene Nacht. Der Tierkreis, der sich vom Besnorndivolen zum Ostfischen schwingt, wird bezeichnet durch die Bilder „Widder“, „Stier“, „Zwillinge“, „Krebs“, „Löwe“ und „Jungfrau“. Die in einem nach Westen zu verabschiedeten Bogen vom Süden zum Norden verlaufende Milchstraße nimmt ihren Weg zwischen dem „Gr. Hund“ und „Kl. Hund“, dem „Stier“ und den „Zwillingen“ hindurch über den „Fuhrmann“, den „Perseus“ und die „Cassiopeia“ zum „Schwan“ im tiefen Norden. Nahe dem Zenit breitet sich der „Gr. Bär“, des Abends mit seinem Schwerte nach Osten wendend, aus, während unterhalb im Ostnordosten der „Bootes“ und die „Krone“ stehen. Bei den Mönchen hieß das letzte Sternbild corona, bei den Griechen strophaneos, „Krone“ oder eigentlich „Krona“; dem Mythos zufolge wurde sie der Ariadne zu Ehren von Bacchus an den Himmel gesetzt. Am Horizont im Ostnordosten strahlt Wega in der „Leier“ und im Nordwesten „Andromeda“.

Münchner Brief.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

— 1. März.

„Mittwochsmittwoch!“ — das gibt's in München gar nicht! Denn seit langem ist ein probates Mittel eingeführt worden, um jedem reumütigen Gedanken an den alten Karneval und an die mehr oder weniger geschmack-

(Redaktion verboten.)

Heizer und Lokomotivführer, in der das Syndikat der Eisenbahnarbeiter ihnen die volle Unterstützung verspricht, beschloß jedoch, alle Forderungen aufrechtzuerhalten und gegebenenfalls in den Ausstand zu treten.

Bulgarien.

Wiederherstellung des bulgarischen Patriarchats?

Der bulgarische Exarch Joseph, der sich seit einiger Zeit in Sofia aufhält und krankheitsbedingt nicht nach Konstantinopel zurückkehren kann, verzögerte in Wahrheit seine Rückreise nach der türkischen Hauptstadt deshalb, weil die Bulgaren die Absicht haben, das Exarchat in Konstantinopel infolge der seither vollzogenen Erhebung Bulgariens zu einem unabhängigen Königreich nicht mehr aufrechtzuerhalten. Es besteht vielmehr der Plan der Wiederherstellung des alten bulgarischen Patriarchats von Tirnovo. Joseph soll der erste neue Patriarch werden und als solcher die so lange verzögerte Krönung des Zaren Ferdinand vornehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. März.

Schulentlassung und Berufswahl.

Welch große Bedeutung die Entlassungstermine der Volksschulen für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben haben, erhellt daraus, daß zurzeit in Deutschland fast 94 Prozent aller schulpflichtigen Kinder die Volksschule besuchen. Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Ostertermin, an dem wieder über eine halbe Million junger, hoffnungsvoller Menschenleben aus dem Verband der Volksschule auscheiden und in das Berufsleben eintreten. Da gilt es, sowohl die zur Entlassung kommende Schulpflicht als auch besonders ihre Eltern und Vormünder auf die Tragweite einer geeigneten Berufswahl aufmerksam zu machen. Durch die Wahl des Berufs beim Austritt aus der Schule wird der zukünftige Lebensweg und somit der größte Teil der Lebensjahre des einzelnen Individuums bestimmt, so daß bei der heutigen scharfen Ausprägung des Kampfes ums Dasein die geeignete Berufswahl für das fernere Wohl und Wehe der schulentlassenen Jugend von ausschlaggebender Bedeutung und größter Wichtigkeit ist. Eltern und Vormünder sollte es immer mehr zum Bewußtsein kommen, daß mit der Wahl des Berufs ihrer Jünglinge eine starke Verantwortlichkeit auf ihnen lastet. Den Eltern steht ein gewisses, mit vernünftigen Maß zu gebrauchendes Bestimmungsrecht über ihre Kinder zu, und ihr Einfluß auf die Berufswahl der Kinder ist äußerst stark. In den Industriebezirken und Hafengebieten, sowie in den Großstädten, wo eine starke Arbeitsgelegenheit vorhanden und die Nachfrage nach ungelerten Arbeitern sehr groß ist, findet infolge der ungesunden sozialen Verhältnisse seitens der Eltern sogar oft eine ungünstige Beeinflussung der Kinder bei der Berufswahl statt. Das Kind, das vielleicht schon während der Schulzeit durch Fehlarbeit bei der Erhöhung des Familieneinkommens mitwirken mußte, soll möglichst schnell Geld verdienen und nach Hause bringen. Die Arbeitskraft der Jugend wird möglichst schnell von den erwachsenen Angehörigen in Geld umgewandelt, unbekümmert um die zukünftigen Aussichten im Leben unter dem großen Heer der ungelerten Arbeiter, dem die Kinder von den geldbedürftigen Eltern zugeführt werden. Weiterhin findet oft eine ungünstige Beeinflussung der Kinder bei der Berufswahl durch Eltern statt, die im guten Sinne darnach streben, die soziale Stellung ihres Nachwuchses zu heben. Dem ohnehin stark überfüllten kaufmännischen Beruf fließen alle Jahre eine Unmenge völlig ungeeigneter Personen durch die Berufs-

wahl zu, die im zukünftigen Leben den kaufmännischen Arbeitsmarkt belasten und infolge ihrer Unbrauchbarkeit im kaufmännischen Beruf unter langer Stellunglosigkeit zu leiden haben. Auch die starke Neigung der Kinder und ihre Empfanglichkeit für alles Neue, die zum Teil auch die Eltern erfüllt, hat zu einer starken Überlastung des Arbeitsmarktes in einzelnen Berufen geführt, die der Jugend und auch den Eltern als interessant, auskömmlich und gewinnbringend erscheinen. So zeigt sich seit Jahren bei der Berufswahl der Schulpflichtigen eine äußerst starke Neigung zum Beruf als Elektrotechniker, während nur eine äußerst geringe Nachfrage nach Lehrlingen vorhanden war. Seit Jahren herrscht deshalb ein starkes Überangebot auf dem Arbeitsmarkt für Elektrotechniker, dem neuerdings mit der Einführung des Automobilwesens ein starkes Überangebot von Chauffeuren gefolgt ist, die nur auf eine kurze Ausbildungszeit zurückblicken. Kurzum, die Sehnsucht nach einer gewissen Ungebundenheit und die Möglichkeit des sofortigen Verdienstes führt alljährlich einen Teil der schulentlassenen Jugend wenig auskömmlichen Berufen infolge der Schwäche der Eltern zu, die des alten Sprichwortes „Lehrjahre, sind keine Herrenjahre“ eingedenk sein sollten. Häufig indessen werden durch die Eltern Kinder Berufen zugeführt, denen teils die geistigen, teils die körperlichen Fähigkeiten der betreffenden Kinder absolut nicht entsprechen. Auch über die Aussichten in den einzelnen Berufszweigen herrscht oft in den Kreisen der Eltern eine völlig falsche Auffassung ebenso wie über die Befähigung der Kinder. In vielen Orten sind deshalb bei der Wichtigkeit der Berufswahl für die schulentlassene Jugend gemeinnützige Institutionen getroffen worden, die eine Aufklärung der Eltern über die Aussichten in den verschiedenen Berufszweigen und eine Vermittlung geeigneter Lehrstellen für die schulentlassene Jugend zum Gegenstand ihrer Tätigkeit haben. Da die Lehrer wohl am besten infolge ihrer Beobachtungen beim wissenschaftlichen, Turn- und Handfertigkeitsunterricht in der Lage sind, die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der zur Entlassung kommenden Kinder zu beurteilen, hat man in erster Linie bei den Auskunftsstellen für die Eltern sich der Mitarbeit der Lehrerschaft versichert. Die Vermittlung der Lehrstellen indessen ist teils von den städtischen Arbeitsämtern, teils von den Handwerkskammern übernommen worden. Diese Zersplitterung in der Vermittlung von Lehrstellen hat den Überblick von Angebot und Nachfrage in den einzelnen Berufszweigen erschwert, so daß eine einheitliche Regelung im Reich im Gesamtinteresse für die Zukunft wünschenswert erscheint. Die Eltern und Vormünder indessen, die am Ostertermin vor der Entscheidung über die Berufswahl der ihnen unterstellten Kinder stehen, werden auf alle Fälle bei der heutigen damit verbundenen starken Verantwortlichkeit nur ihre Pflicht in ausreichender Weise erfüllen, wenn sie den Rat der Schule einholen. Die Lehrer werden sie in uneigennütziger Weise über die Fähigkeiten ihrer Kinder aufklären und sie zur Vermittlung geeigneter Lehrstellen an die zuständige amtliche Stelle, das städtische Arbeitsamt oder die Handwerkskammer, verwiesen.

A. C.

— Wiesbadener Rennen. Der „Wiesbadener Rennklub“ hat im Vertrauen darauf, daß es ihm gelingen werde, die vertragmäßig auferlegten Bedingungen zu erfüllen, bereits die Bauten auf der Rennbahn ausgeschrieben. In der vorigen Woche wurde an dieser Stelle ausführlich dargelegt, daß allein nur die Beschaffung des vom Magistrat geforderten Garantiefonds den „Rennklub“ in die Lage versetzen würde, seinen Auslagen nachzukommen und die städtische Verwaltung Wiesbadens veranlassen könnte, das zweite Darlehen herauszugeben. Die in jenem Artikel ausgesprochene Hoffnung, es würden sich die Kurindustriellen und die wohlhabenden Bürger bereit finden, im Interesse der Sache rasch den erforderlichen Garantiefonds zu zeichnen, bezw. die juristische Verpflich-

tung eingehen, während der Dauer von fünf Jahren, wenn notwendig, je 20 000 M. aufzubringen, hat sich schneller erfüllt, als angenommen worden ist. Binnen wenigen Tagen sind Verpflichtungen in erheblichem Umfang übernommen worden, und am Montagabend hat der „Verein der Hotel- und Badhausbesitzer“ allein gegen 40 000 Mark von der Garantiesumme übernommen, darunter der Verein selber 10 000 M. und den Rest einzelne seiner Mitglieder, so daß an der rechtzeitigen Bereitstellung der gesamten Garantiesumme von 100 000 M. nicht mehr zu zweifeln ist und damit die Bauausführung und die Eröffnung der Bahn mit dem Sommer-Meeting zu erwarten ist.

— Bezirksauskunft. Der Architekt Ludwig Meurer in Wiesbaden hat an der Kasseler Straße in Wiesbaden ein Haus errichtet, welches, nachdem es während 1 1/2 Jahren unbewohnt dagestanden hatte, endlich von ihm verkauft worden ist. Nach dem von ihm erzielten Gewinn wurde eine Umfassende in Höhe von anfänglich 168 M. 22 Pf., später 88 M. von ihm eingefordert, während M. selbst, weil der formell erzielte Gewinn durch den Zinsverlust, während das Haus unbewohnt war, vollständig aufgewogen sei, seine Befreiung von der Abgabe beansprucht und das Wertzuwachssteuerstatut für nicht rechtsbündig erklärt haben möchte, weil es die Abzugsfähigkeit eines Zinsverlustes wie bei ihm nicht vorsehe. Der Vorsteher der Stadt Wiesbaden, Beigeordneter Franz Büttner, gab im gefügigen Termin zu, daß im gegebenen Fall eine Härte vorliege, immerhin glaubt er, daß ein Steuerstatut ohne Härten in einzelnen Fällen nicht wohl denkbar sei und beantragte, weil das Steuerstatut ausdrücklich die abzugsfähigen Aufwendungen aufzähle, Zinsverluste infolge Nichtvermietens einer Wohnung aber nicht darunter figurieren, die kostenfällige Abwechslung der Miete. Diesem Antrag wurde dann auch gestern vom Bezirksauskunftsstoff gegeben, weil der Antrag nach der am Platze gültigen Steuerordnung nicht berechtigt sei, und weil die Steuerordnung sich innerhalb der Schranken halte, welche das Kommunalabgabengesetz verlange.

— Hohes Alter. Morgen, am denkwürdigen 4. März, feiert in Erbenheim der „alte Siebermann“ seinen 83. Geburtstag. Siebermann ist ein Veteran aus dem Schleswig-Holsteinischen Feldzug von 1849 und betrieb in den 50er bis 80er Jahren einen schwunghaften Milchhandel nach Wiesbaden.

— Amerikanische Krieger am Rhein. Die an der Deutschlandsfahrt teilnehmenden Mitglieder des Zentralverbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerbünde von Nordamerika treffen am Montag, den 6. Juni, von Hagen kommend, mittags 12 1/2 Uhr in Mainz ein und werden am Mittwoch, den 8. Juni, vormittags, nach Frankfurt weiterreisen. Die amerikanischen Krieger erscheinen in elastischer Uniform, ähnlich derjenigen der Offiziere der nordamerikanischen Armee. Sie wurde neu beschafft und gewählt an Stelle von Grad und Zylinder, da bei den vielen Empfangsfeierlichkeiten, an denen sich mehrere deutsche Bundesfürsten beteiligen, bestimmte Anzüge vorgeschrieben werden mußten. Bei der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde stehen die Herren in Parade, während die Damen in Reithosen hinter der Suite des Kaisers teilnehmen, nachdem schon am 30. Mai ein Empfang durch den König von Sachsen stattgefunden haben wird. Die Hauptfeierlage vollziehen sich ferner in Hamburg, wo am 24. Mai ein Empfang durch den Hamburger Senat im Rathaus stattfindet, in Hannover, auf dem Roffhäuser, in Schwerte i. W. (Jahresappell der ehemaligen Angehörigen des 6. Armeekorps), in Mainz (Wiesbaden, Niederrhein), in Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart und München, wo auch der greise Prinzregent die Reisegesellschaft empfangen wird. In Regensburg löst sich die Reisegesellschaft auf zum Besuche der alten Heimat. Ein großer Teil der Reiseteilnehmer

leicht wieder zwei Millionen Jahre! — bis zur Erfüllung dieses schönen Wünschens Traumes nötig zu sein! Bleibt der Existenzkampf so blutig, mühte man dann nicht sogar einen Atombomben, ein Zirkelbild auf ein raubtierartiges Säugetier befürchten? Spectator.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Egoistische Frühlingssche. Der Drang, den Sieg des sonnigen Venz über den rauhen, kalten Winter festlich zu begehen, ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. In Europa haben sich die alten Frühlingssche im Laufe der Jahrtausende verändert, aber im fernsten Osten, an dem die Wandlungen der Zeiten vorübergeleitet, ohne tiefere Eindrücke zu hinterlassen, haben sich die Felsen durch die Jahrtausende unverändert erhalten und alljährlich, wenn von den hohen Bergen die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings die Schneefurten lösen und in den Tälern nach den Winternissen des Winters in Wald und Wiese die Knospen ausschlagen, begehrt das ganze Volk jubelnd die Weihe des Venzes. Durch ganz Tibet ziehen dann endlose Pilgerscharen, um rechtzeitig das durch Traditionen geheiligte Schicksal zu erreichen, wo im Norden von Kaschmir bei einem uralten Buddhafest der Sieg des Frühlings gefeiert wird. Am Morgen des großen Tages, so wird in einem interessanten Aufsatz der „Revue pour Tous“ ausgeführt, ist eine unabsehbare Menschenmenge auf dem riesigen vier-eckigen Platz versammelt, der sich vor dem altheiligen berühmten Kloster ausbreitet. Gesänge ertönen, festlich geschmückte, mit Tüchlein behängene Frauen tanzen den Reigen des Venzes, die Männer schlagen die Gonge, und wenn endlich die dritte Nachmittagsstunde herannäht, ist die Festesfreude der Masse bereits zu wilder Erregung gestiegen. Dann plötzlich lagert sich ein tiefes Schweigen über die erwartungsvolle Menge. Fernher, aus dem Inneren des Klosters, bringen die verworrenen Klänge einer barbarischen Musik; man hört sie näher kommen und lauter werden, bis dann die Musikanten am Vestibül des Klosters erscheinen, vor dem riesigen alten Standbild Buddhas, das als Sinnbild der Weihe des Ortes den Klosterzugang schmückt. Die wilden, heulenden, langgezogenen Töne der Trompeten, mächtiger ausgebläster Oboen, denen ehrwürdige Lamas ohrenbetäubende Klänge entlocken, vereinigen sich zu einem schaurigen Konzert; da erscheinen im Schatten der Klostergänge die Dämonen des Winters, brunnvoll gekleidete Priester, die ihr Haupt unter grauen-

voll verzerrten wildphantaistischen Masken verborgen haben. Alles, was die Phantasie Mäns an Grausen und Entsetzen zu erfinden vermag, ist in diesen Masken in wilder Verzerrung verkörpert. Der festerliche Umzug der Dämonen wird schließlich zu einem grotesken Tanz und endet zu einem Kampf mit den Geistes des Frühlings, die zum Schluss die bösen Geister des Winters in die Flucht treiben und als Sieger zurückbleiben. In China zieht mit dem Erwachen des Venzes der Gouverneur in festlich geschmückter Sänfte, inmitten eines prunkvollen Gefolges und begleitet von zahllosen Bannerträgern vor das städtische Tor seiner Stadt, um hier den Frühlings zu bewillkommen. Eine Schar prachtvoll gekleideter Musikanten erwartet bereits den Gouverneur. Der Venz selbst erscheint hier in stichhafter Form: ein großer Büffel aus Terrakotta ist das Sinnbild des Frühlings. Er steht auf einem niedrigen Karren, und sein Gefolge sind phantastisch geschmückte kleine Chinesen, die springend und tanzend das lächerliche Ungetüm auf seine Fahrt zum Thron des Gouverneurs begleiten. Durch zahllose Triumphbögen von Blumen, Seidenpapier und bunten Fahnen zieht die Prozession in der Stadt umher. Dann hält der Gouverneur eine Ansprache, ergreift zum Schluss eine Peitsche und gibt dem Büffel drei kurze Hiebe. Das ist das Zeichen: sofort stürzt sich das Volk auf das tönerne Tier und schlägt es in Stücke. Unter den Trümmern erscheinen plötzlich Tausende von winzigen Büffelfiguren aus Terrakotta, die in dem Leib des zerfallenen Tieres verborgen waren. Im wilden Durcheinander kämpfen alle um eine dieser kleinen Figuren und jeder, der seinen kleinen Büffel erobert hat, begehrt mit Jubelrufen den Frühlings und zieht zufrieden mit seinem Schatz heimwärts. In Japan, dem Lande der Kirschblüte, ist das Frühlingsfest der größte Feiertag des Jahres, der mit Ungehebel erwartet wird. Wenn dann endlich der Frühlings die Kirschbäume mit einer dichten Wolke zarter, weißer Blüten geschmückt hat, dann zieht das Volk hinaus vor die Stadt, und unter den Kirschbäumen trüben alle nieder und danken der Gottheit, daß die Räte des Winters vorüber sind und daß die Kirschen wieder blühen.

Theater und Literatur.

Im Théâtre Antoine in Paris gelangte ein dreitägiges Versdrama „1812“ von Rigond zur ersten Aufführung. Napoleon bildet den unsichtbaren Mittelpunkt dieses bühnenwirksamen Stücks. Man spricht von ihm, sieht ihn aber nicht. Eine romantische Liebesge-

sichte ist in die Handlung eingeflochten. Der letzte Akt an der Veresmaubridge ist ein glänzendes Stück der Regiekunst Gémiers. Das Drama fand großen Beifall.

Die Direktion der Neuen Wiener Bühne hat die dreitägige Komödie „Die Familie Großhild“ von Schalom Asch, dem Dichter des erfolgreichen Schauspiel „Der Gott der Rache“, zur Aufführung in der kommenden Saison angenommen.

Ermete Novelli hat für sein neues großes Unternehmen, eine Internationale Bühnenumschau mit Theater, die italienische Stadt Parma gewählt.

Wissende Kunst und Musik.

Zur Erinnerung an die berühmte Belagerung von La Rochelle, wo sich die Huguenotten vierzehn Monate lang gegen das französische Heer, bei dem auch Richelieu erschienen, mit größtem Heldentum verteidigten, soll in dieser Stadt dem tapferen Bürgermeister Jean Guiton, der die Verteidigung geleitet hatte, ein großes, in Bronze gegossenes Denkmal errichtet werden.

Aus New York wird geschrieben: Wieder ist einer der wenigen, die noch von den 40er Freiheitskämpfern übrig geblieben sind, dahingegangen: Heinrich Ullé, der, aus Franken (Schlesien) kommend, als junger Maler die Vorkämpferkämpfe in Berlin mitgemacht hatte und lange Gefangener in Spandau gewesen war. Er kam dann hierher nach Amerika und wurde als Porträtmaler bald bekannt; er hat seit 1866 sämtliche Präsidentschaften und viele andere hervorragende Amerikaner gemalt. Er war auch als Naturliebhaber und Sammler bekannt.

Wissenschaft und Technik.

In der letzten Sitzung der Pariser Académie des Inscriptions et belles-lettres machte der Präsident der Akademie, Edmond Potier, Mitteilung von einer Aufsehen erregenden Entdeckung des Herrn Nicole in Genua. Auf einem ägyptischen Papyrus fand der Gelehrte ein bisher unbekanntes Fragment aus den Chroniken des Apollodoros aus Athen. Dieser Text aus dem zweiten vordchristlichen Jahrhundert enthält etwa 40 Zeilen, welche sich auf die Biographie des Pythagoras beziehen, in denen sich wichtige Angaben über die letzten Lebensjahre des großen Philosophen befinden.

Die diesjährige 82. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte tagt vom 18. bis 24. September in Königsberg i. Pr.

wird sich später noch einmal in Schweidnitz i. Schl., der Heimatstadt des Führers Richard Müller, und am 4. Juli zur Unabhängigkeitsfeier in Berlin zusammenfinden.

— **Aquarien- und Terrarienfreunde.** Rarher Einwohner unseres schönen Wiesbaden wird mit Interesse die Überschrift dieses Artikels lesen. Zwei desselben ist eine Appellation an sämtliche Aquarien- und Terrarienfreunde zur Bildung einer Vereinigung behufs Austausch gemachter Erfahrungen von Fischen und Pflanzen oder deren gemeinschaftlichen Bezug usw. Rarher, der schon einen Versuch mit Aquarien und Terrarien gemacht hat und durch Mißerfolg die Sache hat fallen lassen, wird diese Vereinigung mit Freuden begrüßen. Am Samstag, den 5. cr., abends 9 Uhr, findet im Klubzimmer des Hotels „Wiesbadener Hof“, Moritzstraße 6, eine Zusammenkunft von einer Anzahl Herren statt, welche sich schon lange Jahre mit Aquarien und Terrarien befassen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Das **Federische Konservatorium für Musik** veranstaltete am Dienstagabend eine Chopin-Feier, die einen äußerst günstigen Verlauf zu verzeichnen hat. Ein Festprolog, der die großen Verdienste dieses Meisters um die Kunst des Klavierspiels würdig feierte, wurde von Fräulein Hedwig Blättner mit vielem Ausdruck gesprochen, worauf neun sehr schwierige Kompositionen Chopins folgten. Fräulein Marie Kado eröffnete die Vorträge mit der berühmten Polonaise, op. 53, 48-Dur, und brachte dieselbe mit temperamentvollem Vortrag künstlerisch zur Ausführung. Ebenso Fräulein Rosa Blättner, welche die große Polonaise, op. 22, 48-Dur, mit Begleitung eines zweiten Klaviers sehr brav und hübsch in Ton und Zeichnung zum Vortrag brachte und als Zugabe noch „Prélude“ in Des-Dur folgen ließ. Der Des-Dur-Walzer op. 64 — Minuten-Walzer genannt, wurde von Arno Luria, Willy Hofmann, Fräulein Emilie Bapiste und Martha Sauer, wenn auch nicht in einer Minute, so doch äußerst gewandt und mit technischer Sauberkeit gespielt. Fräulein Irene Luria, welche die B-Moll-Polonaise spielte, brachte mit derselben eine bereits konzertreife, technisch und musikalisch fertige Leistung. Den Schluß des interessanten Abends bildeten noch einige Ensemblevorträge des Konservatorium-Orchesters, welche unter Leitung des Direktors recht schwingend zum Vortrag gelangten.

* **Königliche Schauspieler.** Heute geht im Abonnement B bei erhöhten Preisen Puccinis Oper „Tosca“ in Szene. Morgen Freitag gelangt die Straußsche Operette „Die Fledermaus“ mit den Damen Doppelbauer, Friedfeldt, Hans-Jocpfel und den Herren Kammerlänger Friedrich, Heide, Herrmann, Neßlof und Andriano in den Hauptrollen zur Aufführung (Abonnement C).

* **Kurhaus.** Über Joan Manen, den ganz außerordentlichen Violinvirtuosen, den Solisten des 12. und letzten Kurhaus-Konzerts morgen Freitag, liegen uns noch folgende Zeilen vor: „Deutsche Zeitung“: „Ein so glänzendes Virtuosen-tum haben wir noch nicht kennen gelernt“. „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Gewiß ist, daß Manen Greif- und Griff-fähigkeit ausführt, die ihm kein anderer nachmacht“. „Leipziger Zeitung“: „Im Raganini-Spiel dürfte Herr Manen augenblicklich wohl der erste Platz unter allen Geigern zuerkennen sein“. „Leipziger Neueste Nachrichten“: „Wer ihn hat spielen hören, wird selbst von ihm als ein Wunder unter den Geigern sprechen“. „Leipziger Zeitung“: „Er kam, spielte und siegte“. „Musikalische Signale“: „Ich halte Manen in der Tat für den größten lebenden Violinvirtuosen, er scheint mir noch eher ein Paganini redivivus zu sein als ...“. „Budapecster Tageblatt“: „Joan Manen, der Solist des Abends, ist entschieden einer der größten Virtuosen auf der Geige“. „St. Petersburger Herald“: „Es steht einem der Atem. Eine so eminente Meister-schaft bekommt man allerdings nur selten zu hören“. — Joan Manen, welcher sich auch als Komponist betätigt hat, wird in dem hiesigen Konzert als zweite Nummer Introduction, Adagio und Variationen für Violine mit Orchesterbegleitung über ein Thema von Tartini, eine seiner eigenen Kompositionen, zu Gehör bringen. Als erste Nummer wird er Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, D-Dur von Mozart, vortragen.

* **Literarische Gesellschaft.** Auf den heute Abend in der „Bartholdy“ stattfindenden Vortrag von G. S. Hader: „Racine'sus“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. (In Nr. 100 muß es am Schluß Ernst Daeckel statt Hader heißen.)

Vereins-Nachrichten.

* Der Verein „Wiesbadener Presse“ hält seine diesmalige Monatsversammlung nicht am 3., sondern erst am Donnerstag, den 10. d. M., ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* **Bierstadt, 2. März.** Termin zur Vornahme der Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung ist für die dritte Abteilung auf Dienstag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, für die zweite Abteilung auf Mittwoch, den 16. März, nachmittags 3 Uhr, und für die erste Abteilung auf Mittwoch, den 16. März, nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei anberaumt. Es sind Ersatzwahlen vorzunehmen in der ersten Abteilung für Landwirt Christian Muth Jr. und Biegeleibhaber Wils. Kigel, in der zweiten Abteilung für Bernhard Siegfried und Baumler-nehmer Phil. Schäfer und in der dritten Abteilung für Oden-seher Georg Schäfer und den verstorbenen Maurer Phil. Veder. Zur ersten Abteilung gehören die Stimmberechtigten, welche mehr als 267.66 M. an direkten Staats- und Gemeindesteuern zahlen. Zur zweiten Abteilung die Stimmberechtigten, welche mehr als 120.45 bis 267.66 M. zahlen, und zur dritten Abteilung die Stimmberechtigten, welche bis zu 120.45 M. an Staats- und Gemeindesteuern zahlen.

* **Schierstein, 1. März.** Die diesjährigen Wahlen zur Gemeindevertretung sind auf Montag, den 14. März, anberaumt, und zwar wählt die dritte Klasse von 10 bis 1 Uhr, die zweite von 1 bis 2 Uhr und die erste von 2 bis 2½ Uhr. Es fanden aus in der ersten Klasse Wasserbauwart Giese und Buchhalter Seilmann, in der zweiten Klasse Landwirt Ludwig Schäfer Jr. und Bauernmeister Kahl und in der dritten Klasse Fabrikarbeiter Ehrengart und Landwirt Ludwig Christian Schmidt. In der zweiten Klasse ist außerdem ein Ersatzmann für ein verstorbenes Mitglied des Kollegiums zu wählen. — Mit dem heutigen Tage tritt der Sommerfahrplan für die Liege-gebühren im Hafen in Geltung. Mehrere Plätze, welche den Hafen noch vorher verlassen sollten, sind durch den hohen Wasserstand, der noch 3.20 Meter beträgt, daran gehindert worden und liegen in der Hafeneinfahrt, wodurch diese sehr beengt ist.

* **Erbenheim, 1. März.** Die schulpflichtig werdenden Kinder sind bis zum 9. März d. J. bei dem Hauptlehrer Grünwald anzumelden, und zwar die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 geborenen, aber in 1909 nicht aufgenommenen, und die vom 1. Oktober 1903 bis 1. April 1904 geborenen Kinder. Ferner können noch die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1904 geborenen Kinder, wenn den Eltern durch ein ärztliches Attest der Nachweis der genügenden körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder gebracht wird und die Raumverhältnisse in der Schule es gestatten, aufgenommen werden.

Rassanische Nachrichten.

* **Urwille, 1. März.** Wie wir dem in der ordentlichen Generalversammlung der Arbeiterwohnungs-Gesellschaft, e. G. m. H., dahier vorgelegenen Jahresbericht entnehmen, wurde im letzten Jahr wieder ein Doppelwohnhaus errichtet, das vier Familien gesunde und geräumige Wohnungen abt. Auf 12.294 M. Geschäftsguthaben sollen

3½ Proz. Dividende verteilt werden. Die Häuser, welche von der Genossenschaft gebaut werden, sollen stets für mindestens zwei Familien eingerichtet sein, damit für Mitglieder und Genossenschaft eine Rentabilität erzielt wird. In der Versammlung wurde eine Anzahl Projekte ausgestellt, die sich durch praktische Einteilung der Wohnräume und gefällige Form des äußeren sehr vorteilhaft auszeichnen. Bei jedem Wohnhaus ist ein kleiner Vorgarten vorgesehen, eventuell werden auch landlichen Arbeiter Ställen dabei zur Verfügung gestellt. — Heute vormittag starb ganz plötzlich infolge eines Herzschlages der hier ungemein geachtete und beliebte Inhaber des im ganzen Abingaukreise bekannten Kaufhauses M. Kahl, Herr Kaufmann Karl Matthi.

* **Vimbung, 1. März.** Der königliche Oberbaurat Herr Pfeiffer hier feierte heute sein 50jähriges Jubiläum als Staatsbeamter.

— **Montabaur, 1. März.** Wie wir zuverlässig hören, besteht gute Aussicht, daß der außerordentliche Präparandenkursus in Montabaur aufsteht kommt. Es sei aber noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahmeprüfung am Freitag vor Palmsonntag (18. März) morgens 7 Uhr beginnt und Anfragen und Anmeldungen an den königl. Seminarleiter zu richten sind.

* **Villenburger, 1. März.** In Straßehersbach fiel der 32jährige Adolf Blecher in die hochgehende Diebshölle und erkrankte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehreren kleinen Kindern.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Zeichpresserei.

Der ledige Weinhandler Adolf Sch. aus Weiskurg war wegen Betrugs gestern vor Gericht gestellt. Er betrieb neben seiner Weinhandlung ein Geschäft in patentierten Gegenständen der verschiedensten Art, besonders forcierte er einen zusammenlegbaren Regenschirm und ähnliche Sachen von mindestens recht problematischem Wert. Obwohl er offenbar über Geldmittel verfügte, bezahlte er doch während seines Aufenthalts in einem Wiesbadener Hotel seine Rechnungen nicht, weshalb, will er selbst nicht wissen. Bis unmittelbar vor dem Termin weilt Sch. auf dem Eichberg, wo er auf seinen Geisteszustand beobachtet wurde. Es handelt sich bei ihm um einen hysterischen Menschen mit total zerrüttetem Nervensystem, von dem aber doch nicht gesagt werden kann, daß er unter dem Einfluß von Bohnenvergiftungen seine Straftaten verübt hat. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis als Gesamtsstrafe, sowie zu 3 Tagen Haft.

Stillschleitsverbrechen.

In den Gerichtssaal hineingetragen wurde der 24 Jahre alte Arbeiter Wilhelm G. aus Siegen, welcher nicht gehen und sich nicht erheben kann. Wegen Stillschleitsverbrechens verübt er eben eine Gefängnisstrafe, und gestern wurde ihm Schuld gegeben, sich in Ried ebenfalls mit drei Mädchen vergangen zu haben. Es traf ihn eine weitere sechsmonatige Gefängnisstrafe.

W. Ein jugendlicher Tierquäler. Vor dem Jugendgericht hatte sich der 17 Jahre alte Fuhrknecht Ferdinand S. zu verantworten, weil er dem seiner Obhut anvertrauten Pferd mit dem Messer roh in den Leib gestochen hatte. Der Bursche ist bereits einmal wegen Tierquälerei in 10 Tage Haft genommen, aber unter der Voraussetzung begnadigt worden, daß er sich während der nächsten beiden Jahre guföhre. Darauf hatte er noch einmal eine gerichtliche Strafe in Höhe von 10 M. zu zahlen erhalten, die Geldstrafe ist jedoch nicht von ihm bezahlt worden, sondern er hat vorgezogen, die subsidiäre Gefängnisstrafe zu verbüßen. Das Stechen des Pferdes bestritt er, wie es scheint, in einer Anwandlung von Scham, über seine gemeine Handlungsweise. Das half ihm jedoch nichts. Er erhielt eine Woche Haft, die ihm diesmal wohl schwerlich wieder abgenommen wird.

— **Villenburger, 2. März.** In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts gelangte eine Verleumdungsklage des Pfarrers Bingel zu Dreifelden gegen den christlich-sozialen Parteisekretär Ruffer zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf 150 M. Geldstrafe. Ruffer will durch seinen Rechtsanwalt Berufung einlegen lassen.

Kleine Chronik.

Eine jugendliche Diebsbande. Aus Cassel wird gemeldet: In den letzten Wochen wurden zahlreiche Einbruchdiebstähle in Verkaufsläden durch fünf jugendliche Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren verübt. Die jugendliche Diebsbande ist nunmehr verhaftet worden.

Brand eines Touristengasthofs. Der Touristengasthof „Farnheim“ bei Rastfeld, wo König Ludwig I. viele Jahre hindurch zum Sommeraufenthalt weilte, ist auf unaufgeklärte Weise vollständig niedergebrannt.

Eine Scharlach-Epidemie in einer Kaserne. Zwei Kompagnien des Infanterie-Regiments 113 zu Freiburg i. Br. wurden wegen einer Scharlach-Epidemie aus den Kasernen entfernt.

Selbstmord eines Pfarrers. Der protestantische Pfarrer Stallmann in Teibersleben bei Kaiserlautern, welcher wegen Urkundenfälschung verdächtig und seit Freitag abgängig ist, wurde in einer Scheune erhängt aufgefunden.

Ein Kind in einer Badewanne verbrüht. Einen qualvollen Tod erlitt das Kind einer auf der Kolbenerstraße zu Münster i. W. wohnenden Familie. Die Mutter wollte das Kind baden. Nachdem sie das kochende Wasser in die Badewanne gegossen hatte, entfernte sie sich auf ein paar Minuten. Als sie wieder zurückkam, fand sie ihr Kind, sich windend vor Schmerzen, in der Badewanne. Das Kind, das in der Abwesenheit der Mutter in die Badewanne gestiegen war, starb bald darauf.

Ein Kirchenraub. In Cornay drangen Diebe in die evangelische Kirche ein und entwendeten u. a. einen Abendmahlskelch, ein Ciborium und eine Abendmahlskanne.

Ein Automobilunglück. Der frühere argentinische Minister Carlos Matovich ist durch ein Automobilunglück auf der Fahrt von Biarritz nach Bordeaux ums Leben gekommen: seine Gattin, die ihn begleitete, erlitt einen Schiffschlag.

Streikunruhen. In der Umgebung von Lille kam es zu Arbeiterunruhen, die durch die Veräuerung des Fabrikbesitzers verursacht waren, nicht aber die Arbeit wie-

der ausnehmen zu lassen, bis in allen übrigen Fabriken ebenfalls die Arbeit wieder aufgenommen worden sei. 400 Arbeiter wollten mit Gewalt in die Fabrik Despretins eindringen. Hierbei kam es zu Schüssen und bald schwoll die Menge auf etwa 2000 Personen an. Hieraus zog die Menge zur Fabrik von Oignieur, warz dort die Fenster ein, hob die Türen aus den Angeln und richtete sonstigen Schaden an. Gendarmen, Infanterie und Jäger wurden requiriert, die die Menge auseinandertrieb. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Überschwemmungen in Belgien. In Sempye drang das Wasser in die Liegenenschaft des Grafen Boyet, welche seit 30 Jahren nicht mehr überschwemmt war. Die größte Überschwemmungsgefahr gilt nunmehr als beseitigt. In Farclemes wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes angeschwemmt. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden. In Thuin ist das Wasser infolge des in der vergangenen Nacht gefallenen Regens wieder um 75 Zentimeter gestiegen. In Vossuetville sind über hundert Personen vom Verkehr abgeschnitten. Sie müssen mittels Booten verproviantiert werden.

Untersuchungen eines Oberlandesgerichtsrats. Die Untersuchung gegen den wegen umfangreicher Unterschlagungen von Münzelgeldern in Untersuchungshaft befindlichen Oberlandesgerichtsrat Greiner in Cronach ist nunmehr abgeschlossen. Die amtlichen Feststellungen haben das Ergebnis gehabt, daß Greiner seit 30 Jahren Unterschlagungen in Höhe von 137 000 M. verübt hat. Davon sind durch Verwandte Greiners 92 000 M. gedeckt worden. Greiner ist in vollem Umfang geständig, bestritt aber aufs entschiedenste, das Opfer eines Erpressers gewesen zu sein. Er habe lediglich mit seinem Gehalt nicht auskommen können. Greiner wird sich im Mai vor dem Schwurgericht in Bayreuth zu verantworten haben.

Schiffsbruch. Bei Jonaudal sank der griechische Dampfer „Konstantin“. Nur ein Teil der Mannschaft konnte durch einen italienischen Dampfer gerettet werden.

Ein Schiffsbrand. Der an der Vulkanwerft zu Hamburg liegende Petroleumdampfer „Energie“ ist in Brand geraten.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“. 8 Berlin, 2. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Delbriick. Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird mit der

Abstimmung über die vorliegenden 55 Resolutionen

fortgesetzt. Angenommen werden die Resolutionen, betreffend Maßnahmen, Regelung des Aufenthaltes der Ausländer, Verächtlichmachung deutscher Schiffe bei Vergebung von Schiffsfrachten für Reichsbauten, Erhaltung des kaufmännischen Mittelstandes durch Anstellung von Handelsinspektoren usw., Lehrlingsausbildung im Handwerk, Berücksichtigung des Handwerks bei Lieferungen für die Reichsverwaltung, Beschränkung des Hausierhandels, Vorlegung eines Kartellgesetzes, Unfallversicherung für Gemeinheitsleute, Bekämpfung der Schmutzliteratur, gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Dingen und Futtermitteln, Fürsorge für Privatbeamte, besonders für technische Beamte und Rechtsanwaltsgehilfen, Änderung der Arbeitszeit in der Mollerei, Anstellung von Baukontrollanten, Änderung der Gewerbeordnung im Interesse der Glasarbeiter und Badewerksarbeiter, Verbot der Beschäftigung Jugendlicher bei Verarbeiten unter Tag, Erlass eines Reichsberggesetzes, geheime Wahl für Knappschaftskassen, Freizügigkeit der Vergarbeiter, Ausbau des Koalitionsrechts und Ausbehnung desselben auf die Landarbeiter.

Hierauf wird der Etat des Reichsamts des Innern

weiterberaten. Beim Titel: „Beitrag für die Kosten der ständigen internationalen Schiffsahrtkongresse“ wünsch die Abg. Dohlem (Zentr.) und Gothein (Frelf. Vag.), daß die Berichte dieser Kongresse den Mitgliedern des Hauses zur Verfügung gestellt werden.

Zu dem Titel: „Beitrag zu den Kosten der internationalen Organisation für Luftschiffahrt“ liegt eine Resolution des Zentrums vor, die Gründung und Unterhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt für Luftschiffahrt unter Leitung des Grafen Zeppelin zu veranlassen.

Abg. Lefer (Zentr.): Die Erfolge des Grafen Zeppelin haben ganz allgemein Bewunderung und Erstaunen bei Hunderttausenden erregt. Seine Anlagen in Friedrichshafen sind jetzt schon staunenswerter umfangreich. Seine Erfindung hat zweifellos eine große nationale Bedeutung. Wir wollen keine große Luftschiff-Flotte, sondern ein flottes brauchbares Luftschiff. Die Versuchsanstalt soll wissenschaftliche Zwecke verfolgen, das Material erproben und die gemachten Erfahrungen ausnützen. Die rein wissenschaftliche Bearbeitung des Luftschiffproblems muß ergänzt werden durch praktische Proben einer Versuchsanstalt. Es handelt sich nicht um die Person, so sehr wir Süddeutsche auch den Grafen als Bahnbrecher auf diesem Gebiete verehren, sondern um die Sache, die Entwicklung der Luftschiffahrt. Eine solche Anstalt erscheint als eine bringende Notwendigkeit. Damit würde ein großes nationales Werk geschaffen werden. (Bravo! recht.)

Abg. Gießer (natf.): Auch unsererseits liegt ein Antrag über diesen Gegenstand vor. Wir beantragen, daß das Reich die Gründung und Unterhaltung einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen möglichst bald in die Wege leitet. Wir begreifen eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Flugsysteme, nicht bloß der Zeppelinschen. Der württembergische Staat würde alles entgegenkommen zeigen. Den Grafen Zeppelin wollen auch wir nicht missen. Er hat dem deutschen Volke Erhebendes bereitet. Statten wir ihm unseren Dank ab, indem wir die Anträge möglichst einstimmig annehmen. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Graf Cramer-Bismarck (kons.): Der Bedeutung der Luftschiffahrt kann sich heute niemand mehr entziehen. Graf Zeppelin hat es abgelehnt, seinen seines vorgeschlagen Alters die Leitung einer solchen Reichsanstalt zu über-

nehmen. Es wäre vielleicht zu erwägen, ob die beteiligten Industrien für die Versuchskosten herangezogen werden könnten. Dann ist auch die Frage des Platzes nach der Ablehnung des Grafen Zeppelin wohl zu erwägen. Der Abungsplatz in Tegel empfiehlt sich, weil auch dort die anderen Systeme probiert werden. Wir werden die Resolution annehmen, aber die Frage der Zweckmäßigkeit und namentlich die der Finanzierung genau prüfen. (Bravo!)

Abg. Delbrück (Freis. Vgg.): Gegen die innere Vertiefung der Resolutionen besteht kein Zweifel. Uns fehlt noch eine Reihe von Erfahrungen. Eine Reichsanstalt wäre deswegen sehr zweckmäßig. Es muß auch hier heißen: Deutschland in der Luft voran. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die mit so viel Wärme behandelte Frage hat die Verbündeten Regierungen noch nicht beschäftigt. Ich kann nur sagen, das Reichsfinanzamt steht auf einem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt, der in Anbetracht der Höhe der Kosten und der Finanzlage auf den ersten Blick gewiß nicht unbedeutend erscheint. Auch ich habe gegen den Vorschlag eine Reihe von grundsätzlichen Bedenken, die sich allerdings mehr gegen die vorgeschlagene Form richten. Es erscheint mir zweifelhaft, ob es zweckmäßig ist, mit der

Gründung von Reichsanstalten.

also von isolierten Reichsverwaltungen, in der bisherigen Weise fortzuschreiten. Dennoch muß diese Frage ernstlich geprüft werden, und ich habe mich mit einer Reihe von Ressorts und von Privatpersonen, darunter auch Graf Zeppelin, deswegen in Verbindung gesetzt. Die Antworten liegen im allgemeinen vor, bieten aber ein sehr buntes Bild. Der Ausbau erfindungsreicher Ideen bleibt schließlich in den Händen der Ingenieure und der Industrie. Vielleicht ist die Errichtung einer solchen Versuchsanstalt mit dem dazu gehörigen großen Apparat nicht nötig, aber immerhin müssen gewisse Fragen von einer Zentralfstelle geleitet werden. Die Versuchsanstalt kann später immer noch am Platze sein. Eine Umfrage in dem Sinne ist ergangen, ob die Anstalt nötig erscheint, auf welcher Grundlage sie zu errichten, und welche Mittel sie erfordert. Für Friedrichshafen sprechen praktische und ideale Gründe, jedoch ist zu bedenken die weite Entfernung von der Zentralfstelle des Reichs und der Industrie. Sie können versichert sein, daß die Sache mit der Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit, die ihrer wirtschaftlichen und nationalen Bedeutung entspricht und die allerseits mit Recht gefordert wird, geprüft werden wird. (Lebhafter Beifall.)

Württembergischer Ministerialrat Dr. v. Köhler: Die württembergische Regierung steht dem Antrag durchaus freundlich gegenüber. Die Bedenken gegen Friedrichshafen werden in kommissarischen Beratungen genau geprüft. Graf Zeppelin hat wegen seiner großen Geschäftslast es abgelehnt, die Leitung einer Reichsanstalt zu übernehmen. Württemberg hat bei der Vorprüfung nicht daran gedacht, die zu gründende Anstalt in organischer Verbindung mit der „Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin“ zu bringen. Sämtliche Systeme sollen geprüft werden; stellt sich dann heraus, daß Friedrichshafen ein hervorragend geeigneter Platz ist, dann wird auch dem idealen Moment entsprochen, das Friedrichshafen, dem Grafen Zeppelin und seinem Werk zukommt. Darin würde ein Akt der Pietät liegen, der in weiten Kreisen des deutschen Volkes gewürdigt werden wird. Württemberg begrüßt die Kommissionsprüfung, weil eine gründliche Erörterung aller in Betracht kommenden Punkte der Sache selbst nur dienen und ihre möglichst zweckmäßige Gestaltung nur fördern kann. Wir wünschen, daß diese Beratung zu einem guten und erfreulichen Ergebnis führen und werden unsererseits alles tun, um den Absichten der Resolutionen zum Ziel zu helfen. (Lebhafter, allgemeiner Beifall.)

Die Resolutionen werden hierauf einstimmig angenommen.

Berlin, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Justizkommission des Reichstags lehnte nach lebhafter Debatte die Beleidigungsparagrafen mit den dazu vorliegenden Anträgen ab, so daß es nach den Beschlüssen der Kommission bei dem bisherigen Rechtszustand bleibt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 2. März.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Vergehalts.

Handelsminister Sydow: Die gerichtliche Untersuchung über das

Katzenbündel

ist noch nicht beendet, doch sind die Zeugenvernehmungen zu Ende geführt. Die Vergleichsliste mußte dafür sorgen, daß die Ursache der Katastrophe festgestellt wurde und auch, daß kein neuer Schaden entstand, wodurch das Unglück noch vergrößert worden wäre. Bisher wurden 126 Leichen geborgen. Die Vergleichsliste widmet sich sorgfältig der Überwachung der Arbeiten. Aber die Ursache muß ich mir die größte Zurückhaltung auferlegen, um dem Urteil der Sachverständigen nicht vorzugreifen. Möglicherweise veranlassen Spalten in der Sohle 2, welche früher nicht vorhanden waren, die Explosion, weil sich in derartigen Spalten Gase ansammeln. Die nach Belgien und Österreich geschickten Kommissionen sollen lediglich die dortigen Verhältnisse prüfen. Durch die Verlesung der Gruben soll versucht werden, die Entwicklung des Kohlenstaubs zu verhindern. Die Verwaltung hat das größte Interesse, mit größter Unparteilichkeit die Ursache der Katastrophe festzustellen und ähnliche Katastrophen zu verhindern. Die Vorschläge über die bessere Rentabilität der fiskalischen Betriebe werden in der Kommission geprüft werden. Die Klagen des Abgeordneten Reinert über den Rückgang der Löhne sind unbegründet, auch die Beschwerden über die schlechte Behandlung der Arbeiter sind ungerechtfertigt. Den Antrag Borgmann, betreffend die Arbeitszeit und die Lohnverhältnisse, bitte ich, abzulehnen, weil seine Durchführung die Anstellung einer großen Zahl neuer Beamter, also erhebliche Kosten, fordern würde.

Lezte Nachrichten.

Gessischer Landtag

wb. Darmstadt, 2. März. Die Zweite Kammer trat heute vormittag um 10 Uhr wieder zusammen. Vor Beginn der Sitzung machte Staatsminister Ewald der Kammer Mitteilung von den Veränderungen im Ministerium und stellte den neuen Minister des Innern von Homberg zu Vach der Kammer vor. Er gedachte sodann in warmen Worten der Verdienste des früheren Finanzministers Dr. Gnauch und gab seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß die Würdigung der finanziellen Lage ihn veranlaßt habe, von seinem Amte zurückzutreten, da er die Überzeugung gewonnen habe, daß eine nachhaltige und genügende Tilgung unserer Staatsschuld in nächster Zukunft nicht zu erwarten sei. Es sei zu hoffen, daß es in Zukunft gelingen werde unter Einschränkung der Verwaltung, soweit es der ordnungsmäßige Betrieb zulasse, und Beschränkung der Bedürfnisse das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder zu gewinnen und zu einer den Zeitverhältnissen angepaßten stärkeren Schuldentilgung zu gelangen. Minister des Innern von Homberg zu Vach stellte sich sodann der Kammer vor und bat als parlamentarischer Neuling die Kammer um Nachsicht. Er sei sich der Schwere und Verantwortlichkeit der ihm gestellten Aufgaben voll bewußt. Er werde bestrebt sein, die guten Beziehungen zur Kammer, die unter seinem Vorgänger bestanden hätten, allezeit zu pflegen und fortzusetzen. Nachdem sodann der Vizepräsident Kores mitgeteilt hatte, daß der Präsident Geheimrat Haas leider noch nicht so weit hergestellt sei, daß er das Präsidium übernehmen könne, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Brüglischer Konturs.

Sagan, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Über das Vermögen des Prinzen Helie von Sagan, des Sohnes des verstorbenen Prinzen Wolf von Sagan, soweit es sich im Inlande befindet, wurde am 1. März seitens des hiesigen Amtsgerichts das Konkursverfahren eröffnet. Die Anmeldung der Forderungen hat bis zum 19. März zu erfolgen.

Doppelselbstmord.

Sofingen, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Ein gestern aus Grefeld hier zugereistes taubstummes Ehepaar namens Plagen verübte in der Nacht durch Öffnen des Gasbühnes Selbstmord. Das Motiv ist anscheinend in Nahrungsfragen zu suchen.

Überfall auf einen Bankbeamten.

Chemnitz, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen 10 Uhr wurde auf den Kassaboten einer hiesigen Bankfirma, der einen großen Geldebetrag einlieferte hatte, auf offener Straße ein Raubüberfall verübt. Der Täter, ein junger Mann im Alter von 20 bis 22 Jahren, verlegte den Boten mit einem scharfen Instrument am Kopf und ergriff dann die Flucht, konnte aber bald darauf verhaftet werden.

Mutual eines Irrenhans.

Hartburg in Schwaben, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem Wortwechsel verlegte der Fabrikarbeiter Karlinger durch Messerstiche fünf Arbeitskollegen schwer. Einer ist bereits gestorben, zwei schwer in Lebensgefahr. Der Täter war bereits längere Zeit im Irrenhaus.

Ein Unfall auf der New Yorker Untergrundbahn.

New York, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Durch Versagen der Bremse rannte ein Zug der Untergrundbahn im Hudson-Tunnel auf einen haltenden Zug auf. 15 Personen wurden schwer verletzt.

Berlin, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Hofmarschall a. D. v. Seedorff ist gestorben.

Berlin, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Zum ständigen Sekretär der Akademie der Künste, als Nachfolger des Professors Justi, wurde Professor Alexander Mersdorfer, bisher im Kultusministerium, ernannt.

Hamburg, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser ließ durch den preussischen Gesandten dem Bürgermeister Dürchardt anlässlich dessen 25jährigen Jubiläums als Senator sein Bild mit den besten Glückwünschen überreichen.

Athen, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Marineleutnant Tzavaldos, der mit mehreren Marine-mannschaften im vorigen Oktober das Arsenal bei Salamis besetzte, ist nach dem Ausland abgereist.

Petersburg, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Wegen großer Unterschlagungen, die sich auf 300.000 R. belaufen, wurde der Bankdirektor Martensen, Direktor des Petersburger Stadtkommandos, verhaftet.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl das Geschäft keine besondere Zunahme erfahren hat, zeigte die Börse bei Eröffnung doch ein wesentlich zuversichtlicheres Aussehen. Außer auf die günstige Haltung New Yorks war dies zurückzuführen auf die recht befriedigenden Ziffern des Jahresabschlusses der Diskontogesellschaft, sowie den Eintritt des Eisenwerks „Kraft“ in das nunmehr in das ostdeutsche Kohleisenyndikat umgewandelte Oberschlesische Kohleisenyndikat. Neben Meinungsläufen übten besonders am Montanmarkt Dedungen und Rückkäufe einen befriedigenden Einfluss aus. Diskontoanteile erfuhren eine höhere Bewertung von 1 Prozent. Auch die übrigen leitenden Bankwerte wurden mäßig höher. Von Transportwerten stiegen Amerikaner im Einklang mit New York und Hochbahnen auf befriedigende Verkehrsentwicklung. Für Montanwerte betrug die Besserung teilweise nahezu 2 Prozent. Laurasaktien konnten sich weiter kräftig erholen. Still lagen heute Schiffahrtssaktien. Elektrizitätsaktien schlossen sich unter Führung von Siemens und Halske der Aufwärtsbewegung an. Nach den ersten Umsätzen wurde das Geschäft stiller und es kam zu vereinzelt leichten Rückgängen, doch blieb die Grundtendenz bei mäßigen Schwankungen fest. Tägliches Geld 4 Prozent. Der Verkehr war weiterhin recht still. Die Kurse unterlagen nur unbedeutenden

Schwankungen. Die weitere Versteifung des Privatdiskonts trug zur Zurückhaltung bei. Im freien Verkehr waren Territorien auf Gerüchte vom Tode des Großaktionärs Schlusius stark gedrückt. Der Kassamarkt der Industriewerte lag fest, aber still. Privatdiskont 3½ Prozent.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Mathes, Zimmer Nr. 30, geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.

Aufgebote:

Rehger Johann Sabine mit Katharine Fuhr hier.

Sterbefälle:

28. Febr. Monatsmädchen Karoline Bach, 23 J.
1. März: Privatier Wilhelmine Jacart, geb. Kensch, 81 J.
1. „ Privatier Sophie Tremus, geb. Blum, 65 J.

Standesamt Siebrich.

Geburten:

14. Febr. dem Kaufmann Benjamin Schwarz e. S.
16. „ dem Tagelöhner Franz Schieddering e. L.
16. „ dem Tagelöhner Georg Reuther e. L.
17. „ dem Dentist Janusz Dent e. S.
17. „ dem Kaufmann Damian Schall e. L.
18. „ dem Tagelöhner Anton Engelmann e. L.
18. „ dem Maurer Karl Stroch e. S.
19. „ dem Fabrikant Konrad Jensch e. S.
19. „ dem Tagelöhner August Scherer e. S.
19. „ dem Tagelöhner Emil Bantisch e. S.
19. „ dem Straßenbahnkassierer Karl Friedrich Rechner e. L.
20. „ dem Gastwirt Ludwig Arnold e. L.
21. „ dem Glasermeister August Geis e. L.
21. „ dem Hilfsbahnwärter Ludwig Gottlieb e. L.
21. „ dem Straßenbahnkassierer Friedrich Josef e. L.
21. „ dem Kaufmann Joseph Birle e. S.
21. „ dem Wegwer Heinrich Wies e. S.
22. „ dem Kaufmann Joseph Wiesen e. S.
23. „ dem Tagelöhner Heinrich Landua e. S.
24. „ dem Tagelöhner Karl Schreier e. S.

Aufgebote:

Schneider Heinrich Althöf in Siebrich mit Eva Kunigunde Grebe daselbst.
Bademeister Jakob Wilhelm Koppe in Siebrich mit Anna Marie Dierfeld in Wiesbaden.
Straßenbahnkassierer Johann Rantfras Dieret in Siebrich mit Christiane Diemann in Seuberg.
Postbote Johann Joseph Krämer in Siebrich mit Elisabeth Perske daselbst.

Eheschließungen:

Bureaugehilfe Friedrich Braun in Siebrich mit Maria gen. Henriette Sackenberg, daselbst.

Sterbefälle:

19. Febr. Maria Seelgen, 60 J.
20. „ Geizer Johann Ludwig Scherer, 80 J.
20. „ Franziska Bieger, 2 J.
22. „ Ehefrau Susanna Emrich, geb. Burckhardt, 28 J.
24. „ Kaufmann Karl Wilhelm Heinrich Thon, 80 J.
25. „ Ehefrau Karoline Korn, geb. Pisch, 64 J.

Standesamt Siebrich.

Geburten:

27. Jan. dem Kaufmann Karl Peter Gros e. S., Bitt.
1. Febr. dem Evengler und Installateur Ludwig Karl Georg Reuwalter e. S., Karl Heinrich Ludwig.
6. „ dem Gärtner Karl Robert Vohnenberger e. S., Friedrich Wilhelm.
14. „ dem Wirtshausbesitzer August Müller e. S., Heinrich.
16. „ dem Landwirt Karl Schild Jr e. L., Elsa Amalie Auguste.
20. „ dem Schmied Karl Scheerer e. S., Richard.
23. „ dem Buchb. Karl Eduard Mühlriedel e. S., Erich Karl.

Aufgebote:

Steinbauer Karl Jakob Philipp Sternberger in Vierstadt mit Vina Katharine Röh daselbst.

Eheschließungen:

Schlosser Georg Jakob Koll in Schierstein mit Christiane Luffe Seuberg in Vierstadt.
Mechaniker Ludwig Nikolaus Koch in Vierstadt mit Frida Julie Kahl daselbst.

Sterbefälle:

28. Jan. Privatier Heinrich Karl Feuß, 43 J.
28. „ Privatier Andreas Martin Philipp Konrad Karl Michael Giegerich, 73 J.
22. Febr. Ländler Christian Wilhelm Heinrich Vogel, 87 J.

Geschäftliches.

War's nicht so traurig — es wäre zum Lachen!

Da hab ich mich sieben Tage mit meinem Katarakt herumgeplagt, hab alles Mögliche genommen und hab mir nur gründlich den Magen dazu verdorben. Und nun endlich kauf ich mir eine Schachtel Knorr's echte Sodener Mineral-Bastillen für ganze 85 Pfg. — und alle Plage ist wie weggepustet! Daß man auf die besten Ideen immer zuerst kommen muß! Aber auf Knorr's echte Sodener schwör ich nun und sie geben mir nun nicht mehr aus. F 110

Knorr's
Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften. III 432

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlags- u. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt u. Inhalt: H. Degerhorst, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden. Schulte vom Brühl, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden. Verantwortliche Redakteur für Inhalt u. Inhalt: H. Degerhorst, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden. Schulte vom Brühl, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden. Verantwortliche Redakteur für Inhalt u. Inhalt: H. Degerhorst, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden. Schulte vom Brühl, Grödenheimer Str. 10, Wiesbaden.

Erstausgabe der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Die Eröffnung meines neu hinzugenommenen Lokals
 ===== Langgasse 1 (Scharfes Eck) =====
 findet durch Verzögerung in den Bauarbeiten erst
 ===== Anfang nächster Woche statt. =====

Schon jetzt sind Neuheiten in Konfektion und
 Kleiderstoffen in grossen Mengen eingetroffen.

Durch zentralisierten Einkauf für 10 Geschäfte grösste Leistungsfähigkeit.

S. GUTTMANN Wiesbaden
 Langgasse 1-3.

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Düsseldorf — Duisburg.

Billiger Emaille-Verkauf.

Nur reguläre Ware!

Kein Ausschuss!

Kochtöpfe	12 cm 38 Pf.	14 cm 45 Pf.	16 cm 58 Pf.	18 cm 70 Pf.	20 cm 85 Pf.	22 cm 95 Pf.	24 cm 1.10	26 cm 1.45
Wasserkessel	18 cm 95 Pf.	20 cm 1.10	22 cm 1.35	24 cm 1.65	26 cm 1.85			
Schüsseln, weiss,	20 cm 22 Pf.	26 cm 32 Pf.	28 cm 38 Pf.	30 cm 42 Pf.	32 cm 48 Pf.	34 cm 55 Pf.		
Teigschüsseln	30 cm 72 Pf.	32 cm 82 Pf.	34 cm 96 Pf.	36 cm 1.15	38 cm 1.28	40 cm 1.35		

Eimer, 85 Pf.
 grau, 25 cm.

Kehr-
 schaufel 38 Pf.

Nachttöpfe 48 Pf.
 20 cm.

Leuchter 28 Pf.

Kaffeekannen	$\frac{1}{2}$ Ltr. 82 Pf.	$\frac{2}{2}$ Ltr. 95 Pf.	ovale Waschbecken	23 cm 63 Pf.	30 cm 75 Pf.	32 cm 85 Pf.		
ovale Wannen	55 cm 2.55	60 cm 3.25	65 cm 3.95	Salatseier	22 cm 72 Pf.	24 cm 88 Pf.	26 cm 95 Pf.	
Bandformen	18 cm 88 Pf.	20 cm 98 Pf.	Teesiebe	15 Pf.	Milchöffel	10 Pf.	Schöpföffel	9 cm 22 Pf.

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen
 in jeder Preislage.

Kaufhaus A. Württemberg.

! Seltenes Angebot!

78,000 Rollen Tapeten

vergangener Saison werden zu äusserst
 :: :: billigen Preisen abgegeben. :: ::

Tapetenhaus
Carl Grünig,

Friedrichstrasse 37.

Telephon 244.

Telephon 244.

Europäischer Hof,

Langgasse 32/34.

Heute Donnerstag:

Grosses Schlachtfest.

Nonnenhof.

Heute Donnerstag,

3. März:

Grosses Schlachtfest.
 Morgens von 10 Uhr ab: Ausgewählte, pikante Frühstückskarte.
 Abends
 von 7 1/2 Uhr ab
 bis 1 Uhr nachts:
Militär-Konzert
 der Kapelle des Inf.-Rgt. von Gernsheim
 No. 80. 8863

Wegen Aufgabe

der Geschäftsräume Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse,

Total-Ausverkauf

sämtlicher kompletter Schlafzimmer, sämtlicher Küchenmöbel, Vertikos, Schreibtische u. Kleinmöbel
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Gesellschaftsreisen 1910.

Bester, bequemster u. billigster
Reiseweg, System „Glob“.

Ostern in Rom.

Abfahrt Strassburg den 19. März 1910.

Reiseplan:

Strassburg über Basel, Luzern — Gotthardbahn — nach
Mailand, hier über Gründonnerstag nach Genua, von hier
über Pisa nach Rom über den Osterfeiertagen. Zurück über
Arrezzo nach Florenz, Bologna, Venedig über Verona nach
Mailand, Luzern, Basel.

Teilnehmer können sich anschliessen in Basel.

Reisedauer 12 Tage.

Während der ganzen Dauer vorzügliche Verpflegung u. Unter-
kunft in nur 1. Hotels, sowie Eisenbahnfahrt hin u. zurück,
alles inbegr., nur

Mk. 260.— und Mk. 312.—

III. Gesellschaftsreise „Glob“

Algier, Biskra, Tunis.

Abfahrt Strassburg den 2. April 1910.

Um zeitige Anmeldung gebeten, da aus technischen
Gründen nur eine bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen ist.
Ankunft und Prospekte.

Welt-Reise-Union „Glob“,

Strassburg i. El., Ruprechtsweg-Allee 9, Nähe der
Universität, Telegrammadr. Glob, Telefon 9677.

PFAFF



Wanderer



279

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Koffer, Lederwaren

und Reiseartikel aller Art kauft man zu
bekannt billigen Preisen im

Kofferhaus Sandel,
Kirchgasse 38.

Quedlinor-Eierfarben
Quedlinor-Papier.



Reizende Färbemittel
— für Oster-Eier! —
häufig in Apotheken, Drogerie-
und Farbenhandlungen.



Zimmer-Palmen

in nur halbjährigen Sorten, das Stück von
Mk. 1.75 an.

Araukarien (Zimmer-Tanne)
das Stück nur Mk. 1.35, 1.95, 2.60.

Gummibäume
das Stück nur Mk. 1.20, 1.50.

— Grosse Auswahl —
zu staunend billigen Preisen.

Ph. Walther,
Fernruf 2126, 687. Moritzstr. 8.

Kaiser's Malz- Kaffee

unübertroffen,

das Pfd. nur **25** Pf.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

— Ueber 1000 Filialen. —

Filialen in Wiesbaden:

Kirchgasse 19, Langgasse 30, Marktstr. 13,
Nerostr. 14, Wellritzstr. 21, Wörthstr. 13,
Bismarckring 25.

Niederlagen bei Herren: **Wilhelm Andorf**, Wiesbaden,
Herderstr. 19, **J. Chr. Bach**, Sonnenberg, **Chr. Herpel**,
Dotzheim, Schiersteinerstrasse. 363

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 3. ds. Mts., abends 8 Uhr

F 347

Probe für Sopran und Alt.

III. Konzert: Magnificat von Bach, Deutsches Requiem von Brahms.
Der Vorstand.

Kakes sind leichter zu backen

als man allgemein glaubt; sie sollten deswegen in keinem
Haushalt fehlen. Ein billiges, gutes Rezept ist folgendes.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's**
Backpulver, 175 g Butter, 75 g Zucker, 2 Eier, 5 Ess-
löffel voll Wasser.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden verrührt,
mit Wasser und Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt,
zu einem glatten Teig verarbeitet. Derselbe wird gut durch-
geknetet, ausgerollt und mit einem Weisse zu runden
Scheiben ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reib-
zahn drückt man gleichmässige Vertiefungen hinein und
bäckt auf einem gefetteten Blech schön gelb. F 30

Reichs-Hof Ecke Bahnhof- u. Luisenstrasse.

Heute: **Grosses Schlachtfest,**

3962

wozu freundlichst einladet

Karl Koch.

Restbestände

VON

S. Mathias & Co.,

Inhaber: **Eugen Moritz,**

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Seidenstoffen, Samten etc.

im Total-Ausverkauf
zu unvergleichlich billigen Preisen.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Geschäftsbericht für das Jahr 1909.

Während die erste Hälfte des Jahres 1909 noch einer Periode wirtschaftlicher Depression angehört, hat in der zweiten Hälfte eine von Monat zu Monat deutlicher zutage tretende Neubelebung der gewerblichen Tätigkeit begonnen, so dass das abgelaufene Jahr in zwei, ihrem wirtschaftlichen Charakter nach verschiedene Teile zerfällt. Den Einschnitt bildet etwa der Monat Juli. Wenn der Umschwung der Konjunktur auch im wesentlichen durch den natürlichen Verlauf der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt war, so lässt sich doch nicht leugnen, dass die politischen Verhältnisse in der ersten Jahreshälfte dem belebenden Einfluss der ersten Jahreshälfte entgegenwirkten, dass erst so spät erfolgte. Sowohl die politischen Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel, die einen europäischen Krieg zu entfesseln drohten, als auch die heftigen Parteikämpfe um die zur Sanierung der Reichsfinanzen erforderlichen Steuern und die Ungewissheit, in welchem Masse Handel, Industrie und Verkehr durch so belastet werden würden, haben auf die Entwicklung des Wirtschaftslebens hemmend gewirkt und die Unternehmungslust gedämpft. Erst als der europäische Friede gesichert war und als die Geschäftswelt nach Verklärung der vom Reichstage beschlossenen Steuergesetze das Mass der ihr auferlegten Opfer überschauen konnte, trat ein fühlbarer Aufschwung des Wirtschaftslebens ein, der im Herbst noch durch eine gute Ernte unterstützt wurde. Seinen deutlichen Ausdruck fand er in dem allmählichen Steigen der Eisenpreise, die in der ersten Hälfte des Jahres unter dem doppelten Druck einer ungünstigen Konjunktur und eines durch die Auflösung des Roh Eisensyndikats verstärkten Konkurrenzkampfes der Produzenten besonders zu leiden gehabt hatten. Später als im Eisengewerbe, erst gegen Ende des Jahres, besserte sich auch der Absatz in der Kohlenindustrie, so dass das Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat zu Beginn des neuen Jahres im der Lage war, die auf die Beteiligungsquoten der Mitglieder verfallenden Forderungen einzufordern zu vermindern. Auch die Frequenz der Eisenbahnen und ihre Betriebseinnahmen bewegten sich in aufsteigender Linie. Hat sich somit die Gesamtlage der deutschen Volkswirtschaft gehoben und eröffnet insbesondere der im Vergleich zum Vorjahre höhere Auftragsbestand, mit dem die Industrie in das neue Jahr eingetreten ist, günstige Aussichten für die nächste Zeit, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, dass die Restabilität der gewerblichen Geschäftsentwicklungen — von einzelnen Industriezweigen, wie namentlich der Elektroindustrie abgesehen — die in den Jahren 1906 und 1907 erreichte Höhe noch nicht wieder gewonnen hat.

Wurde in unserem letzten Bericht eine sichtbare Wirkung der Bankgesetznovelle von 1908 noch vermisst, so darf jetzt mit Genugtuung festgestellt werden, dass sie im Laufe des Jahres 1909 deutlich zu beobachten war. Ausser der durch die neuen Bestimmungen ermöglichten Vermehrung der zum Umlaufhandel zugelassenen Effekten und der an ihm teilnehmenden Personen kann dem Bankverkehr der leichte Geldstand während des grössten Teils des Jahres zu statten. Die Reichsbank erniedrigte den Diskontsatz, der zu Beginn des Jahres 4 % betrug, am 16. Februar auf 3½ % und behielt diesen Satz sieben Monate hindurch bei. Dann trat allerdings ganz plötzlich eine starke Versteifung der Geldsätze ein. Die Reichsbank musste den Diskont am 26. September auf 4 %, am 11. Oktober auf 5 % erhöhen, während die Bank von England in der kurzen Zeit vom 7. bis zum 21. Oktober eine dreimalige Erhöhung des Diskontsatzes von 2½ bis gleichfalls 5 % vornahm. Einmalig zwischen beiden Weltkriegen sah man der Entwicklung der internationalen Geldverhältnisse nicht ohne Besorgnis entgegen; weitere Diskont-Erhöhungen schienen unausweichlich. Die Gefahr ging aber vorüber, und die Geldverhältnisse konnten seit der Herabsetzung des englischen Bankdiskonts auf 4½ % am 11. Dezember wieder als normale gelten, wenn auch die Reichsbank den Satz von 50 % bis zum Jahreschluss beibehielt. An der Börse, die sich in der kritischen Zeit einer Zurückhaltung aufgelegt hatte, kam denn auch sehr bald wieder eine grössere Unternehmungslust zum Durchbruch. Wir haben uns wiederholt vorangetrieben, wenn die Effektenpekulation über das berechnete Mass hinausginge, Vorsicht zu empfehlen und vor Ueberhebungen zu warnen. Eine besondere Eigentümlichkeit des Bankverkehrs im Jahre 1909 bildeten die grossen Umsätze in deutschen Kolonialanleihen, zu denen hauptsächlich die Diamantenfunde in Südafrika die Anregung gaben.

Aber nicht nur die Spekulation, sondern auch das auf dauernde Kapitalanlage bedachte Publikum hat durch seine Kaufkraft zur Belebung des Bankverkehrs beigetragen. Dass das deutsche Volkvermögen wiederum eine nicht unbedeutende Zunahme erfahren hat, lässt auch die Emissionsstatistik des abgelaufenen Jahres annehmen. Sie war noch etwas bedeutender als im Vorjahre; wieder wurden allein an Reichs- und deutschen Staatsanleihen über eine Milliarde Mark begeben, deren Kursumstand infolge des starken Angebots, und weil das Reich trotz der Finanzreform einen Teil seines Finanzbedarfs zunächst auch weiterhin durch Anleihen decken muss, allerdings noch immer zu wünschen übrig lässt.

Das Bankgewerbe kann mit Befriedigung auf die Ergebnisse des Berichtsjahres zurückblicken. Hat während desselben der Konzentrationsprozess durch Angliederung kleinerer Firmen an die grossen Banken nach längerem Stillstande wieder Fortschritte gemacht, so muss andererseits hervorgehoben werden, dass die Erleichterung des Bankverkehrs die Gründung neuer Bankgesellschaften in Berlin ermöglicht hat, ein Vorgang, der seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist.

Wir haben unser Tätigkeitsgebiet durch Übernahme der neugegründeten Bankfirma Bamberg & Co. in Mainz mit Wirkung vom 1. Januar 1909 und Umwandlung der Firma in eine Filiale der Disconto-Gesellschaft erweitert. Nach den mit den Herren Bamberg & Co. getroffenen Abmachungen haben wir die Verpflichtung übernommen, gelegentlich einer Kapitalerhöhung, spätestens zum 1. Mai 1912, den Vorbesitzern (A 250000) in Kommanditante der Disconto-Gesellschaft mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1909 ab zu liefern. Den hierbei sich ergebenden Rückgewinn werden wir seinerzeit der ordentlichen Reserve zuführen. — Eine weitere Ausdehnung hat unsere geschäftliche Tätigkeit ferner erfahren durch die Errichtung einer Niederlassung in Potsdam, die zu Beginn des laufenden Jahres eröffnet wurde, und durch die Errichtung von 3 neuen Depositenkassen in Berlin und Vororten, sowie von zwei Depositenkassen in Frankfurt a. M.

Zu dem befriedigenden Ergebnis des abgelaufenen Jahres haben neben der weiteren Ausdehnung unseres Kundenkreises und der Lebhaftigkeit des Bankkommissionsgeschäftes u. a. auch die Gewinne beigetragen, die uns aus dem Verkauft alter und niedrig zu Buche stehender Effektenbestände erwachsen sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Verkauf unseres Besitzes an Aktien der Compagnie Parisienne de l'Air Compagnie, Force Motrice, Eclairage Electrique an ein französisches Konsortium.

Gemäss der früher übernommenen Verpflichtung (siehe Geschäftsbericht für 1905) ist der Gewinn aus der Realisierung von solchen Aktiven, die bei der Fusion der Disconto-Gesellschaft mit der Norddeutschen Bank in Hamburg eine Minderbewertung erfahren, teilweise zur Rückstellung. Wir schlagen vor, den unter diese Verpflichtung fallenden Betrag, der rund A 1800000 anwächst, sowie aus den übrigen Jahreserträgen weitere A 620000, im ganzen A 2500000, teilweise zur besonderen Reserve zuzuführen.

Unsere Neubauten in Berlin Behrenstrasse 42 und in Bremen Stettinstraße 2-4 schreiten rüstig fort. Zur Erweiterung des Berliner Bankgebäudes haben wir nach dem Hans Behrenstrasse 45/Charlottenstrasse 25a erworben. Wir beantragen, auch in diesem Jahre auf die neu erworbenen Immobilien und für Neubauten A 1000 000 in Reserve zu stellen.

Der Abschluss gestattet die Verteilung einer Dividende von 9½ Prozent auf das Kommanditkapital.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich einschliesslich des Gewinnvortrages aus 1908 von A 1893 737,46 auf

Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit

Ferner Rückstellung für Talonsteuer, fällig 1910, erste Rate

Von verbleibenden

werden als Dividende von 9½ % auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwendet

ferner auf neu erworbene Immobilien und für Neubauten abgeschrieben

sowie für die David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft vorbehalten

der Besonderen Reserve überwiesen

und auf neue Rechnung übertragen

Das Kommanditkapital mit A 170 000 000 und die Allgemeine Reserve mit A 38 002 611,39 sind unverändert geblieben. Dagegen erhöht die nach Artikel 9 des Statuts gebildete Besondere Reserve, wie in der Einleitung bemerkt wurde, einen Zuwachs von A 2 500 000, so dass sie sich nunmehr auf A 22 000 000 stellt (beide Reserven zusammen A 60 002 611,39).

Von einer Ueberweisung an die Pensionskassen haben wir aus dem im vorigen Geschäftsbericht angeführten Grunde auch diesmal Abstand nehmen müssen. Wir haben den Rechtsstreit mit dem Fiskus in zweiter Instanz vor dem Kammergericht gewonnen. Da aber das Urteil noch nicht rechtskräftig geworden ist, so sind wir auch jetzt genötigt, die erforderliche jährliche Beihilfe für die Pensionskasse mit A 300 000 zwar bereitzustellen, die Zuweisung an die Pensionskasse aber erst nach Beendigung des Rechtsstreites vorzunehmen.

Nachdem der Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) zu Berlin ins Leben getreten ist, sind wir für unsere seit dem 1. April 1909 angestellten Beamten diesem Verein beigetreten.

Im Wechselverkehr betragen der Umsatz A 5 383 446 323,26 (1908: A 5 283 404 633,72), die Zahl der Wechsel 1 888 313 (1908: 1 139 676). Der Durchschnittsbetrag eines Wechsels A 4021,75 (1908: A 4630,23). Am 31. Dezember 1909 beliefen sich die Bestände an Platz- und anderen Par-Wechseln nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit auf A 169 715 502,45 (1908: A 140 260 673,08), an Wechseln auf fremde Plätze, nach dem Tagessatz bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet, auf A 37 035 844,29 (1908: A 18 247 484,78), zusammen auf A 197 751 346,74 (1908: A 158 508 157,86).

Die Umsätze in Schatzweisungen sind in dem Wechselverkehr einbezogen. — Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 3,52 % in 1909 gegen 4,78 % in 1908 und der in unserem Verkehr vorwiegend massgebende Börsendiskont durchschnittlich 2,57 % in 1909 gegen 3,52 % in 1908. — Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. — Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf A 709 535,64 gegen A 857 309,52 in 1908.

Der Verkehr in Wertpapieren im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug A 3 216 037 320,47 (1908: A 2 094 001 781,58), wovon auf die den Effektenverkehr zurechnenden Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von A 484 861 022,91 (1908: A 477 505 302,54) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus dem eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorläufiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf A 7 024 577,20 gegen A 1 813 354,50 in 1908. — Ausserdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von A 145 635,08 gegen A 158 740,77 im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren A 27 615 822,15 gegen A 28 402 671,45 in 1908, an Konsortial- Beteiligungen A 23 167 624,46 gegen A 44 430 063,25 in 1908, zusammen A 50 783 446,61 gegen A 69 923 634,70 in 1908.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1909 abzulebenden Wertpapieren (Reports) und Lombards betrug A 109 801 323,20 gegen A 28 098 323,49 im Vorjahre.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an den Emissionen folgender Effekten:

3½ % und 4 % Deutsche Reichsanleihe. — 3½ % und 4 % Preussische konsolidierte Staatsanleihe. — 4 % Deutsche Schutzgebiets-Anleihe von 1909. — 4 % Bayerisches Staats-Eisenbahn-Anleihe und 4 % Bayerisches Allgemeines Staats-Anleihe von 1909. — 4 % Württembergisches Staats-Anleihe von 1909. — 4 % Grossherzoglich Badisches Staats-Anleihe von 1909. — 4 % Bremser Staatsanleihe von 1909. — 4 % Hamburgerische amortisierbare Staatsanleihe von 1909. — 4 % Lübecker Staatsanleihe von 1909. — 4 % Anleihe der Provinz Oberhausen. — 4 % Anleihen der Städte Berlin, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, München. — Königlich Ungarische stromfreie 4 % Staats-Renten-Anleihe in Kremen von 1908 (Restbetrag). — 5 % innere Goldanleihe von 1909 der Argentinischen Republik. — 5 % steuerfreie Anleihe der Stadt Buenos-Aires von 1908. — 5 % äussere Goldanleihe der Stadt Buenos-Aires von 1909. — 4 % Kommunal-Obligations Serie V der Dänischen Landmännbank, Hypothek- u. Wechselbank. — 4½ % steuerfreie Prioritätsanleihe von 1909 der Moskauer-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft (H. Ausgab). der Moskauer-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft. der Wladikavkaz Eisenbahn-Gesellschaft. der Obligationen der Deutschen Salvay-Werke Aktien-Gesellschaft, der Eschweiler Bergwerks-Vereins, der Gas- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Brenna“, der Vorläufigen Maschinen-Fabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktien-Gesellschaft, der Aktien-Vereins des Zoologischen Gartens zu Berlin. — 5 % Teilhaberschaften Serie V der Deutsch-Übereichen Elektricitäts-Gesellschaft. — Neue Aktien der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha, der Geestmünder Bank, der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A. G., der St. Petersburg Internationalen Handelsbank, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Deutsch-Übereichen Elektricitäts-Gesellschaft, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft (Restbetrag). — 5 % Obligationen der Nagata-Produktions-Gesellschaft, Gebroder Nebel (Restbetrag). — 6 % Debituraten der West Rand Consolidated Mines Limited. — Vorkausen der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. — Neue Aktien der Bank für Grundbesitz in

Leipzig, der Dresdner Gärtnerei- und Spitzen-Manufaktur A. G. der Hohensche-Werke A. G. — Anteile Reihe B der Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika (kumulative Dividende 6 %). — Neue Shares der Meyer & Charlton Gold Mining Company, der New Goch Gold Mines Limited, der Rand Collieries Limited, der Roddeport United Main Reef Gold Mining Company.

Ausserdem gelangten unter unserer Beteiligung und Mitwirkung u. a. folgende Anleihen und Aktien zur Emission:

5 % Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1908 (Restbetrag). — 4 % und 4½ % Schuldverschreibungen der „Horné“, Vereinigung von Hibernia-Aktionäre — Aktien der Sächsischen Disconto-Gesellschaft A. G., der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft (Restbetrag), der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balle in Bochum, der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A. G., der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik Louis Peter A. G. in Frankfurt a. M., der Pokorny & Wittekind A. G. — Neue Aktien der Bergmann Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. — Anteile der Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft. — Aktien der South West Africa Company.

Bei folgenden Emissionen hier, in Frankfurt a. M. und Bremen übernahmen wir die Zeichnungs- oder Einführungsstelle:

4 % Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen-Meiningischen Landeskreditanstalt. — 4 % Anleihe der Stadt Hagen i. W. — 4 % Hypothekendarlehen Abteilung XVI der Deutschen Grundcredit-Bank, Gotha. — Teilbeträge der 4½ bis 1917 um kündbaren Kommunalobligationen von 1908 und der 4½ bis 1919 umkündbaren Central-Pfandbriefe von 1909 der Preussischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft. — 4½ % Anleihe von 1909 der Allgemeinen Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft A. G. in Bremen. — 5 % Hypothekendarlehen des Gaswerks Giebichenstein A. G. in Bremen. — Neue Aktien der Telephon-Fabrik Aktiengesellschaft vorm. J. Berliner.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat auf ihrer Hauptförderstätte in Teunich während des Geschäftsjahres 1. April 1908 bis 31. März 1909 rund 44 230 t Kupfererz gefördert, von denen 27 000 t mit einem Durchschnittsgehalt von 17 % Kupfer zur Verfeinerung gelangten. Aus den an Ort und Stelle verfeinerten Erzen wurden 3150 t Kupferstein und 3000 t Werkblei verschifft. Aus den kleineren Gruben wurden 500 t Gubacherze und 200 t Aisenerze verschifft. Der Reingewinn des Geschäftsjahres belief sich auf A 4 339 037,82, wovon eine Dividende von 11 % auf die Anteile und A 6,— auf jeden Genuschein verteilt worden ist. Im laufenden Geschäftsjahre wurden vom 1. April bis 31. Dezember 1909 verschifft 20 925 t Erz, 1909 t Kupferstein und 1738 t Werkblei. Die Betriebseinnahmen der Eisenbahn betrugen in diesem neun Monaten A 2 400 000, die Betriebsausgaben A 1 230 000. Der mit der Kolonialverwaltung abgeschlossene Vertrag, wonach das Eigentum der Otaviabahn durch Kauf am 1. April 1910 auf das Reich übergeht, während ihr Betrieb auf zunächst 10 Jahre an die Otavi Gesellschaft verpachtet wird, ist vom Reichstag genehmigt worden. — Die weitere bergmännische Erforschung des Konzessionsgebietes der Gesellschaft wurde durch Vertrag der zu diesem Zwecke unter Beteiligung der Disconto-Gesellschaft errichteten deutsch-englischen Otavi Exploration Company übertragen.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat für 1908 wie im Vorjahre eine Dividende von 4 % verteilt. Das Jahr 1909 zeigte im Güterverkehr einen bemerkenswerten Aufschwung, zu dem nicht nur die Sendungen für die Tientsin-Pukow Eisenbahn, sondern auch die Entwicklung des eigenen Verkehrs, insbesondere die Steigerung des Kohlenversandes beigetragen haben. Für das Jahr 1909 dürfte demgemäss eine höhere Dividende in Aussicht zu nehmen sein.

Bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft ist im Jahre 1909 die Förderung im Fangtse-Kohlenfeld auf rund 272 000 t gegen rund 222 000 t im Vorjahre, aus der Hungen-Grohe im Poschan-Tal auf rund 100 000 t gegen 65 000 t gestiegen. Mit der Förderziffer zeigen auch die Betriebs-Ergebnisse der Hungen-Grohe, deren Kohle sich weiterhin als gute Schiffskohle bewährt und zur Versorgung des deutschen Kreuzergeschwades gedient hat, einen erfreulichen Aufschwung. Im Fangtse-Felde stellten sich die Aufwendungen für den Förderbetrieb, die im Vorjahre besonders hoch waren, im Jahre 1909 beträchtlich niedriger; die Fangtsekohle findet im Inlande sowie an der Küste glatten Absatz.

Die Einnahmen der Grossen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft haben im Jahre 1909 zwar nicht die Höhe der Einnahmen des Jahres 1908, in welchem der Verkehr der Bahn durch die Sperrung des Hafens La Guayra wegen der Pest aussergewöhnlich begünstigt worden war, erreicht, sie haben sich aber auf der gewöhnlichen Höhe erhalten. Der Personenverkehr zeigte sogar eine nicht unerhebliche Zunahme, während der Güter- und der Viehverkehr Mindererträge aufwies. An Dividende wird für das Jahr 1909 voraussichtlich 1 % verteilt werden können.

Die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft wird, der in letzter Zeit weniger günstigen Entwicklung der von ihr kontrollierten rumänischen Petroleum-Gesellschaften vorwiegend Rechnung tragend, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen, sondern die erzielten Erträge zu einer Minderbewertung ihrer Aktiva verwenden.

Der Geschäftsgang bei der Gewerkschaft Christian-Friedrich verlief hinsichtlich der Produktion und des Absatzes befriedigend. Der erzielte Ueberschuss wurde zur Abschreibungen verwendet. Die Vergrösserung der Bleichfabrik auf die doppelte Leistungsfähigkeit ist nach vollständiger Durchführung der Teubach-Aufschlusarbeiten in Angriff genommen. Dem vor kurzem an die Stelle der Preisvereinbarung mittel-deutscher Braunkohlenwerke G. m. b. H. getretenen Mitteldeutschen Braunkohlensyndikat G. m. b. H. ist die Gewerkschaft abhold nach seiner Gründung beigetreten, seine Bilanz ist mit Genugtuung zu befrachten im Hinblick auf die Möglichkeit der Vermeidung eines allgemeinen Konkurrenzkampfes und der Erweiterung der Absatzgebiete.

Auch in dem aussichtsreichen Leipziger Braunkohlenrevier haben wir im Verein mit befreundeten Firmen durch Erwerb der sämtlichen Kuxe der Gewerkschaft „Braunkohlenwerke Porna“ Fuss gefasst. Es ist die Errichtung einer Bleichfabrik mit zunächst 8 Pressen geplant, deren Betrieb voraussichtlich im nächsten Winter aufgenommen werden kann.

Die „Revisions“ Treuhand-Aktien-Gesellschaft (früher Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft) hat im abgelaufenen Jahre eine erhebliche Ausdehnung auf ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern zu verzeichnen; sie bringt für 1909 wieder 6 % Dividende zur Verteilung.

Die Zweigstellen in London, Frankfurt a. M., Bremen und Mainz, sowie die Depositenkassen und Wechselstuben in Berlin und Vororten, deren Zahl sich zurzeit auf 18 beläuft, ebenso wie die Depositenkassen in Frankfurt a. M. und Wiesbaden, weisen befriedigende Ergebnisse auf. Die im laufenden Jahre erfolgte Errichtung einer Zweigstelle in Potsdam ist bereits in der Einleitung erwähnt worden.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unermesslich reichem Aktienkapital von 50 MILL. Mark für das Jahr 1909 eine Dividende von 9½ % verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint. Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten

Bankinstituten enthält die im Jahre 1909 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1908, und zwar:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 9% — Süd-Deutsche Disconto-Gesellschaft 6% — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank 5% — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 7% — Stahl- & Federer Aktiengesellschaft 6% — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. 7% — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. 7% — Magdeburger Bank-Verein 0% — Ober-Saarländischer Bank in Zittau 7 1/2% — Geestemünder Bank 10% — Deutsch-Asiatische Bank 8 1/2% — Brasilianische Bank für Deutschland 10% — Bank für Chile und Deutschland 8% — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft 8% — Banca Generala Romana 9% — Banque de Credit in Sofia 5% — Compagnie Commercial Belge annuement H. Albert & Co. in Antwerpen 6% für die privilegierten und 8% für die gewöhnlichen Aktien.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1909 auf 39 005 540,75 gegen 30 923 708,37 Ende 1908. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1908 bzw. 1909/00 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen 2 841 077,28 gegen 2 339 370,34 im Vorjahre.

Das Depositengeschäft ergab einen Umschlag von 2 687 615 000,53 gegen 2 312 476 321,33 im Jahre 1908. Der Bestand der Depositen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 285 037 301,43 gegen 218 544 301,13 am Schlusse des Jahres 1908.

Der Kontokorrentverkehr ergab folgende Resultate:

	1909	1908
Debitoren am Schlusse des Jahres	218 710 883,73	299 908 708,52
Kreditoren am Schlusse des Jahres	221 912 550,28	235 000 101,41
Erworbene Provision	7524 717,93	6783 276,96
Vergrüßte Provision	282 771,89	2 374,14
Umschlag	439 755 981,12	365 921 979,0

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1909 31 612 gegen 28 331 im Jahre 1908. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1909 19 122 gegen 16 607 im Jahre 1908.

Die in den Passiven aufgeführten Accepts und Schecks betrugen 193 206 046,16 gegen 171 014 621,29 im Jahre 1908. Die Aval-Debitoren, denen der gleiche Betrag von Aval-Verpflichtungen gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1909 auf 30 374 838,43 gegen 33 912 440,73 im Jahre 1908.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von 9 887 679,59 im Jahre 1909 gegen 10 576 188,72 im Jahre 1908.

Der Umschlag der Kassen betrug 19 010 000 935,89 gegen 16 927 971 385,25 im Vorjahre, der Gesamtumschlag (von einer Seite des Hauptbuches) 47 101 135 423,68 gegen 39 601 385 817,99 im Vorjahre.

Der Beteiligung von 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von 16 282 249 737,35 von einer Seite des Hauptbuches gegen 15 304 200 269,39 im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1909 also ein Gesamtumschlag von 63 443 385 217,04 von einer Seite des Hauptbuches gegen 54 605 587 087,29 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf 9 244 051,51 gegen 8 466 198,36 im Vorjahre.

Berlin, im März 1910.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller. Schinckel. Dr. Salomonsen. Dr. Russell. Urbig.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dohheim belegenen, im Grundbuche von

- a) Band 11, Blatt Nr. 301, b) Band 1, Blatt Nr. 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen: a) des Maurermeisters Karl Georg Söhn zu Dohheim, b) 1. des Maurermeisters Friedrich Bonhausen zu Dohheim, Friedrichstr. 4, 2. des Maurermeisters Karl Georg Söhn zu Dohheim, Ede Wilhelm- und Lammstr., 3. des Maurermeisters Karl Schnell zu Dohheim, Weibstr. 2, zu je 1/3 eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt Nr. 47, Parzelle Nr. 3674, Acker im Reitingsader, 7 ar 87 qm groß, 0,43 Taler Grundsteuerertrag, 2. Kartenblatt Nr. 52, Parzelle Nr. 4330, Acker in den Untergärten, 3. Gewann, 2 ar 57 qm groß, 0,60 Taler Grundsteuerertrag, 3. Kartenblatt Nr. 68, Parzelle Nr. 7030, Acker rechts dem eisernen Türpfad, 4 ar 55 qm groß, 0,13 Taler Grundsteuerertrag, zu b): Kartenblatt Nr. 43, Parzelle Nr. 239/3003 1/2 ac.

- a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Hinterhaus, Neugasse 73, 2 ar 28 qm groß, zu a) 180 Mark | Gebäudesteuer- zu b) 240 Mark | nungswert, und zwar zu b) nur bezüglich des auf den Namen des Maurermeisters Karl Georg Söhn in Dohheim eingetragenen ideellen Drittels am 17. März 1910, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Januar 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 317

Wiesbaden, d. 17. Jan. 1910.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dohheim belegenen, im Grundbuche von Dohheim, Band 2, Blatt Nr. 56, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Länders Karl Friedrich Wilhelm Sirk zu Dohheim, Friedrichstr. 2, eingetragenen Grundstücke:

- Kartenblatt 7, Parz. Nr. 884, Wiese auf der Dörferseite, groß 2 ar 20 qm, Kartenblatt 6, Parz. Nr. 887, Wiese hinter Spiegelsbergshaus, groß 82 qm, Kartenblatt 7, Parz. Nr. 885, Wiese auf der Dörferseite, groß 2 ar 56 qm, Kartenblatt 73, Parz. Nr. 5/7578, Acker in der Sommergewann, groß 10 ar 37 qm, Kartenblatt 73, Parz. Nr. 7/7579,

Acker in der Sommergewann, groß 5 ar 60 qm, Kartenblatt 8, Parz. Nr. 1010, Wiese im alten Schwaben, 1. Gewann, groß 80 qm, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 256/150, Hofraum, Friedrichstraße, groß 64 qm, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 262/150, groß 26 qm, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kartenblatt 2, Parz. Nr. 263/150, groß 1 ar 97 qm, Kartenblatt 6, Parz. Nr. 161/379, groß 4 qm, b) Stall mit Waschlüche (beide zu b nur auf Kartenblatt 2, Parz. Nr. 263/150), Friedrichstraße 3 und 1, Gebäudesteuerertragswert zu a) 1000 Mk., Gebäudesteuerertragswert zu b) 40 Mk., am 26. April 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Februar 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 339

Wiesbaden, 18. Febr. 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden (Sinnenbezirk), Band 133, Blatt Nr. 1998, Band 143, Blatt Nr. 2148, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe des Bauunternehmers Ferdinand Dormann, Elisabeth, geborene Westendorfer, zu Wiesbaden und deren Kinder: a) Wilhelm, b) Julius, c) Marie, d) Erich Dormann nach nassauischem Erbrecht (Leibzucht) eingetragenen Grundstücke: Kartenblatt 64, Parz. 255/120, Acker rechts dem Schiefersteinerweg, groß 1 ar, Kartenblatt 16, Parz. 1079/22 ac. 16, 1080/22 ac.

Wohnhaus mit Hofraum u. Stall, Wälderplatz 4, groß 2 ar 46 qm, u. 4 ar 97 qm, zusammen 7800 Mark Gebäudesteuerertragswert, besteht, sollen diese Grundstücke am 27. April 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Oktober 1909 in das Grundbuche eingetragen. F 339

Wiesbaden, 19. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Volksbadanstalten.

Die städtischen Volksbadanstalten sind geöffnet: In den Monaten Mai bis einschließlich September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis einschließlich April von vormittags 8 Uhr bis abends 3 Uhr. Die Männerabteilungen sind von 1 1/2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen. An Samstagen und an Tagen vor Feiertagen sind diese Abteilungen ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr nachmittags geschlossen. Städtisches Maschinenbaumeist.

Verein für Arbeitsnachweis.

In unserer am Donnerstag, den 10. März 1910, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus, Zimmer 36, stattfindenden

Mitglieder - Versammlung

laden wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein. F 203

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Entlastung des Rechners, 3. Wahl der Rechnungs-revisoren, 4. Wahl des Vorstandes. Der Vorsitzende: Michael.

G. Mittags- und Abendtisch erh. man Bismarckring 25, 1. B4108

Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen sind sie deshalb nicht unpaßend, sondern man benütze etwas F 62

Apollopulver aromat.

(a. a. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. 3. Pulver 50 Pf. u. aus 60 Pf. in 1/2 Liter in der Victoria-Apothek, Rheinstr. 44, Trop. Noctus, Lammstr. 25, Trop. Santal, Mauritiusstr. 8, Trop. Borzeli, Rheinstraße 55, Trop. Otto Siebert, Rarkstr. 4, Hier-Trop., Bismarckstr. 1, Trop. Otto 2 1/2, Vorstr. 12, Trop. Schürmer, Rheingauer r. 10.

Neu! Neu! Kardinal-Malz-Kaffee.

Rein im Geschmack, a. aromat! Jacob Frey, Walluferstrasse.

Zweckmässig ausgestattete Drucksachen haben Erfolg

Der strebsame Geschäftsmann beachte obige Worte, denn geschmackvoll ausgeführte Drucksachen bilden den wesentlichsten Bestandteil der modernen Reklame, in deren geschicktester Ausnutzung das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges liegt.

Einmal ist keinmal!!

Dies gilt auch für die Reklame; sie sei nicht plump und aufdringlich, kehre aber in veränderter Form wieder, denn die Gunst des Publikums ist wandelbar!

Es versucht gern allerorten. Deshalb müssen auch alte, eingeführte Geschäfte ihre Firma stetig auf neue in geeigneter Weise dem Publikum in Erinnerung bringen. Wir empfehlen unsere seit dem Jahre 1809 an hiesigem Platze bestehende Buchdruckerei insbesondere zur Herstellung feiner Akzidenz- und Reklame-Drucksachen, deren sorgfältige und wirkungsvolle Ausführung in den weitesten Kreisen Beifall und Anerkennung gefunden hat. Unsere neuen maschinellen Einrichtungen, unsere reichen Schriften- und Papier-Vorräte, unser in allen Zweigen des Buchdruckes wohlgeschultes Arbeits-Personal, wie nicht zuletzt die Sorgfalt, die wir jeder uns übertragenden Arbeit, von der einfachen Visitenkarte bis zum künstlerischen Farbendruck, zuzuwenden pflegen, verbürgen eine prompte, geschmackvolle, durchaus zeitgemäße, korrekte Ausführung aller uns überwiesenen Aufträge. Dabei sind unsere Preise durchaus mässige. Zu persönlichen Besprechungen und zur Ausarbeitung von Kosten-Anschlägen sind wir jederzeit gern bereit.

K. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontor: Langgasse 27. Fernsprecher 6050-53.

Bin verzogen nach Kaiser-Friedrich-Ring 76.

Dr. Moldenhauer,

Oberveterinär, prakt. Tierarzt.

Fernsprecher 3823.

Pastor Felke's Heilweise.

Sprechst. 8-6, Sonntags 10-12 Uhr. Eine Heilweise in allen Krankheiten nachweisbar. — Hon.-behalte. Besuch in Dohheim Sonntag 2. Borsigh'schen Privat-Mittagstisch empfiehlt auch außer dem Hause Schumannstr. 34, 1. B 4106

Ungel-Schellische

jeden Donnerstag frisch eintreffend, empfiehlt

Oskar Siebert Nachf., Fernsprecher 304. — Lammstrasse 60.

Kartoffeln!!

Gelbe . . . per Zentner 3,00 Mk. Industrie 3,00 Mk. Weissbrot 2,00 Mk. zu verkaufen Riederstr. 27.

Für Uhrmacher, Juweliere und Galanteriehändler

strong rechte Gelegenheits!

Kaufte Engros-Kontroll, nur geblieb. Gold- und Silberwaren, als Ringe, Ketten u. a. echte Sm- und Rofafar, sowie ung. Rhodan-Beck-Alt., alles geschmackv. u. bequem. u. g. d. Hälfte bzw. evtl. Barter, weil unter f. 3. erf. Engrospr. ab.

H. Hesse, Geschäft a. M.,

den Gieselerstrasse 10, 2.

Privat-Mittags- und Abendtisch,

an dem ich bisher 13 bis 20 nur besser Herren betriebl. haben, ist unter dinstg. Bedingungen zum 1. April wegzugshalber preiswert abzugeben.

Grf. Off. u. G. 544 a. d. Tagbl.-Berl.

14 Original-Bleistiftzeichnungen

des bekannten Malers

Wilhelm Thielmann,

preiswürdig zu verkaufen im Verlag des Wiesb. Tagblatts.

Pianos.

Wenig gebrauchte, nur bessere Marken, wie Bechstein, in 18- und 20-ach, auch 22-ach. Hand- oder Kasten, in Schwarz, Aufbaum, Mahagoni, Eichen, preiswert gegen bar oder Teilzahlung zu verkaufen. B 8649

König, Bismarckring 4.

Thete,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen, mit Aufhängen, Schrauben und Durchgangsbüchse, geschmackvoll mit Intarsia-Materialien dekoriert, dazu passend ein H. Wandstuck u. zwei Sessel, billig zu verkaufen in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 20.

Kiosk

der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Ausb. u. Ausparung, auf effektvollen Ausstellung von Industrie-Exponaten aller Art hervorragend geeignet, billig zu verf. Kabinen im Taal-Beck.

Vermietungen

2 Zimmer.

2-Zim.-Wohn. mit gr. hell. Küche im St. 1. St., bill. per 1. April an dm. Röh. Hietzing 12. St. d. d. d. d.

5 Zimmer.

Elisabethenstraße 31, Part., 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort. Röh. Hietzing 12. St. d. d. d. d.

7 Zimmer.

Für Ärzte, Zahnärzte u.

Im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete

7-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu

Konsultations-Räumen

für Ärzte, Zahnärzte u. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Läden und Geschäftsräume.

Große Läden

mit Entresol

im

„Tagblatt-Haus“

Langgasse 25/27

sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

In bester Geschäftslage (Kurpark)

mittelgroßer

moderner Laden

per 1. Oktober, event. früher, and. Unternehmungen halber, preiswert zu vermieten. Offert. unter Chiffre P. 533 an Tagbl.-Berl.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Wohnung,

Kurlage, f. kurze od. längere Zeit zu vermieten. Elisabethenstraße 15, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.

Dohmerstraße 35, P. 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. B4230. Mischstr. 9, M. schön möbl. Mansardenzimmer sofort billig zu vermieten.

Stiftstr. 21.

1. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Severusstraße 2, 2. St., 2 möbl. Zimmer mit Pension sofort. B4424

Möbl. Zimmer

frei Albrechtsstraße 24, 2. St.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,

sehr schöne Lage und Sonnenseite, zu vermieten Albrechtsstr. 35, 1.

Nächst der Wilhelmsheilanstalt

elegant möbl. Zimmer frei.

Müller, kleine Burgstr. 2, 2. St.

oder möbl. Wohn- u. Schlafzim., oder einzeln, 1. April zu vermieten.

Gerrungartenstraße 12, 2.

Kleines Wohnzimmer

mit Schlafkabinett,

monatl. 100 Mk., mit voller Pension zu verm. Heroldstr. 5, Villa Carolus.

Frontspizimmer,

möbliert od. unmöbliert, sofort an eine ruhige Mieterin abzugeben.

Nikolastraße 32, 3. links.

Eleg. gr. Zimmer,

sehr schön, zu vermieten. Preis inkl. Frühstück und Bedienung 40 Mk.

Mauenthaletstr. 10, 3. u. d. Ringstraße.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz.

sep. Eing., Schreibt., bei einz. Dame.

Mosstraße 21, 1. links. B3225

Großes Zimmer (2 Betten),

ruhig, Quartier, zu dm. kleine Wilhelmstr. 7, 2.

Auswärtige Wohnungen.

Mit vollständig. Mobiliar,

feinste Bestenlage, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer extra, elektr. Licht, Zentralheizung, preiswert zu vermieten. **Spyelenerstraße 44, 3, Frankfurt a. M.** (Fopr. 905) P 110

Mit Gefüge

Brutpaar

sucht 2-Zimmer-Wohnung. Hausarbeit kann übernommen werden. Off. unter P. 544 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung

für sofort gesucht. Elektr. Licht gein. Offerten mit Preisang. unter P. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen

suchen z. 1. April od. später 4-6 Zim. mit Bad u. Zubehör, möbl. f. St., bevorzugt. Kurz u. lang. d. Viehr. Allee. Off. unt. P. 539 an den Tagbl.-Verl.

Älterer Herr,

rentner, sucht f. dauernd 2 gut möbl. Zimmer, a. l. mit Pension. Kurz u. lang. d. Viehr. Allee. Off. unt. P. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Ein groß. leer. febl. Zimmer

u. Küche in der Nähe d. Hauptb. von besserem Herrn sofort gesucht. Off. unter P. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Helles unmöbl. Nordzimmer

zu mieten gesucht. Angebote unter P. 540 an Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Mäster,

Friedrichstraße 18, 2, empfiehlt gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten mit und ohne Pension zu billigen Preisen.

Gerrungartenstraße 17, 2,

für Dauermieter schönes Balkonzimmer (Badezimmer) mit feiner bürgerl. Besch. bei geb. Dame zu vermieten. B544

Wanted

to place young English girl (19) in good German family with daughters preferred. Terms arranged References exchanged. Mr. Burns, Loynton Hall Newport Shropshire, England.

Engl. Dame

sucht sofort Pension in besserer deutsch. Familie, würde evtl. englischen Unterricht erteilen. Offert. unter P. 542 an Tagbl.-Verlag.

Plakate:

Möblierte Zimmer

zu vermieten.

auf Papier

und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der

L. Schellberg'schen

Langg. 27. - Holzschnuckerel.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16. Fernspr. 604.

D. Werle sen.,

Ballustr. 2, Telefon 776,

Vertreter der Schlesischen

Banken - Kredit - Aktien - Bank,

offert zur ersten Stelle Hypothek. Kapital, 60% d. Abschritten-Lage. Günstigste 2. Hypothek können mit der ersten vereinigt werden. Verpfändungs-Kapital bereits 4 1/2 % ohne Salons-Etner bei 3 1/2 % Provision erhältlich. Welche auch Viehtrieb, Sonnenberg, Siebadi.

10-12,000 Mk. auf gute zweite

ausleih. Off. u. P. 544 Tagbl.-Berl.

40-45,000 Mk., auch geteilt, auf gute 1. Hypothek aus-

zuleihen. Röh. Hietzing 12, 2.

Suche zu kaufen

2 mal 10,000 u. 15,000 Mk., 2. Hypoth.

Aberle sen., Ballustr. 2.

Kapitalien-Gesuche.

6000 Mk. auf 1. Hypothek zu

4 1/2 - 5 % gesucht.

Offert. u. P. 544 an Tagbl.-Verlag.

13,000 Mk.

für 1. April auf gute Hypothek gesucht.

Offert. unter P. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zu kaufen

20,000 Mk. an guter, sicherer

Stelle. Off. unter P. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20-25,000 Mk. für gleich od.

früher. Bitte briefliche Bescheid unter

P. 538 an den Wiesb. Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital

an 2. Stelle, 20, 30, 40,000 Mk.,

sucht Julius Alstadt,

Schierkeierstraße 13.

Gute Kapitalanlage!

30,000 Mk. auf prima Haus an

2. Stelle bei völlig ausreichender

Sicherheit zum 1. Mai gesucht. Off.

unter P. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Kapital-Anlage.

30,000 Mk. 2. Hyp. zu gebieten, 70%

der amtl. Taxe. Bauschlichte Hietzing.

Off. u. P. 538 nur von Kapitalisten

Tagbl.-Zweigstr. 29, B4163

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Tel. 703. Friedrichstraße 11.

Stets größte Auswahl verkäuflicher

Villen, Etagenhäuser

und Grundstücke.

Hypotheken-Gelder

zur 1. und 2. Stelle.

Al. Villa, neu, gute Lage, zum

Einzelbewohnen, wegen Wohnungs-

ohne Einzahlung zu verkaufen.

Vermittlung verbieten. Off. unter

P. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Seltenes Angebot!

In einer verkehrsreichen

Markenstadt d. Provinz Hessen-

Nassau ist eine

Mühle

mit 80 PS. Wasserkraft

nebst Wohngebäude mit

2150 Mietswert zu verkaufen.

Anfragen unt. P. R. G. 336

an Rudolf Mosse, Frank-

furt a. M. F 109

Hochmoderne

ganz neue Villa

direkt vom Erbauer selbst in der

feinsten, ruhigen, landschaftl. Lage

zu verkaufen. Julius Alstadt,

Schierkeierstraße 13.

Anwesen zu verkaufen.

Erbschaftshalber ist ein in

Hochheim am Main, im Zen-

trum der Stadt gelegen, 2 Stock

hohes Wohnhaus mit großem Keller

Garten, 12 Zimmer, Magazin,

Speicher, groß. Hof, Hausgarten

und Hintergebäude, Kellerband,

Schauer, Stallung u., zusammen

550 qm gr., freies zu verkaufen.

Infolge seiner günst. Lage für jed.

Geschäftsbetrieb geistl., besonders

empfehlenswert. f. Wirt o. Mesar.

Portier ist auch ein alt. Kunstl.

ausgeführter Latex-Prunkschrank

zu verk. Off. Off. an Heinrich

Schäfer, Schöft a. M., verp.

Gartenstr. 31, oder Hof. Reitz-

maner, Mainz, Kapuzinerstr. 23.

Bauernrain in Diebrich,

an fertiger Straße für den bill. Preis

von 200 Mk. p. Aute zu verk. Off.

unter P. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

zu kaufen gef. haus u. Garten.

Off. u. P. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Etagen-Villa

im nördl. oder östlichen Stadtteil zu

kaufen ges. Bedingung ist nahezu frei

rentierende Wohnung v. Mk. 12-1400.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Haus mit Stallung

u. Garten in der Nähe Wiesbadens

zu kaufen gesucht. Röh. Hietzing.

Verbindung bevorzugt. Offerten

mit Preisangabe unt. P. 541 an den

Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.

Wer verkauft

ein Heilg. pünktlich zahlende Leute

ein Hauschen mit etwas Land im

Bereich von 8000 Mk. ohne Anzahl?

Offerten unter P. 542 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche

30 Auten Bunterrain, vis-a-vis oder

näherer Nähe Bahnhof, nur vom

Eigentümer. Verm. zwecklos. Offerten

u. P. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Vor der Stadt werden

ca. 5 Morgen Terrain

zu kaufen gesucht

zur Errichtung eines Lustbades. Aus-

direkte Offerten mit genauer Preisangabe

unter P. P. 54 an Dand & Co.,

Frankfurt a. M., werden be-

rücksichtigt. (D. 6.885) P 3

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Gut. Pferd mit fast neuem Wagen, geeignet für Reiterei oder Wägen-Verkehr, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gut. Pferd

Schnepplaren u. Geschirr billig zu verkaufen Hietzing 13.

Sch. Fox-Terrier (Rüde), 8 M. alt,

bill. abzug. Dohmerstr. 74, Fritz.

Prämierter deutscher Boxer

mit prima Stammbaum zu verk. Beste, Webergasse 54.

Reizender Fadel abzugeben

Hietzing 13, Part. r. B 4448

Großer wachsender Hund, 1 J. alt,

abzugeben Albrechtsstraße 40. B 4442

Für Liebhaber!

N. toller. Fox-Terrier m. Stammb.,

nur in d. Reithausstr. 14, G. P.

Kleine echte Reithausgeräde

zu verk. Grabenstraße 9, 1.

Ag. Kanarienvogel, fleisch. Sänger,

nur Stamm Geier, nur Selbstzucht,

auch Zuchtweiden noch abzugeben.

Gut. Pferd

Schnepplaren u. Geschirr billig zu

verkaufen Hietzing 13.

Sch. Fox-Terrier (Rüde), 8 M. alt,

bill. abzug. Dohmerstr. 74, Fritz.

Prämierter deutscher Boxer

mit prima Stammbaum zu verk. Beste,

Webergasse 54.

Reizender Fadel abzugeben

Hietzing 13, Part. r. B 4448

Großer wachsender Hund, 1 J. alt,

abzugeben Albrechtsstraße 40. B 4442

Für Liebhaber!

N. toller. Fox-Terrier m. Stammb.,

nur in d. Reithausstr. 14, G. P.

Kleine echte Reithausgeräde

zu verk. Grabenstraße 9, 1.</

Billige Kurzwaren-Tage.

Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit für Schneiderinnen.

Garne und Seide.

Maschinengarn „Giacé“, schwarz und weiss Rolle = 500 Yards	12 Pf.
Reihgarn auf Kreuzspulen, gebleicht und ungebleicht Spule	4 Pf.
Chappseide 1. Strang, schwarz und weiss 4 Strang	10 Pf.
Maschinenseide auf Rollen, ca. 450 Yards Rolle	30 Pf.
Sternseide, schwarz, 1 Stern = 50 Meter	5 Pf.

Armblätter.

Armblatt, Trikotgewebe Paar	8 Pf.
Armblatt, waschbar Paar	20 Pf.
Armblatt, Marke „Koh-i-noor“ Paar	25 Pf.
Armblatt, doppelt Batist, mit prima Gummieinlagen Paar	30 Pf.
Armblatt, Blusenschutz, Marke „Kleinerer“ Paar	50 Pf.

Stäbe und Nadeln.

Kragensstäbe, Celluloid Dutzend	5 Pf.
Tailenstäbe, schwarz, weiss und grau Dutzend	10 Pf.
Tailenverschlüsse, schwarz, weiss und grau Stück	8 Pf.
Krageneinlage Stück	5 Pf.
Stecknadeln Brief = 200 Stück	4 Pf.



Bänder.

Lotband, 10-Meter-Stück, schwarz u. weiss Stück	10 Pf.
Nahtband, 10-Meter-Stück, schwarz u. weiss Stück	15 Pf.
Tailenband, 4-Meter-Stück Stück	13 Pf.
Halbleinenband, 1a Qualität Stück	9 Pf.
Gardinenband mit Ringen p. Meter	7 Pf.

Knöpfe.

Besatzknöpfe, gross und klein		
Serie I:	II:	III:
Dttd. 10 Pf.	Dttd. 25 Pf.	Dttd. 50 Pf.
Perlmutterknöpfe, 2 Loch Dttd. von	4 Pf.	
Perlmutterknöpfe, 24 u. 26 Lin., weiss, 4 Loch, für Blusen Dttd.	25 Pf.	
Druckknöpfe, schwarz u. weiss, m. Feder, Dttd.	5 Pf.	
Wäscheknöpfe, 1/2 Leinen, 14-24 Lin. Dttd.	5 Pf.	

Borden.

Besenborde, schwarz Meter	5 Pf.
Besenborde, schwarz und farbig, 1a Mohair Meter	7 Pf.
Rocktresse, schwarz und farbig, für fussfreie Röcke Meter	6 Pf.
Samtstoss mit Kordel, schwarz und farbig Meter	32 Pf.
Tailenband, 1a Qual. Halblein Meter	5 Pf.

Strumpfhalter.

Kinder-Strumpfhalter Paar	8 Pf.
Damen-Strumpfhalter Paar	40 Pf.
Damen-Strumpfhalter aus gerüschtem Gummiband Paar	60 Pf.
Damen-Strumpfhalter, extra starker Gummigürt Paar	75 Pf.
Gummibandreste, für 1 Paar Strumpfhalter reichend Stück 60 Pf., 35 Pf.,	20 Pf.

Fullersstoffe, wie Rockfutter, Tailenkörper, zweiseitiges Tailenfutter etc. hervorragend billig.

S. Blumenthal & Co.

10-klassige private höhere Mädchenschule

der Oberlehrerin **Luise Spies**, Rheinstr. 28.
Das Sommersemester beginnt **Dienstag, den 5. April.**
Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 u. nachmittags von 3-4
Die Vorsteherin.

Möbel und Betten,

sowie kompl. Ausstattungen kauft man am besten und billigsten nur in
Königs Möbellager, Hellmundstr. 43.
Bei Einkauf einer kompl. Ausstattung ein schönes Möbelstück gratis. B4151
Johann König.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den grossen, vorzüglich eingerichteten
Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen
nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel,
Aegypten, sowie über Reisen nach den
Kanarischen Inseln wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in Wiesbaden:
L. Bettenmayer, Nikolausstrasse 3.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 299
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Konfirmanden-Anzüge,

schwarz und blau,
werden in jeder Grösse nach Maß
unter Garantie für guten Sitz an-
gefertigt. Preis 26 Mk. Ca. 50
Konfirmanden-Anzüge 18-21 Mk.
Schmelzacherstr. 30, Allee, 1. St.

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.
Telephon 2537.
Abschriften, Vervielfältigungen,
Übersetzungen
fehlerfrei, schnellstens, billigst.
Besonderes Diktierzimmer.
Verkauf v. Schreibmaschinen
und Zubehör zu billigen Preisen
1a Referenzen.

Nicht möglich!

werden Sie fragen und doch ist es so. Ich habe **Niessenauswahl** in eleganten Damen-,
Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinderschuh u. Stiefeln in Vorkauf u. Chevreau
und sonstigen feinen Lederarten, Schnür-, Knopf-, Zug- und Schnallenstiefel mit englischen,
französischen, amerikanischen Modellen in schwarz und schönen braunen Farben. Die Auswahl ist
enorm gross und die Preise, wie bekannt, **billig**. Jeder findet, selbst für den vernehmlichsten Ge-
schmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden
machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahrs- und Sommerbedarf zu bedenken. Jedes Paar wird
nach Belieben umgetauscht, **ohne Aufschlag**! Kinderstiefel sehr billig, **Arbeiter-, Schaffens-,**
sowie wasserdichte und **Reisestiefel** in großer Auswahl; die beliebten **Stellnerstiefel**, Marke
„**Leichtfuß**“, in verschiedenen Fassons finden Sie bei
8836

J. Sandel, Wiesbaden,

Marktstrasse 22, Part. u. 1. Stod. — Teleph. 1894.



Bormass' 95-Pfg.-Tage

bringen von Neuem den Beweis aussergewöhnlicher Preiswürdigkeit.

Von fast allen **95-Pfg.-Artikeln** sind infolge Massenabschlüsse noch grosse Mengen vorhanden.

Unter anderem besonders zu empfehlen:

Wäsche.

2 Paar weisse Kinderhöschen, geschlossen, 35 cm, 95 Pf.
1 Wagenkissen mit Stickerei-Einsatz und Volant, 95 Pf.
1 weisser Nachtkittel mit rotem Besatz, 60 cm lang, 95 Pf.
1 weisse Einschlingdecke, mit passendem Wickelband, 95 Pf.
2 weisse Kinderhemdchen mit Achselschluss, 40 cm l., 95 Pf.
3 Nabelbinden und 3 Erstlingshemden, zusammen, 95 Pf.
1 weisses baumwollenes Kinderjäckchen u. 1 Lätzchen, zusammen, 95 Pf.
6 Kinder-Basservietten aus Prottienstoff, 95 Pf.
1 Stickereirock für Konfirmanden, 95 Pf.
1 weisser Anstandrock, 95 Pf.
1 weisses Damenhemd mit Stickerei, Achselschluss, 95 Pf.
1 weisses Damen-Beinkleid, Knie- oder Bundfuss, 95 Pf.

1 Posten Untertaillen (zum Aussuchen) jedes Stück 95 Pf.

1 weisses Barchent-Tragkleidchen 95 Pf.

1 Posten Schlafdecken und Betttücher jedes Stück 95 Pf.

Baumwoll- und Weisswaren.

4 1/2 Meter Hemdentuch 95 Pf.
5 Meter Handtuchstoff, karr. o. weiss mit bunter Kante, 95 Pf.
2 1/2 Meter weisser Pique 95 Pf.
3 1/2 Meter Hemden-Biber, gestreift oder karr., 95 Pf.
2 1/2 Meter baumwoll. Blusen-Flanell, moderne Muster, 95 Pf.
3 Meter Blusen-Zephir, verschiedene moderne Farben, 95 Pf.
6 Stück Handtücher, ges. und gebänd., 95 Pf.
6 Stück Küchen-Handtücher, karr., ges. und gebänd., 95 Pf.
12 Stück Poliertücher 95 Pf.
12 Stück Küchentücher 95 Pf.
2 1/2 Meter Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit, 95 Pf.

1 Teegedeck mit 6 Servietten 95 Pf.
1 Tischtuch, Dreifach-Gewebe, 95 Pf.

4 Stück Damast-Servietten 95 Pf.
1 Milieu mit Durchbruch-Arbeit 95 Pf.
1 Kaffeedecke in verschiedenen Dessins 95 Pf.

Grosse Posten Reste und Abschnitte in Hemden-tüchern, Handtuchzeugen, Pique, Biber etc., jeder Coupon 95 Pf.

Tapisserie.

1 gesticktes oder gezeichnetes Küchen- oder Stuben-Handtuch 95 Pf.
1 gesticktes oder gezeichnetes Waschtisch-Garnitur 95 Pf.
1 gestickter oder gezeichneter Tischläufer 95 Pf.
1 Bettdeckenhalter 95 Pf.
2 Nachttischdecken, Aidastoff, 95 Pf.
1 gesticktes oder gezeichnetes Milieu 95 Pf.
1 gestickter oder gezeichneter Wäschebeutel, extra gross, 95 Pf.
1 angefangener Läufer mit Material, Aidastoff, 95 Pf.
1 angefangenes Milieu mit Material, Aidastoff, 95 Pf.
1 Dutzend Eisdecken — Gelegenheitsaufl. — 95 Pf.
1 Wandschoner und 2 Waschtischdecken, gezeichnet, 95 Pf.
1 gezeichnetes oder gesticktes Kissen 95 Pf.
1 gezeichnete Besenvorhang 95 Pf.
1 gezeichnete Klammerhülle 95 Pf.
1 Milieu mit imit. Klappelinsatz und Spitze 95 Pf.
1 gesticktes oder gezeichnetes Reiseplaid 95 Pf.

Kleiderstoffe.

Ein Posten Blusenstoffe in Popeline und Flanell, Meter 95 Pf.
Ein Posten Schotten, helle und dunkle Dessins, Meter 95 Pf.
Ein Posten Cheviots, reine Wolle, Meter 95 Pf.
Ein Posten Frühjahrs-Kleiderstoffe, Phantasie-Gewebe, Meter 95 Pf.

1 Meter 130 cm breit, schwarz, Schürzen-Panama 95 Pf.
3/4 Meter doppeltbreiter Hauskleiderstoff 95 Pf.

Beachten Sie die Schlager in der **Haushalt-Abteilung.**

Meine sämtlichen **95-Pfg.-Artikel** sind im Hause übersichtlich ausgelegt und ist deren Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

K 10



Warenhaus Julius Bormass.

P. Braun,

Herrenschneider,

Grosse Burgstrasse 4, Ecke Wilhelmstrasse,

erlaubt sich den Empfang der **neuesten** in **grosser Auswahl** eingetroffenen

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

seinen sehr werten Kunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen.

351

Reeller Möbelverkauf.

Franken, Pensionen u. Privaten hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, das ich mit dem heutigen

===== **Gute Weststr. und Sellmündstrasse** =====

einen grossen Möbelverkauf kompletter Wohnungs-Einrichtungen vom einfachsten bis zum modernsten Stil arrangiert habe. Nachstehend teile ich mit, dass ich nur bessere Waren unter weitgehender Garantie zum billigen Preise zum Verkauf bringe. — Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. Um geneigten Zuspruch bitte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

Eig. Schreiner u. Tapeziererwerkst.

Parkett-

ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewicht werden, ohne dass sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glatte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife

Marke Rose

in Pulverform bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlpäne und Terpentinöl.

Kein Staub! .. Leicht Arbeit! .. Naturhelle Böden! .. Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bodenwische für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Meisner, München X.

Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten.

Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Crêpes-Rüschen etc.

stets grosses Lager in jeder Preislage

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz, 46 Langgasse 21/23. — Tel. 2110.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres nun in Gott ruhenden L. Verstorbenen, des

Buchdruckers

Jean Zimmer,

sagen wir auf diesem Wege herzgl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Javol hat gesiegt Javol hats vollbracht Ihm dank ich des



Haares üppige Pracht

JAVOL

Die beste Hilfe bei Kopf-Schuppen-Haar-Ausfall.



Ein kahler Kopf ist hässlich....



Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle ich das beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.40

Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.60

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heirats-Anzeigen Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

latholischen Kirche in die Schutze geschoben. (Lachen im Zentrum.) Das Zentrum hat aus eigener Kraft dem Ansturm der Sozialdemokratie nirgends widerstehen können. Wo es das versuchte, bedeckte immer ein großes Krümmenfeld die Kampfbühne. Dieses Krümmenfeld wird noch größer werden, wenn Sie den Kampf gegen uns in der jetzigen Weise fortführen. (Lebhafter Beifall links; Widerspruch im Zentrum.)

Hg. Giffing (Freih. Vpt.): Das Zentrum und die Sozialdemokratie haben hier beim Vergetat Wahlrechtsdebatten provoziert. Wir verlangen hier vom Handelsminister Auskunft über unsere Vordrucke; wenn er nun gar auch noch über das Wahlrecht Rede halten und mit zur Wahlrechtskommission gehören soll, so müßte ich ihn sehr bedauern. Er wird bei dieser Debatte keine Schätze zutage fördern! (Heiterkeit.) Wir machen diese Wahlrechtsdebatte hier nicht mit. Wenn aber über das Wahlrecht hier und im Reichstag ausführlich debattiert werden ist, ohne geschäftsordnungsähnlichen Anlaß, so sollte der Ministerpräsident aus diesem starken politischen Interesse entnehmen, daß das Wahlrecht keine Verletzung des politischen Interesses hervorruft. (Sehr richtig! links.) Wollen wir das Wahlrecht erörtern, so wollen wir doch besondere Tage dafür ansetzen und die Reformminister und den Ministerpräsidenten veranlassen, dazu hier zu erscheinen. Die Schuld an der Wahlrechtsdebatte hier hat sicherlich das Zentrum. (Sehr richtig! links; lärmender Widerspruch im Zentrum.) Die Klagen über die Unübersichtlichkeit und Unvollständigkeit des Vergetats teilen wir. Die Eisenbahnverwaltung hat, als sie auf Drängen des Hauses Klarheit in ihren Etat brachte, auch größere Erträge erzielt. Das sollte der Handelsminister sich merken. Der Rückgang der Erträge der Bergverwaltung ist sehr bedauerlich, seine Ursachen wird die Kommission genau prüfen müssen. Hoffentlich findet sie auch Verbesserungsvorschläge. Der Redner fordert dann in Übereinstimmung mit dem Abg. Maceo die Schaffung besserer Beziehungen zwischen den Bergbeamten aller Klassen untereinander und mit den Arbeitern, tritt für mögliche Erhöhung der Arbeiterlöhne und weitere Exploration der Braunkohlenlager in Vosen und Oppruchen ein. Wenn die bisherigen Vorkämpfer keinen Erfolg hatten, so sollte man sie deshalb doch nicht aufgeben. Die Industriemittel im Osten kann dadurch nur gefördert werden. (Beifall links.)

Abg. Dr. Lohmann (nat. lib.): Der Kampf um die Seele des Bergarbeiters, den wir in diesem Saale und im Ruhrgebiet so energisch führen, wird immer schärfer. Bei allseitigen guten Willen ließe sich aber wohl erreichen, daß dieser Kampf ohne Verächtlichkeit und ohne Gefährdung geführt wird. Die neuliche Rede des Abg. Gronowski entsprach dem nicht. Nicht richtig ist es, wie der Abg. Gronowski behauptet, die nationalliberale Partei habe im Wahlkreis Mülheim-Gummersbach die Parole ausgegeben: Für die Sozialdemokratie, keine Stimme dem Zentrum! Es ist überhaupt keine Parole von der Wahlleitung ausgegeben worden.

Nach der Entrüstung des Abg. Gronowski, daß die Nationalliberalen indirekt die Sozialdemokratie begünstigen, müßte man eigentlich annehmen, daß das Zentrum von der Sozialdemokratie nicht einmal ein Stück Brot annehme.

Wie liegt aber die Sache in Wirklichkeit? Bei der Erstwahl in Ludwigschafen wäre es möglich gewesen, den Sozialdemokraten den Sitz abzunehmen, wenn die nationalen Vereine sich reiflos geeinigt hätten, denn es erhielten die Nationalliberalen 13 000, das Zentrum 9000 und die Sozialdemokraten ungefähr 20 000 Stimmen. Zunächst wurde wieder ein nationalliberaler Kandidat aufgestellt. Da tauchte der Gedanke auf, man sollte dieses Mandat dem Grafen Pofadownsky anbieten. Die „Kölnische Volkszeitung“ und die „Germania“ stimmten begeistert zu. (Hört, hört! rechts und links.) Aber die Zentralleitung wollte nicht. Denselben Grafen Pofadownsky, den das Zentrum angesehener hat, solange er an der Regierung war, denselben Grafen Pofadownsky, den der Abg. Trimborn als Grafen im Parteifeste hatte und von dem das Zentrum sagte, er habe geben müssen, weil er zu zentrumsfreundlich war, denselben Grafen Pofadownsky weigerten sich die Herren

zu wählen. Warum? Lediglich, weil sie ihrem treuen roten Bundesgenossen ein Mandat nicht abnehmen wollten. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Dann kam die Reichstagswahl in Reichstadt-Landau. Bei der Stichwahl hat das Zentrum sich nicht etwa damit begnügt, Stimmhaltung zu üben und dadurch die Sozialdemokratie hineinzubringen, nein, sie hat an einzelnen Orten bis auf den letzten Mann den Sozialdemokraten gewählt. (Lebhaftes Hört, hört! links und rechts.) Entrüsten Sie sich also vom Zentrum weiter, wenn wir gelegentlich einmal die Sozialdemokratie indirekt unterstützen! — Dann die Landtagswahl in Solingen-Remscheidt. Die Zentrumspartei hatte nach sozialdemokratischen Blättern den Sozialdemokraten versprochen, als Gegenleistung für die sozialdemokratische Wahlhilfe im rheinisch-westfälischen Industriebezirk dort mit aller Energie die Sozialdemokraten zu unterstützen. Als es zur Wahl kam, blieben die Zentrumswähler zu Hause und man las nachher in der „Rheinischen Zeitung“, dem dortigen sozialdemokratischen Zentralorgan: „Wer mit diesen schwarzen Rosthäuten Geschäfte machen will, muß früher aufstehen.“

(Heiterkeit.) Ich will mir diese Worte nicht aneignen. Aber ich finde es sehr charakteristisch.

Das Zentrum hat folgende 12 Wahlkreise der Sozialdemokratie zugesprochen: Wiesbaden-Stadt, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Duisburg-Mülheim, Offenbach-Dieburg, Karlsruhe-Bruchsal, Genua, Straßburg-Stadt, Pforzheim-Durlach, Speyer-Ludwigshafen und München II.

Ich denke nicht daran, Ihnen sämtliche 12 Wahlkreise vorzulegen, sondern nur die charakteristischsten. Zunächst Wiesbaden-Stadt.

Die Ergebnisse der Hauptwahl lauten: Sozialdemokratie 12 800 — ich runde ab — Nationalliberale 10 700, Zentrum 8995, Freisinn 7600. Die Stichwahl ergab das merkwürdige Resultat, daß der Sozialdemokrat, obwohl er noch nicht über 1/2 der abgegebenen Stimmen verfügte, gewählt wurde, und zwar mit 19 367 gegen 18 117 Stimmen. Das wurde dadurch erreicht, daß der Reichstagsabgeordnete Müller-Gulda bis zum letzten Augenblick die Verhandlungen mit unserem Kandidaten Parling hinzuhalten verstand und in den nationalliberalen Wählern den Glauben erweckte, das Zentrum werde entweder im letzten Moment Wahlenthaltung üben oder für die nationalliberale Partei stimmen, und daß derselbe Müller-Gulda am Abend vor der Wahl ein Flugblatt herausgab: „Keine Stimme den Nationalliberalen! Jede Stärkung des liberalen Blocks wird eine Gefahr für die Volksrechte und verstärkt die Möglichkeit eines neuen Kulturkampfes.“

Für die Zentrumswähler kann es deshalb nur eine Parole geben: Nieder mit den Nationalliberalen!

(Hört, hört!) Derselbe Herr Müller-Gulda, der früher vor Dank übergeflossen ist gegenüber den Nationalliberalen, weil sie wieder zum Wahlkreis Bielefeld herausgehauen haben! Wieder hat den Kreis Bielefeld. Dieser ist zu 72 Prozent evangelisch und ist seit 1890 durch das Zentrum vertreten. Die Nationalliberalen, die Konservativen und die Freisinnigen verstanden es nicht, sich zu einigen. Dadurch kam das Zentrum stets in die Stichwahl mit der Sozialdemokratie und wurde dann von den Nationalliberalen gewählt. (Hört, hört!) 1907 einigten sich zum ersten Male die bürgerlichen Parteien und der Staatsminister Müller kam in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten. Die Zahlen waren: Nationalliberale 14 277, Sozialdemokratie 13 600, Zentrum 9300.

Nun stimmten die westfälischen katholischen Bauern geschlossen für die Sozialdemokratie.

(Hört, hört!) Zum Dank dafür, daß die Nationalliberalen dem Zentrum vier Legislaturperioden hindurch das Mandat gehalten hatten! So ist es in Vöckum gewesen, so ist es

in Dortmund gewesen. In Straßburg-Stadt daselbe Bild. Pforzheim-Durlach daselbe Bild. Speyer-Ludwigshafen daselbe Bild. München II ebenfalls daselbe Bild. Besonders interessant ist es, den Wahlkreis Eisenach-Dernbach zu zitieren. Dort standen sich gegenüber der Nationalliberale, der Sozialdemokrat und der Deutschsozialist Herr Schad. In Eisenach-Dernbach verfügt das Zentrum über 1300 Stimmen im katholischen Amt Dernbach. Diese wurden stillos im ersten Wahlgang für Schad abgegeben, offenbar in der Absicht, Schad mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu bringen und dem in Eisenach sehr starken Freisinn es unmöglich zu machen, in der Stichwahl für Schad zu stimmen und so das Mandat der Sozialdemokratie zuzugewinnen. Diese Absicht erfüllte sich: Schad kam in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten, und in der Stichwahl stimmten die Dernbacher Zentrumsanhänger nicht mehr für Schad. Sie enthielten sich entweder, oder stimmten direkt gegen Schad. (Hört, hört! links.)

Man kann das auch Wahlkreise nachprüfen. Wenn die nationalliberale Partei nicht geschlossen für Schad eingetreten wäre, wäre schon 1907 in Eisenach der rote Kandidat gewählt worden. Das Thema probandum ist die Unzuverlässigkeit des Zentrums.

(Zurufe rechts: Vergetat!) Der Zentrumredner hat in infinitum gesprochen, da haben Sie nicht gerufen: Vergetat! Es scheint Ihnen unangenehm, wenn ich Ihre Freunde von der Mitte etwas vornehme. (Unruhe rechts.)

Und nun die Wahlkreise, in denen sich das Zentrum ohne Schon von der Sozialdemokratie hat wählen lassen:

Osnabrück, Birnmasen, Zweibrücken-Hamm-Soest. Da haben Sie sogar ein gemeinschaftliches Siegesfest mit den Sozialdemokraten veranstaltet. Und nun die Entrüstung des Herrn Gronowski, daß man überhaupt versuchen könne, mit den Sozialdemokraten etwas zu tun zu haben. Wenn Sie so viel von der Sozialdemokratie zu bräuen, so erinnert das sehr an das alte Wort von Helme:

„Rein jedes Kind, blamier mich nicht,
Grüß mich nicht unter den Linden.
Wenn wir daheim im Wahlkreis sind,
Wird sich schon alles finden.“

(Schallende Heiterkeit.) Wie haben Sie es in Bielefeld gemacht? Dort sollte Herr v. Kampe der Sozialdemokratie ab. (Beifall rechts.) Aberhand lehtung, ich hätte es auch nicht gemacht. Aber der Kandidat des Zentrums, der gleichzeitig Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte war, hat sich bereit, eine überaus höfliche Erklärung abzugeben, daß er den Ansprüchen der Sozialdemokraten genügen werde. Nun glaubt Herr Gronowski, einen besonderen Trumpf auszuspielen, wenn er sagt: Man hat es uns in Dortmund durch unerhörte Verächtlichkeiten und wüste Kampfesweise unmöglich gemacht, in der Stichwahl für die Nationalliberalen einzutreten.

Wenn man nicht will, ist man um Gründe nicht verlegen.

(Sehr gut! links.) Der politische Kampf wird immer schärfer — leider; ich bedaure das außerordentlich. (Lachen im Zentrum.) Lachen Sie nur! Die Zentrumspartei sollte wahrhaftig die letzte sein, die sich über Verächtlichung des politischen Tons bei anderen Parteien beklagt. (Sehr richtig! links.) Soll ich Sie etwa erinnern an das Rundschreiben Ihres Augustinus-Vereins, der sich über die Rohheit des Tons in der Zentrumsprelle beklagte? (Hört, hört! links.) Jetzt sind die Herren auf einmal still. (Große Heiterkeit.) Die „Germania“, an welcher das vornehmste Blatt des Zentrums (Zurufe im Zentrum), nun, die „Kölnische Volkszeitung“, ist die einzige, die damit viefleckt noch konfutarieren könnte — die „Germania“ schrieb nach der zweiten Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow über die Novembervorgänge:

Fürst Bülow hat vor dem Kaiser geheult wie ein Schloßhund!

(Hört, hört!) Ich glaube sogar, die „Leipziger Volkszeitung“ hätte einigermaßen Bedenken getragen, so rohe Ausdrücke in ihre Spalten aufzunehmen. Herr Gronowski hat schließlich, gehüllt in einen Mantel des Patriotismus und der

Genilleton.

Aus Kunst und Leben.

Nach der Ausstellung alter Gemälde.

für welche sich der „Kassanische Kunstverein“ wegen seiner eigenen, traurigen Raumverhältnisse die Gassfreundschaft des Stadtpalaises erhitten mußte, hat der Verein wieder so recht gezeigt, daß er, trotz aller anderen trefflichen Institutionen zur Pflege der bildenden Kunst in unserer Stadt, doch das eigentliche Zentrum dieser Bestrebungen bildet. Ihn zu für sich und ihm vor allen Dingen zu empfehlen, daß er für sich und die wertvollen Sammlungen, die ihm anvertraut sind, endlich ein für die Bedeutung unserer Stadt würdiges Heim erhält, sollte das Ziel und das Streben jedes Kunstfreundes sein. Ein Rohbühel, trotz des an sich prächtigen Raumes, ist ja auch nur der große Rathausaal für die nicht allein für Wiesbaden bedeutungsvolle Ausstellung, die der Verein mit diesem Fleiß und in einem schönen Erfaß seiner Aufgabe, die doch im wesentlichen eine anregende ist, zusammengebracht hat. Aber innerhalb, wie harmonisch wirken die 100 Kunstwerke in dieser Umgebung, die dem geschickten Arrangement des Dr. Gensler durch ihren reichen, dunkeln Rahmen bestens entgegenkommt. Wie etwas Verflungenes, wie etwas Selbstverlorenes mutet vielleicht den Gegenwärtigen mit seinem Gang für alles „Moderne“ diese Versammlung alter Meister an, die da im Rathausaal seit hundert Jahren, tagt, aber wenn er sich recht umhört, so empfindet er mit Staunen, wie viel Leben und wie viel Schönheit sich da durch die Jahrhunderte retten, und er steht, wenn er Augen dafür hat, in so manchem altergebrannten Bild haben gewissermaßen heiße Künstlerherzen schlagen. Ja, diese Alten haben gefühlt, haben gestrebt und gerungen, wie unsere Künstler, und oft genug ist ihre Begabung von einem tieferen und eristernen Studium getragen gewesen. Es wurde an dieser Stelle schon bei Eröffnung der Ausstellung eine Anzahl ihrer Gemälde besprochen

und werden demnächst noch neu hinzugekommene behandelt. Heute möge nur noch einmal auf die Bedeutung der Sammlung hingewiesen werden, damit es die Freunde der Kunst eines Abfalls nicht veräumen, sich diese bald wieder in ihre privaten Behausungen verschwinden Kunstwerke anzusehen, von denen manches Anspruch auf Beachtung hat, von denen aber auch dieses und jenes als „erfolgreich“ bezeichnet werden kann. Fast kann man sich wundern, daß in Wiesbaden, das in dem Kunstfeld, sehr viele reiche Leute, aber nur sehr wenig Kunstverständige, Bildhauer und sonst eigentliche Kunstförderer zu haben, so viele Hochwerke der Malerei ein verborgenes Dasein fristen. Jedenfalls gewährt die Ausstellung einen seltenen, künstlerischen Genuß und ihr Besuch ist nicht dringend genug zu empfehlen.

Sch. v. B.

Theater und Literatur.

Im Burgtheater zu Wien brachte Baron Bergers erste Inszenierung von Grillparzers „Sappho“, dem „B. L.“ zufolge, eine mittelgute Hoftheatervorstellung, in der nur Frau Kleitru ungewöhnlich war. Gleichwohl gab es im Zwischenakt eine demonstrative Huldigung vor Bergers Loge.

Wie der Verleger von Selma Lagerlöf berichtet, hat Gerhard Hauptmann die Dichterin um die Erlaubnis ersucht, ihre Erzählung „Herrn Krues Schatz“ zu dramatisieren. Mit der Zustimmung der Dichterin soll die Arbeit bereits in Angriff genommen haben. Auch der Vertrag wegen der Aufführung des Stückes soll bereits mit einigen deutschen Bühnen abgeschlossen worden sein.

Südbende Kunst und Musik.

Die Märzausstellung im Museum der Stadt Offen wird heute eröffnet. Sie hat zum Mittelpunkt eine sehr stattliche Bilderansammlung des Münchener Malers Erich Erler-Samaden, Bruder des berühmten Malers der Wiesbadener Kurhausfresken Fritz Erler.

Daher, der Inspektor der schönen Künste in Paris, behauptet in einem längeren Aufsatz im „Matin“, daß das Bild Kaiser Wilhelms beständliche Bild von

Batteau, welches auch auf der Ausstellung französischer Künstler in Berlin zu sehen war und unter dem Namen „Nimfenschild Verfallnis“ bekannt ist, nicht echt sei. Es könne von Vater oder Lanceret gemalt worden sein. Dahot steht mit dieser Meinung einverstanden.

Aus Paris, 1. d. M., wird der „Zeit“ geschrieben: Die Generalprobe des „Wassertraum“, den die Pariser morgen zu sehen bekommen werden, ist sehr gut verlaufen. Oscar Straus, der diese Probe leitete, war mit der Einstudierung der Operette sehr zufrieden. Er freut sich über die talentierte Schauspielerin Alice Bonheur und fand das Orchester denen der Wiener Oper überlegen.

Die bekannte Opernsängerin Frau Mazarsin befindet sich nach einer Devisse des „New York Herald“ aus New York, daß sie sich mit Pierre Souzy, einem Studenten im Quartier Latin in Paris, im Dezember vorigen Jahres in Hoboken verheiratet habe. Die Ehe wurde auf dem Friedensgericht in Hoboken geschlossen. Sie wohnte kurze Zeit mit ihrem Gatten zusammen in einem Boardinghouse in New York. Souzy hat sich bald darauf zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris zurückbegeben.

Wissenschaft und Technik.

In Brüssel findet, wie den „Deutschen Press-Nachrichten“ aus wissenschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, vom 28. bis 31. August d. J. ein internationaler Kongress der Archivare statt. Zu diesem sind von allen Ländern der alten und der neuen Welt zahlreiche Anmeldungen eingetroffen. Die deutschen Bibliothekare haben bereits durchweg ein zugesagtes Schreiben eingekandt.

In Pisa macht gegenwärtig eine amtliche Kommission Experimente über die statischen Verhältnisse des berühmten schiefen Turmes, der durch Grundwasser erschüttert sein soll.

Der Athener Altertumsforscher Sboronos hat unterhalb eines verfallenen Hauses der Ortschaft Colonos Hippot seine Erinnerungsgrötte entdeckt, in welche Sophokles den Abgang seines Oedipus auf Colonos verlegt hatte.

0.05
0.10
0.15
0.20

Abg. Gronowski (Zentr.): Zwei ältere und erprobtere Redner der Nationalliberalen sind aufgestanden, um mich hier tot zu reden. (Sehr gut! im Centrum; Oho! links.) Aber den Ton will ich nicht streiten. Aber gerade Herr Lohmann ist es gewesen, der mit Sprengselonnen in unsere Versammlungen gedungen ist. (Rufe: Unwahr!) Ich

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 5 Uhr.

Das Herrenhaus wird am 15. und 16. d. M., vielleicht auch noch am 17. d. M. Plenarsitzungen abhalten, um eine Reihe kleinerer Vorlagen zu erledigen.

Ind. Paris, 2. März. Das leibbare Lustschiff „Colonel Siernard“ hat heute zum erstenmal seit seiner Abfahr aus Reims einen Ausflug unternommen. Das Lustschiff umkreiste die Stadt, sowie den Turm der Kathedrale. Es wurde gefeuert vom Ingenieur Kapferer. Die Veränderungen, welche an dem Lustschiff vorgenommen wurden, sind zur Befriedigung ausgefallen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. März.

Kommunikation Wiesbaden, C. V.

Nachdem die Wiesbadener Nembahnangelegenheit nunmehr soweit gefördert ist, daß ein positiver Erfolg, die Eröffnung der Nembahn überhaupt, in nahe Aussicht gerückt ist, fand gestern Abend im Saal des „Hotels Metropole“ eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, die der Vorsitzende Stadtverordneter Kalkbrenner mit Begrüßungsworten an die Erschienenen eröffnete. In dem Geschäftsbericht berichtete Herr Kalkbrenner hierauf einen Überblick über die Geschichte der Wiesbadener Nembahn früherer Zeit und kam dann auf den „Wiesbadener Nembahn-Klub“ zu sprechen, wobei er insbesondere dem Magistrat und der Presse für ihre Bemühungen zu der Frage der Errichtung der neuen Nembahn bei Erbenheim dankte. Daß der Klub günstig ist, steht außer Frage. Die gesamte Nachpresse wie sachverständige Leute aus dem In- und Ausland haben sich nur lobend darüber ausgesprochen. Wenn dem „Wiesbadener Nembahn-Klub“ in früheren Zeiten nur wenig Sympathie entgegengebracht wurde, so hat sich das glücklicherweise jetzt, wo ihm Türen und Türen geöffnet sind, geändert. Auf dem Nembahngelände bei Erbenheim sind angelegt: 1. Flachbahn, 2. Sandstrainerbahn, 3. Grasstrainerbahn, 4. Hindernisbahn. Es ist darauf Rücksicht genommen worden, daß man von den Tribünen und Zuschauerplätzen aus jede Stelle der Bahn und die Gänge an jedem einzelnen Punkt vollständig übersehen kann.

Die Hochbauten sind in Ausführung begriffen. Geplant sind: eine erste und eine zweite Tribüne, ein Betriebsgebäude mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, ein großes, massives Stallgebäude, Sattelställe, Hühner- und Damenpavillon, Totalstallgebäude usw. Später wird beabsichtigt, auch noch eine dritte Tribüne zu errichten. — Über den Termin der ersten Rennen kann bestimmt noch nicht gesagt werden. Es sind Stimmen laut geworden, die dafür eintreten, die Nembahn nicht, wie zuletzt vorgesehen, im Juni, sondern mit einem großen Herbst-Meeting zu eröffnen. Das unterliegt jedoch der Genehmigung des Magistrats. Erst in 4 bis 6 Wochen dürfte hierüber in einer dann stattfindenden Versammlung Beschlüsse mitgeteilt werden können. Ergänzende Unannehmlichkeiten hat die Unsicherheit der Größenfrage nicht, denn wenn auch das Meeting im Juni bleibt, so brauchen die Ausschreibungen doch erst im Mai zu erfolgen. Eine eventuelle Verschiebung dürfte aber den Verein nicht abhalten, die Hochbauten und damit die Vervollständigung der Bahn in jeder Weise zu fördern. Der Redner gibt dann den Etat bekannt und knüpft daran die erfreuliche Mitteilung, daß wieder ein erheblicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen sei. Bezüglich der Wahl eines Ehrenauschusses seien die nötigen Schritte getan; die Wahl kann, wenn der Garantiefonds gezeichnet ist, in der nächsten Mitgliederversammlung vor sich gehen. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Mitgliedschaft zu werben und dem Wunsch, daß die Bestrebungen des „Nembahn-Klubs“, die in erster Linie ideale seien, zu einem guten Ende führen und die wirtschaftlichen Hoffnungen, die sich an das Unternehmen knüpfen, in weitestem Maße sich erfüllen mögen, schloß der Referent seine allgemeine Beifallig aufgenommenen Ausführungen. — Bürgermeister Gläffing dankte hierauf dem Redner für seinen Vortrag. Der Magistrat hätte die Vorteile des Unternehmens von Anfang an erkannt. Seine Zurückhaltung sei nur durch die leidige Finanzfrage geboten gewesen. Es mußte unbedingt eine günstige Finanzierung im Interesse der Stadt und einer gedeihlichen Fortentwicklung herbeigeführt werden. Wenn diese Aufgabe jetzt gelöst werde in einer Weise, wie sie alle nach vor wenigen Wochen nicht erwarteten, so ist das freudig zu begrüßen. Der Magistrat ist an dem Unternehmen beteiligt und hat daher ein erhebliches Interesse daran, der Sache jede Unterstützung, wenigstens idealer Natur, zuteil werden zu lassen. Zum Schluß wünschte Bürgermeister Gläffing im Namen des Magistrats dem Unternehmen im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung unserer Kurindustrie vollen Erfolg. — Oberstleutnant a. D. v. Mers dankte dem Stadtverordneter Kalkbrenner besonders für seine persönlichen Bemühungen um die Sache und ehrte ihn durch ein ausgeprochenes Hoch. Nach dem von dem Schatzmeister Bantler Dr. v. Erlö erhaltene Rassenbericht waren im letzten Jahr verfügbar 102 054 Mark, wovon 94 009 M. ausgegeben wurden, so daß ein Rest von ca. 8000 M. verblieben ist. Die einzelnen Zahlen der Bilanz haben sich gegen das Vorjahr teilweise erheblich vergrößert. Zu der Wahl des Vorstandes sah Stadtverordneter Kalkbrenner aus, daß es sich jetzt nicht mehr um die Ausführung der Bauarbeiten handelt, sondern um die richtige Leitung der Geschäfte, die mit dem Nembetrieb selbst zusammenhängen. Es ist daher unerlässlich, daß der Vorstand, der bis jetzt aus sieben Herren bestand, erweitert wird. Die bisherigen Herren werden wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt werden folgende sechs Herren: General Schmidt-Pauli-Berlin, Assessor Hans Borgmann, Ruidirektor Otto v. Ebmeyer, Graf A. von Hardenberg, Graf Georg Merenberg, Bankvorstand Alex. Pettjean.

Mit der Erweiterung des Vorstandes und des Ausschusses ist eine Satzungsänderung nötig, über welche im Vorstand beraten und der demnächstigen Mitgliederversammlung Mitteilung gemacht werden soll. Der Verein hat 10 000 M. für den Garantiefonds gezeichnet. Auch sonst sind schon erhebliche Beträge, so auch gestern Abend wieder, gezeichnet worden; doch sind weitere Zeichnungen erwünscht, da der Garantiefonds möglichst auf 200 000 M. gebracht werden soll. Als ein günstiges Zeichen kann es betrachtet werden, daß bei der Ertasstellung mit 300 Mitgliedern gerechnet wurde, während die Zahl der Mitglieder jetzt schon 400 überschritten hat. Nach einigen Anfragen aus der Versammlung über die Zustandsetzung der Zufahrtsstraßen, auf welche Bürgermeister Merten Erbenheim erwiderte, schloß Stadtverordneter Kalkbrenner nach 11 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf das Glück und Gelingen der Stadt Wiesbaden.

— **Kurgäste.** Es sind eingetroffen: Prinz und Prinzessin Heinrich zu Schönburg-Baldenburg aus Schloß Drossig, Geh. Rat und Präsident v. Alving aus Berlin im „Hotel Rose“, Kgl. Kammerherr Freiherr v. Senden aus Rastatt im „Victoria-Hotel und Badhaus“, Generalmajor von Bieleben aus Berlin im Hause Große Burgstraße 14.

— **Todesfall.** Amtsgerichtsrat a. D. Dr. jur. Mosner Frank ist gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Sonnenberger Straße 5, an den Folgen eines Herzschlags im Alter von 55 Jahren gestorben.

— **Lichtbildervortrag im Kurhaus.** „Indien, Land und Leute“ behandelte gestern Abend Herr Walter Lange-Wiesbaden in einem längeren Vortrag, in dem er einem zahlreichen Publikum, das den kleinen Saal des Kurhauses fast ganz füllte, ein Bild der besonderen Vorzüge und Reichtümer des Landes zeichnete. Unter Indien versteht man gewöhnlich das Traum- und Wunderland, über dessen exotische Vegetation und interessante Bevölkerung uns überschwängliche Reisebeschreibungen berichten und märchenhafte Vorstellungen von der Pracht und dem Reichtum des Landes in uns erwecken. Wie ganz anders verhält es sich in Wirklichkeit und wie. Herr Lange schilderte den Zuhörern das Land mit den realen Augen eines jungen Kaufmanns, der selbst längere Jahre in Indien zugebracht hat, und daher die Verhältnisse aus eigenen Anschauungen kennt. Bemerke seine Ausführungen eigner Anschauungen, so lag es nicht nur an der Art seines Vortrags, sondern auch daran, daß eben tatsächlich die großen Städte Indiens — und auf diese beschränken sich wohl die Reisebeschreibungen eines selbsttätigen Kaufmanns zumeist —, heute durch die rasche und manchmal auch struppellose Tätigkeit der Engländer schon größtenteils mit allen Errungenschaften der Zivilisation ausgestattet sind und nur noch wenig von der von den Reisebeschreibern in glänzenden Farben geschilderten Eigenart erkennen lassen. Eine Fülle von Lichtbildern, in der selbst die Tüfel wie Ausföhrung die Kamera des Amateurs unverkennbar ließen, begleiteten die Ausführungen des Vortragenden.

— **Kursus.** Den der staatswissenschaftliche Kursus, den der Verein Wiesbaden des Handabundes eingerichtet hat, begann am Dienstag unter äußerst günstigen Umständen. Der eine Treppe hoch belegene Saal des „Frankfurter Hofes“ war nicht nur buchstäblich bis zum letzten Platz gefüllt, sondern auf den Korridoren, an den offenen Türen standen die Hörer — darunter zahlreiche Damen und Herren von auswärts —, die mit größter Aufmerksamkeit und ungeteilter Spannung dem ersten einstündigen Vortrag lauschten, den Redakteur Hegerhorst vom „Wiesbadener Tagblatt“ über das Thema „Der Staat und seine Formen“ hielt. Als Einleitungsvorlesung zu dem Kursus mußte der Redner etwas weiter ausholen, um eine Basis zu schaffen für die gesamte Vortragsreihe. Herr Hegerhorst begründete zuerst die Notwendigkeit, sich mit staatswissenschaftlichen Dingen zu beschäftigen, erklärte sodann die verschiedenen Definitionen des Begriffs „Staat“, sprach von seinen Grundlagen und Elementen, um nach der Festlegung vom Begriff und Wesen des Staates die Gründe zu erläutern, die seine Existenz rechtfertigen. Der Vortragende behandelte in seinem glänzenden, populär-wissenschaftlich gehaltenen Ausführungen den Stoff meisterhaft und erntete den aufrichtigen Dank der Zuhörer, die mit dem Vortragenden, eine äußerst anregende und lehrreiche Stunde verbracht zu haben, nach einigen Dankworten des Vortragenden, der von einer Änderung in der Vortragsfolge Kenntnis gab, den Saal verließen. — Der zweite Vortrag findet am selben Abend am kommenden Dienstag statt. Wurde am ersten Abend das Existenzproblem des Staates behandelt, so wird Herr Hegerhorst die nächste Vorlesung den verschiedenen Formen des Staates und seinen Aufgaben widmen. Darüber werden noch nähere Mitteilungen gemacht.

— **Der Elisabeth-Verein, C. V.,** hielt gestern eine Mitgliederversammlung ab, in der Bericht über die leistungsfähige Tätigkeit des Vereins im Jahre 1909 erstattet wurde. Der Verein zählt 26 aktive und 160 inaktive Mitglieder und umfaßt 9 Bezirke für die St. Bonifatiusgemeinde und 4 für die Maria-Hilfsgemeinde. Im Jahre 1909 fanden 32 Sitzungen statt. Verspätet wurden 114 Familien, 73 Witwen, teils mit, teils ohne Kinder, 7 geschiedene Ehefrauen mit Kindern, 25 ledige Personen und 40 Wöchnerinnen. Zu Weihnachten wurden 200 Parteien, teils ganze Familien, teils Einzelpersonen, mit Schuhen, Bettzeug und neuen Kleidungsstücken bedacht.

— **Sicherung der Bauverordnungen.** Im „Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden“ hielt am 1. März, abends 8 1/2 Uhr, Regierungsbaumeister a. D. H. S. H. seinen Vortrag über das Gesetz betreffend die Sicherung der Bauverordnungen vom 1. Juni 1909. Der erste Teil dieses Gesetzes ist bereits in ganz Deutschland in Kraft, und über dessen Notwendigkeit auch allgemeines Einverständnis vorhanden, während die Meinungen über den zweiten Teil des Gesetzes vielfach weit auseinandergehen. Während dieser zweiten Teil des Gesetzes, der erst nach Anhörung der Handwerkskammern aus besonderem Antrag in den einzelnen Gemeinden eingeführt werden soll, ursprünglich den Kern der ganzen Gesetzesvorlage bildete, ist der allgemeinere erste Teil erst im Reichstag zugefügt worden. Trotzdem ist heute selbst bei den Behörden die Stimmung für Einführung des zweiten Teils sehr gering. Redner entwickelte ausführlich, welche Vorteile für den Bauhandwerker durch die Sicherung der Verordnungen in Form der Eintragung des Bauvermerks in das Grundbuch zu erwarten seien. Er betonte, daß insbesondere in den großen Städten durch die Eintragung der Verordnungen der Baugläubiger ein wirksames Mittel zu erwarten sei, um dem Bauhandwerker entgegenzusetzen. Wenn auch durch die Einführung des zweiten Teils des Gesetzes in den Großstädten eine Befreiung des Bauhandwerkes von vorgeordneten Personen zu erhoffen sei, so müsse es doch immerhin fraglich erscheinen, ob in Wiesbaden derartige Befreiungen im Bauhandwerk die Überhand hätten, daß die Einführung des zweiten Teils des Gesetzes gerechtfertigt erscheine.

— **Die Ringkämpfe in der „Bathalla“** sind nicht ohne praktische Folgen für unsere hoffnungsvollen Jugend. Mit schärfer Beobachtung hat sie die Kunstgriffe der Jünger des Perkules abgequält. In irgend einem freien Winkel an der Straße oder in einer Kneipe werden die „Kämpfe“ ausgetragen und solange fortgesetzt bis der Überwundene auf den Schultern liegt. Ein zahlreiches empfindendes Audi-

torium umfließt den Kampfplatz und erteilt unparteiisch Ordnungsrufe. Aber auch Erwachsene erfreut dieser allernüchternste JugendSport, dem man nicht unsympathisch gegenüberschauen braucht.

— **Verschämter Möbelhandel.** In den Zeitungen großer Städte finden sich gelegentlich Anzeigen, wonach wegen Todesfall usw. aus Privatbesitz wertvolle Möbel außerordentlich billig zu verkaufen seien. Es handelt sich hier meistens um einen gewerbsmäßigen Betrieb, bei dem der Käufer in der Regel schlecht wegkommt. Auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb wird den verkappten Händlern jetzt das Handwerk gelegt. In Köln hatten sich am 27. Oktober vorigen Jahres auf den vom Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe gestellten Strafantrag hin mehrere Personen wegen unlauteren Wettbewerbs zu verantworten. Drei von ihnen wurden zu je 600 M. Geldstrafe verurteilt. Die eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

— **Abbruch der Singvögel.** Der Vorstand des „Vereins für Singvögel in Wiesbaden, C. V.“, schreibt uns: Es muß festgestellt werden, daß Schüler höherer Lehranstalten nicht selten bei dem Abbruch von Singvögeln ertappt werden. Die Knaben können sich nicht damit entschuldigen, daß sie aus Unwissenheit handeln; denn alljährlich wird in sämtlichen Klassen eine Ministerialverordnung vorgelesen, in welcher es den Besuchern der höheren Lehranstalten überhaupt verboten ist, eine Schusswaffe in die Hand zu nehmen. Zuwiderhandlungen sollen bei dem ersten Vergehen mit einem strengen Verweis geahndet, beim zweiten Verstoß aber mit Entlassung aus der Schule bestraft werden. Eltern werden mithin gut tun, ihre Kinder nach dieser Richtung hin streng zu überwachen. Der „Vereinsverein“ hat erst kürzlich vier Knaben abgefaßt, die nach Singvögeln schossen. Es geschah dies zwischen Häusern, was allein schon gesetzlich und polizeilich verboten ist, ganz abgesehen davon, daß die gesetzlichen Bestimmungen über den Vogelschutz in solchen Fällen in Anwendung kommen. B.

— **Unfall oder Diebstahl?** In der Enfer Straße wurde in der letzten Nacht die Glashäube eines dort hängenden Schaufensters zertrümmert. Was von dem Inhalt fehlt, konnte bisher nicht festgestellt werden; ebenso ist die Person des Täters noch nicht ermittelt.

— **Immobiliensverkauf.** Bei Gelegenheit der am vergangenen Dienstag stattgefundenen gerichtlichen Versteigerung des den Eheleuten Franz Mees dahier gehörigen, am Kaiser-Friedrich-Ring 38 belegenen Wohnhauses beschloß das Höchst- und Bestgebot Architekt Markloff hier selbst mit 147 100 M.

— **Kleine Notizen.** Die Patantenliste für Militär- und zivile Erfindungen liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** In Godesberg wirkte in einem Konzert des Evangelischen Kirchenvorstandes Gerda Adelberger aus Wiesbaden mit. Eine Beschreibung ihres Auftretens lautet: Die junge vielversprechende Künstlerin nennt einen umfangreichen und ganz besonders in den höheren Tönen noch voluminösen und weich erklingenden Sopran ihr eigen. Besonders gefiel uns von ihren Darbietungen die Reflex-Arie und das Lied „Meine Seele ist stille zu Gott“ von R. Henrich. Der jungen, anmutigen Dame dürfte eine ehrenvolle Laufbahn sicher sein.

* **Refidenz-Theater.** Am Samstag wird eines der Meisterwerke der klassischen Literatur, „Maria Magdalene“ von Friedrich Heibel, dem Spielplan einverleibt, nachdem es gelegentlich des Gorma-Gastspiels so großen Erfolg hatte. Die Verlegung des Stückes, die seinerzeit sehr gefallen ist, dieselbe geblieben, nur spielt Fräulein Hammer die Rolle der Maria. — Sonntagabend wird der Schläger der diesjährigen Spielzeit, das badenoe Schauspiel „Der Gland“ von Herrn Baillet, wiederholt und am Sonntagnachmittag gibt es das graziose Lustspiel „Bursche“ zu halben Preisen.

* **Der Männergesangsverein „Concordia“** bringt bei seinem nächsten Sonntag im Kasinoale stattfindenden Konzert unter Leitung seines Dirigenten Otto Wernicke sieben Chöre zum Vortrag, nämlich und zum ersten Male „Die Trompeten von Bionville“, „Flug der Liebe“ von A. v. Othegraven, „Die Seimrat“ von Friedr. Bräuner, „Abendfeier“ von Karl Winkhofer, „Ständchen“ von Adolf Eduard Marschner, „Brautkaiser im Hordanger“ von Helldan Knul und „Der Spielmann ist da“ von Fr. Ulrich. Der Solist Herr E. H. Haus hat „Tom der Reimer“, „Ballade von Löwe“, „Der Wanderer“ von Schubert und „Ständchen“ von Schubacher und das Bremerische Quartett das handsche Quartett Nr. 7, sowie Variationen aus dem D-Moll-Quartett „Der Tod und das Mädchen“ von Franz Schubert auf das Programm gestellt.

* **Reiselagen-Vorles.** Herr Fritz Mummé-Wiesbaden wird am vier Tagen der nächsten Woche in der Aula des Reform-Realgymnasiums an der Oranienstraße einen Reiselagen-Vorles abhalten. Er will am ersten Abend, Mittwoch, den 9. März, wieder aus der tiefstimmigen nordischen Erde, an den drei Abenden, 12., 14. und 16. März, die Edda, die in Nordens bodenständiger Überlieferung mit Auswahl in leidenschaftlicher Rede vortragen. Karten sind bei Hofmusikalienhändler S. Wolff, Wilhelmstraße 12, und an der Abendkasse zu haben.

* **Andreasmarkt im Paulinenschloßchen.** Der „Mann mit der Maske“ wird bei dem von den Mitgliedern des Königlichen Theaters am 5. März im Paulinenschloßchen stattfindenden großen Kunstfest mit einem bekannten Wiesbadener Künstler einen Meister-Wettstreit veranstalten. Ferner wird die Direktion Job-Glassen eine Serie von Vorstellungen ihrer Kölner Puppen-Theater (Kölner Schänke-Theater) geben, die bekanntlich europäischen Ruf besitzen. Eine große Anzahl erlebter Kunstkräfte, wie Hell-Oro, Signis, Bild und Mod, hat sich der guten Sache zur Verfügung gestellt. Für den großen Andreasmarkt hat Langmeister Heidecker die Leitung übernommen.

* **Kaufmännischer Verein.** Der für Freitag, den 4. März, angesetzte Vortrag des Herrn Otto Ernst hat leider verschoben werden, da der Vortragende infolge Erkrankung nicht in der Lage ist, an diesem Abend auftreten zu können.

* **Der Kampf gegen den Mädchenhandel.** Herr Major a. D. B. a. n. e. r. aus Berlin, der Schriftführer des deutschen National-Lotomies, wird Montag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Wartburg“ auf Einladung des hiesigen Zweigvereins der Internationalen Abolitionistischen Föderation sprechen über: „Unser Kampf gegen den Mädchenhandel und seine Erfolge“. Herr Major Wagner, einer der ersten und tatkräftigsten Mitarbeiter in dem Kampfe, hat durch Reisen im Ausland und persönliche Nachforschungen im Inland Erfahrungen gesammelt, die ihn zu einer Autorität auf diesem Gebiete machen, das noch vor kurzer Zeit von vielen Seiten mit großer Skepsis angesehen wurde. Jetzt ist es nicht mehr möglich, den Mädchenhandel in Abrede zu stellen. Die große weitverzweigte, mit riesigem Kapital arbeitende Organisation, die von zahlreichen Personen bedient wird, ist bekannt. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches fürs Deutsche Reich hat Bestimmungen gegen den „Mädchenhandel“ aufgenommen, ein für die Gesetzgebung neuer Begriff. Aber mit Gesetzen allein ist nicht viel getan, das Publikum muß gegen diese Erscheinung kämpfen, Vereine

erleidet
er aller-
gegen

großes
wegen
außer-
hier
um der
und des
in ver-
in Köln
in vom
stärksten
unteren
wurden
evision

"Tier-
s muß
nicht
werden.
daß si-
fami-
lant
über-
u neh-
ergehen
in Ver-
werden.
dieser
verein"
bögen
allein
gesehen
Lage-
B.

wurde
gerben
fehlt,
e Per-

er am
steige-
en, am
behielt
erfolgt

rititär-
elischen

wirke
kautem
rechnung
nietern
an ihr
den die
"von
eine

Reiter-
Brie-
genlich
lebung
blieben,
sonnig-
adende
st und
"Buri-

seinem
angert
Chöre
te von
"Die
Alten-
aufahrt
am ist
um der
schärfst
Quar-
as der
Franz

Shaden
reform-
ungen-
den
an den
age in
dieser
Kolonien-
Kolonien-
asse zu

an mit
glücken
beden
Hing-
Kremer
lungen
Bater)

große
und
für den
Leitung

Närs,
er ver-
nicht in

a. D.
ational-
Socle
nd der
über:
folne".
Rid-
und
in ge-
nden,
Frieds-
Aden-
e, mit
einem
neuen
neuen
Gebung
gelenk,
Bereine

und Einzelpersonen müssen durch praktische Hilfe die Bekämpfung fördern. Anhänger aller Konfessionen, Vertreter der verschiedenen sozialen Richtungen beteiligten sich an der Bewegung, das Geld ist weit und bedarf der Mitarbeit vieler, um das Ziel erfolgreich auszurufen. Herr Major Wagner wird allen, die helfen wollen, die Wege weisen können.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Erbenheim, 3. März. Heute Nacht brach in dem in der Hundsgasse belegenen Steinschen Hause Feuer aus. Der Brand, der gelöscht werden konnte, ehe er einen großen Umfang annahm, soll in der Räucherlammmer entstanden sein. Der Schaden ist gering.

Hassanische Nachrichten.

W. Grenzhausen, 1. März. Gestern Abend fand im Saale der Gastwirtschaft von Richard Gorgilius eine Versammlung des hiesigen Gewerbevereins statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Herr Ingenieur Körner aus Coblenz-Lübel hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Feuerungsanlage zur Heizung der Steinzeugöfen mit Gasgeneratoren. Die bisherige Heizweise mit Holz ist sehr teuer und gar nicht rationell. Die Hauptfordernisse der Heizung bei dem grauen Steinzeug sind: Befestigung jeglicher Flugsäure und Auscheidung schwefeliger Säuren, da der hiesige Ton 15 Proz. Eisen enthält. Dieses soll durch eine sogenannte Wäsche des Gases erreicht werden. Am Schluß gab Herr Körner bekannt, daß er auf seine Kosten eine Gasgeneratoren-Anlage in einem Steinzeugofen einbauen und, falls die Anlage sich als unrentabel erweisen würde, den Ofen auf seine Kosten wieder in den früheren Zustand bringen wolle. Redner bat die anwesenden Steinzeugfabrikanten, sich den Vorschlag zu überlegen und stellte in absehbarer Zeit einen anderen Vortrag über weitere Heizmaterialien in Aussicht. Herr Fiedemann, der Vorsitzende des Gewerbevereins, teilte mit, daß die "Kassabank" in Grenzhausen dem Gewerbeverein eine Unterstützung von 100 M. gemacht habe. Der Versammlung wohnte auch Herr Direktor Meißner von der königlichen Keramischen Hochschule in Hildesheim bei. — Im Laufe der vorigen Woche wurden vier neue Gastwirtschaften verkauft. Das Gasthaus "Zum Adler" und das "Kurhotel Helsen", letzteres für 62 000 M. an einen Herrn aus Neuwied.

Aus der Umgebung.

Dahnbeute als Eisenbahndiebe.

5. Mainz, 3. März. Auf der Straße Alzey-Mainz wurden gestern vormittag in einem dem Personenzug angehängten Güterwagen mehrere Kisten geöffnet und daraus einige hundert Zigarren und Käse gestohlen. Schon bei der Ankunft hier wurde der Diebstahl entdeckt und die Kriminalpolizei benachrichtigt. Das Augenmerk der Polizei richtete sich zunächst auf das Zugpersonal, und wurden in deren Wohnungen sofort Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es wurden die gestohlenen Zigarren und der Käse in den Wohnungen der hiesigen verheirateten Hilfsbahnführer Andreas Scherz und Robert Engel vorgefunden. Bei ihrer Zurückkunft von Alzey wurden die beiden Beamten verhaftet.

Folgen der Straßendemonstrationen.

— Frankfurt a. M., 2. März. Wie die "Vollstimme" meldet, hat das Amtsgericht gegen Leute, die am 13. Februar bei den Straßendemonstrationen am Hohenzollernplatz verhaftet worden waren, wegen groben Unfugs Haftstrafen von fünf Tagen und mehr ausgesprochen durch einfachen Haftbefehl. Es wird gerichtliche Entscheidung beantragt werden.

Vom Automobil überfahren.

— Frankfurt a. M., 2. März. In der letzten Nacht gegen 12 Uhr wurde in der Friedbergstraße der hiesige Straßenreiniger Kies von einem Automobil erfasst und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

* Mainz, 3. März. Rheinpegel: 2 m 66 cm gegen 2 m 79 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

5. Der falsche Doktor. Der vorbestrafte 30jährige Schlosser Jos. Maria Rau aus Würzburg hatte sich am 14. Februar bei einer Familie in Mainz als "Postassistent" einlogiert. Am anderen Tage verschwand er, ohne seine Zech- und Miet-schuld zu zahlen. Er versuchte nun, sich bei anderen Familien als höherer Angestellter einer Brauerei einzulogieren, die Leute trauten ihm nicht und nahmen ihn nicht auf. Als er auf seiner Suche nach einem Logis zu einer Familie kam und die Hausfrau krank zu Bett lag, gab er sich als Doktor aus und nahm eine Untersuchung der Kranken vor. Wegen tätlicher Verletzung der Kranken, Annahme eines Titels, Betrugs und Betrugsversuchs verurteilte ihn die Strafkammer Mainz zu 1½ Jahr Gefängnis.

8. Mainzer Kriegsgericht. Der bisher unbestrafte Herrm. W. Willus aus Oberlahnstein hat einem Unteroffizier, der in seinem W.S. Heimatdorf mit jungen Leuten in Streit geraten war und von seiner Waffe Gebrauch machen wollte, den Schuß festgehalten und ihn trotz dreimaliger Aufforderung des Vorgesetzten nicht losgelassen. Dann zog er selbst sein Seitengewehr, wie er behauptet, weil er von dem Unteroffizier einen Angriff befürchtete. Der Angeklagte beantragte 4 Jahre Gefängnis, das Gericht verurteilte den Willus wegen Gehorsamsverweigerung, Beharrens im Ungehorsam und Achtungsverletzung zu 1 Jahr Gefängnis.

* Beschränkte Heiratsaussichten. Eine Schülerin klagte gegen einen 14jährigen Schüler auf Schadenersatz, indem sie vorbrachte, der Knabe habe sie mit einem Stein ins Auge geworfen. Infolgedessen sei seine Schwach-sichtigkeit eingetreten, durch die sie in ihrer späteren Erwerbs-tätigkeit und auch in ihren Heiratsaussichten beschränkt sei. Das Landgericht hatte den Anspruch für gerechtfertigt an-gegeben und den Knaben verurteilt; die Berufung gegen dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht zu Düsseldorf zurückgewiesen. Bei der Festsetzung der Höhe der Rente sei in Betracht zu ziehen, daß die Klägerin ohne Zweifel auch in ihren Heiratsaussichten beschränkt sei.

Wb. Hensburg, 2. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Julius Sörensen, der in der Nacht zum 24. Oktober in einem benachbarten Dorfe die Frau des Eigentümers Lorenzen ermordete und den Eigen-tümer und dessen Sohn ebenfalls zu töten versuchte, zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus. Das Motiv zur Tat war Rachsucht.

Sport.

— Preisreiten in Frankfurt. Die Preisreiten und Preispringen, die der Rennklub Frankfurt am 5. und 6. März im Hippodrom abhielt, haben beim Rennungs-schluß eine außergewöhnlich starke Beteiligung gefunden. Für die 11 Konkurrenzen sind 236 Pferde genannt worden, u. a. für die Damen-Reitkonkurrenz 17 und Damen-Spring-konkurrenz 25. In der Armee-Reitkonkurrenz, in der die Regimenter Reiter und Pferd bestimmen, haben sich 18 Kavallerie- und Artillerie-Regimenter gemeldet, und zwar die Leib-Garde-Fusaren in Potsdam, die 11., 13., 14. Husaren, die 6., 8., 15., 23. und 25. Dragoner, 3. Jäger zu Pferd, die 2. Garde- und 6., 7., 14. Ulanen, sowie 1. und 2. Bayerische Ulanen, das 8. Cheveaufleger-Regiment und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10. Für diese Konkurrenz wurde ein Ehrenpreis vom Kronprinzen gestiftet, der vor-aussichtlich mit der Kronprinzessin nach Frankfurt kommen wird.

* Berliner Hallensportfest. Den Vorführungen des zweiten Tages der großen sportlichen Veranstaltungen in Berlin wohnte auch der Kronprinz bei, der die einzelnen Übungen mit großem Interesse verfolgte und einzelne Sieger durch Ansprachen und Überreichung von Ehrenzeichen aus-zeichnete, so Basemann-Riel, der 330 Meter Stabhoch-sprung und mit 1,85 Meter Freihochsprung einen neuen deut-schen Rekord aufstellte, sowie die ausgezeichneten Läufer Braun-München und Rau-Berlin. Im Hauptlaufen über 1000 Meter siegte Braun in 2 Minuten 44½ Sekunden, während Rau im 60-Meter-Laufen in 7½ Sekunden erster wurde.

* Die Europa-Meisterschaft im Eisschnelllaufen, die während der Internationalen nordischen Spiele in Biborg (Finnland) entschieden wurde, ist von Struniloff-Ausland gewonnen worden. Aber 1000 Meter wurde er Zweiter hinter dem Weltmeister Oskar Mathiesen, ebenso belegte er über 1500 und 10000 Meter jedesmal den zweiten Platz hinter Johannsen. Dagegen siegte er über 5000 Meter vor Johannsen und erzielte so die beste Punktzahl. Das internationale Kunstlaufen für Senatoren gewann Per Torén-Stochholm vor Dattin-Petersburg und Jacobson-Helsingfors. Das internationale Damenlaufen gewann Fr. L. Eilers-Berlin vor Fr. Lindahl-Stochholm und das internationale Paarlaufen Fr. L. Eilers-Jacobson vor Fr. Lindahl-Thoren.

* Der Streit um die Brightschen Patente. Infolge des von den New Yorker Gerichten gefällten Spruches, wonach der französische Aviastier Paulhan nur gegen Zahlung einer Summe von 100 000 M. an die Brights Bright weiterhin Flugvorführungen in den Vereinigten Staaten veranstalten darf, hat sich dieser gezwungen ge-sehen, seine angekündigten Auftritte in Dallas in Texas, Memphis in Tennessee und in anderen Städten der Union aufzugeben. Der Gerichtsbeschluss wurde dem Flugkünstler zugestimmt, als er gerade die Vorbereitungen zu seinem ersten Auftritte in Oklahoma traf. Paulhan bemüht sich jetzt, die an die Brights Bright zu zahlende Abfindungssumme flüssig zu machen, um seine Flugvorführungen nicht endgültig auf-geben zu müssen.

Vermischtes.

* Die Wiener Gistmordaffäre. Die Gattin des Ober-leutnants Hoff Hofrichter wurde vom Gericht in der An-gelegenheit ihres Gatten vernommen. Frau Hofrichter sucht die ihren Mann schwer belastenden Indizien auf ganz harm-lose Weise zu erklären. Sie gab an, daß für ihren Gatten jedes Motiv zur Tat gefehlt habe, da er sich ihres Wissens nicht mit dem Gedanken getragen habe, nach seiner Verletzung zur Truppe noch einmal in den Generalstab zu kommen. Hofrichter sei am 4. November von Linz nach Wien gereist, um seine Gattin zu besuchen. Der Besuch sei auf deren aus-drücklichen Wunsch erfolgt. Hofrichter sei schon um 1½ Uhr morgens in der Wohnung seiner Frau angekommen. In der kurzen Zeit, die ihm zur Verfügung stand, hätte er keine Gelegenheit gehabt, die Briefe mit den Gistpills aufzu-geben, da er sonst den Stadtbahzug veräumt hätte. Die Frau Hofrichter sucht die aufgefundenen kleinen Schachteln, die genau denen gleichen, die an die 14 Generalsstabler ge-sandt worden waren, damit zu erklären, ihr Mann habe ihr versprochen, ihr ein Receptaire zu machen.

Ein Roman aus dem Leben. Der Sohn eines reichen brasilianischen Plantagen- und Minenbesizers in der Nähe von Rio Preto, Antonio Guinaraes, ein vielfacher Millionär, war zum Studium der praktischen Verwendung der Elektri-zität in Pittsburg in Stellung gegangen und hatte wie ein gewöhnlicher Arbeiter 15 Dollar pro Woche verdient. Er lernte ein Fräulein namens Bessie Goldie, eine der popu-lärsten jungen Damen des Bezirks, kennen, die in ihm weiter nichts als den einfachen Arbeiter sah. Guinaraes verlobte sich mit Fr. Goldie und vorgestern wurde die Verlobung offiziell bekannt gegeben. Die Hochzeit dürfte in aller nächster Zeit stattfinden. Die Abrechnung der Bevölkerung war sehr groß, als sie erfuhr, daß Guinaraes vielfacher Millio-när ist.

Kleine Chronik.

Eine unangenehme Verwechslung. Eine unangenehme Überraschung erleben die von auswärtig nach Berlin ge-richteten Eltern eines 23jährigen Hausdieners, der auf einem Friedhofe in der Liebenstraße beerdigt werden sollte. Sie hatten das Verlangen, den Sohn noch einmal zu sehen und ließen den Sarg öffnen. Dieser enthielt die Leiche eines alten Mannes, eines 63jährigen Kassenboten, der am Tage vorher auf dem Friedhofe beerdigt sein sollte. Das Rätsel löste sich dahin auf, daß die beiden Leichen verwechselt wor-den waren und daß der 23jährige Hausdiener bereits am Tage zuvor von den Angehörigen des 63jährigen Kassen-boten zur letzten Ruhe geleitet worden war.

Vandalismus auf einem Friedhof. Nachts wurden auf dem katholischen Friedhof zu Ohligs ungefähr 50 Grab-kreuze aus der Erde gerissen und verschiedene Grabein-fassungen zerstört.

Ein Brudermord. In das Kontor von Saffon u. Co. zu London trat ein Mann und verlangte den seit Jahren angestellten türkischen Korrespondenten Nissim zu sprechen. Nachdem er wenige Worte mit ihm gewechselt hatte, zog er

seinen Revolver und gab sechs Schüsse auf ihn ab. Nissim fiel lebensgefährlich getroffen zu Boden. Mehrere Bureau-beamte stürzten auf den Täter, der sich wie wahnsinnig wehrte und machte ihn dingfest. Er gab auf dem Polizeig-ant an, Alfred Cecil zu heißen und der Bruder des Opfers zu sein.

Ein Schiffszusammenstoß auf hoher See. Von dem Dampfer "Tagus" von der Royal Mail Steamship Co. traf in New York ein drahtloses Telegramm ein, daß der Dampfer mit dem Schoner "Republik" auf der Höhe der Varnegat-Bucht an der Küste von New Jersey kollidierte; er habe 150 Passagiere an Bord und bitte um Hilfe.

Ein gefährlicher Mörder. Der Hilfsgerichtsbüchler Scholz zu Gorkitz gestand ein, den Mord an der Anna Sprenger am 23. Februar abends verübt zu haben. Er schnürte dem Mädchen zuerst mit einem Strick den Hals zu, durchschnitt ihr dann die Kehle und warf sie ins Wasser. Das Motiv der Tat ist angeblich Schwangerschaftsverdacht, der sich aber als unbegründet herausstellte.

Das Lawinenunglück in Amerika. Von den Reisenden des bei Everett im Staate Washington durch eine Schnee-lawine verschütteten Expresszuges sind bis jetzt 23 als Leichen geborgen, ferner 30 Verletzte. 25 Personen werden noch vermisst. Der Zug fährte einen 200 Meter tiefen Abgrund hinunter. Die zur Rettung ausgesandten Leute vernehmen aus der Tiefe erschütternde Hilferufe der Verschütteten.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt.

Das Frühjahr 1910 steht unter einem günstigeren Stern als seine beiden Vorgänger. Wenn auch eine volle Kräftenutzung auf allen Gebieten noch nicht restlos erreicht wird, so zeigen sich doch im Wirtschaftsleben wie auf dem Arbeitsmarkt eine Reihe von Momenten, die der Aus-druck dafür sind, daß das Absteigen der Konjunktur-kurve vorüber ist und daß es wieder vorwärts gehen will. Der Gradmesser auf dem Arbeitsmarkt, das Verhältnis von Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften bestätigt diese Auffassung. Bei den an das Kaiserliche Statistische Amt be-richtenden Arbeitsnachweisen kommen im Januar 1910 auf 100 offene Stellen 175 Arbeitsgesuche gegen 207 im Januar 1909 und 188 im Dezember 1908. Ebenso war die Abnahme der Versicherungspflichtigen bei den Krankenkassen gegenüber dem Vorjahre am 1. Februar 1910 eine wesentlich geringere.

Von den einzelnen Gewerben werden durch den Auf-schwung naturgemäß nicht alle gleichmäßig getroffen. Als wesentlich für die Entwicklung muß es aber angesprochen werden, daß sich bei den beiden Hauptfaktoren der Volkswirt-schaft, dem Kohlenbergbau wie der Eisenindustrie eine Be-lebung erkennen läßt. Trotz des milden Winters, der den Be-darf an Hausbrandkohle wesentlich herabsetzte, war die Be-schäftigung in den meisten Gebieten des Kohlenbergbaues nicht unbefriedigend und die eingegangenen Auf-träge lassen für die nächsten Monate eine weitere, wenn auch nur allmähliche Besserung erwarten. Günstig wirkt auch die Tatsache, daß die Erregung im Ruhrrevier dank den Mah-nungen der Organisationsführer wenigstens insoweit in ruhigere Bahnen gelenkt worden ist, daß unüberlegte Arbeitseinstellungen nicht zu erwarten sind. In der Eisenindustrie sind die Aufträge, die von den heimischen Unternehmungen vergeben werden, noch nicht ausreichend, um einen befriedigenden Ge-schäftsgang zu gewährleisten. Es liegen aber auch Bestellungen von auswärtig vor, so daß die Beschäftigung sich auf zufrieden-stellender Höhe bewegt.

Dem Baugewerbe ist die außerordentlich günstige Witterung des Winters sehr zustatten gekommen. Der Rück-schlag in den Wintermonaten war wesentlich geringer als sonst und das außergewöhnlich milde Frühjahr begünstigt eine be-sonders frühe Wiederaufnahme der Bautätigkeit. Dabei macht sich allenthalben, auch auf dem platten Lande eine ge-deigerte Baulust bemerkbar, wozu die günstigen Geldverhält-nisse mit mäßigen Zinssätzen nicht unwesentlich beitragen. Allerdings hängen die noch unausgeglichenen Differenzen über die Bedingungen der neu abzuschließenden Tarifverträge noch als eine den Aufschwung bedrohende Wolke am Horizont. Trotz vielfachen Verhandlungen ist über die beiden Kardinal-fragen Arbeitszeit und Arbeitslohn eine Einigung noch nicht erzielt worden. Man wird aber erwarten dürfen, daß beide Parteien angesichts der Wirtschaftslage auch einen gemeinsamen Boden finden werden. Die Nach-teile, die beiden Teilen aus einem voraussichtlich langwierigen Arbeitskämpfe erwachsen würden, die unmittelbare Schädigung am eigenen Leibe liegt zu klar auf der Hand, als daß man es zum Biegen und Brechen kommen lassen wird. Von einem Arbeitskämpfe im Baugewerbe würden alle damit im Zu-sammenhang stehenden Industrien, insbesondere die ver-schiedenen Zweige der Holzindustrie, Zieglereien, Maler, Glaser usw. in Mitleidenschaft gezogen werden. Speziell in der Holzindustrie liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Bau-gewerbe. Auch hier schweben die Verhandlungen zur Tarif-normierung und haben zu einer Einigung bisher noch nicht geführt werden können.

In der Textilindustrie macht sich die Besserung der wirtschaftlichen Allgemeinlage fast zuerst mit bemerkbar. Mit der Steigerung der Konsumkraft wächst namentlich die Nachfrage in allen Zweigen des Bekleidungsgewerbes, der Wäscheindustrie usw. Infolgedessen war der Geschäftsgang in der Textilindustrie trotz starker Schwankungen des Baum-wollkurses eher günstig als umgekehrt zu bezeichnen und die Aussichten für die folgenden Monate können als hoffnungsvolle angesehen werden.

Zusammenfassend wird man daher sagen dürfen, daß das Frühjahr 1910 eine kräftige Belebung auf den meisten Gebieten des Wirtschaftslebens zeigt und daß gegenüber dem Frühjahr des Vorjahres eine entschiedene Besserung zu ver-zeichnen ist. Dabei ist die Aussicht vorhanden, daß diese Besserung nicht nur eine vorübergehende, sondern daß sie un-mehrhin der Anfang einer neuen Periode des Aufschwunges ist, so daß die deutsche Industrie nach einigen Jahren des Niedergangs doch wohl wieder besseren Zeiten entgegengeht.

Banken und Börse.

* Reichsbankausweis. Der Status der Reichsbank für den 28. Februar hat eine Anspannung erfahren, die das Vorjahr etwas übersteigt, aber keineswegs in ungewöhnlichem Umfang. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 346.78 Millionen Mark auf 155.67 Millionen Mark vermindert, also beträgt der Rückgang 191.11 Millionen Mark, während im Vorjahr der Rückgang 161.73 Millionen Mark betrug. Der Zuwachs an Wechseln ist mit 3251 Millionen Mark hinter den beiden Vor-jahren zurückgeblieben, hingegen war die Beanspruchung des Lombards mit 88.49 Millionen Mark wesentlich größer als in

den beiden Vorjahren. Im Effektenbestand haben nur ganz unwesentliche Veränderungen stattgefunden. Infolge der verlässlichen Umlaufumschlagung ist eine Verminderung des Metallvorrats um 63.90 Millionen Mark, darunter 62.55 Millionen Mark Gold, eingetreten.

Diskonto-Gesellschaft, Berlin. Der Abschluß dieser Gesellschaft, den wir im Anzeigenblatt bereits veröffentlichten, macht einen ausgezeichneten Eindruck. Es ist der beste von allen Großbankberichten, die bis jetzt veröffentlicht worden sind. Sowohl die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung wie des Vermögensnachweises sprechen für eine glänzende Entwicklung des Geschäftes der Diskonto-Gesellschaft im abgelaufenen Jahr. Trotz der um fast 2 Millionen Mark größeren Aufwände für Verwaltungskosten übersteigt der Reingewinn den vorjährigen noch um rund 3.7 Millionen Mark. Der Hauptanteil an dieser Gewinnsteigerung entfällt auf das Wertpapiergeschäft, das gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von 5.8 Millionen Mark erbracht hat. Der Bank ist es hiernach unter dem Einfluß der Belebung des Wertpapiergeschäftes gelungen, ältere Bestände aus ihrem Wertpapierbesitz mit beträchtlichem Nutzen gegen den Buchwert abzustößen. Insbesondere ist hierbei darauf zu verweisen, daß die Diskonto-Gesellschaft im Herbst vergangenen Jahres ihre etwa 70 Proz. des Aktienkapitals von 25 Millionen Frank der Pariser Druckluftgesellschaft betragenden Bestände an eine französische Bankengruppe veräußern konnte. Der hieraus erzielte Gewinn war gemäß der Vereinbarung mit der Vereinigung mit der Norddeutschen Bank geteilt worden. Der Gewinnanteil frei zurückzustellen. Der bei dem Verkauf sich hierdurch ergebende Betrag von 180.000 M. ist der besonderen Rücklage zugewiesen worden, der aus den übrigen Jahreserträgen weitere 620.000 M. zugewiesen wurden. Aber auch die Verwertung der Otavi- und Schantunganteile, sowie der South West Africa Company, sowie die Abwicklung zahlreicher Gemeinschaftsgeschäfte hat gute Gewinne gebracht. Es ist daher zu vermuten, daß noch erhebliche Beträge aus den im vergangenen Jahre erzielten Wertpapiergewinnen zur Kräftigung der inneren Rücklagen der Bank benutzt worden sind.

Industrie und Handel.

Personalien. Herr Rittergutsbesitzer Schliutius-Carow, Großinhaber der South African Territories Ltd. und der Kharas Exploration Company, ist infolge einer Herzleiden verstorben.

Adlerwerke, Frankfurt a. M. Der Abschluß der Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer u. Co., Aktiengesellschaft, pro 1908/09 weist einen Reingewinn von 2.803.410,79 M. einschließlich 186.903,63 M. Vortrag von 1907/08 aus, gegen 1.870.050,50 M. inkl. 193.020,55 M. Vortrag im Vorjahr, nachdem die Abschreibungen mit 789.392,67 M. (i. V. 693.597,20 M.), die Handlungskosten mit 892.385,15 M. (i. V. 816.240,52 M.) gekürzt und dem Debitorekonto 25.000 M. (wie im Vorjahr) zugeführt worden sind. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 24. März 1910 einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (wie in den drei Vorjahren) vorzuschlagen und die Zuweisung von 75.000 M. an den Pensionsfonds der Beamten (i. V. 50.000 M.) und 25.000 M. (wie i. V.) an den Fonds für Wohlfahrtsleistungen, ferner die Rückstellung von 250.000 M. für Neubauten und 10.000 M. für Talonsteuer-Reserve zu beantragen. Nach Abzug der statut- und vertragmäßigen Tantiemen verbleiben 240.092,22 M., die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der gute Geschäftslauf in allen Betrieben hat sich im laufenden Jahre weiter fortgesetzt und die Inangriffnahme einer Vergrößerung der Fabrikanlage notwendig gemacht, zu deren teilweisen Deckung die vorerwähnte Rücklage dienen soll.

Mehl- und Brotfabrik, Aktiengesellschaft, Hausen bei Frankfurt a. M. Die aus der jüngsten Kapitaltransaktion hervorgehenden 1 1/2 Millionen Mark Aktien der Gesellschaft sind auf Antrag des Bankhauses Baß u. Herz zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Die im Bau begriffene neue Mühle, deren Grundbesitz sich auf 350.000 M. belaufen soll, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet werden, zunächst für eine tägliche Produktion von 1000 Sack Getreide. Der Betrieb dürfte voraussichtlich im Laufe des Jahres 1911 aufgenommen werden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. März.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	180,90	180,90
5 1/2	Commerz- u. Diskontobank	117,90	117,90
6	Darmstädter Bank	187,50	187,60
12	Deutsche Bank	257,75	257,80
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	155,50	154,80
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,30	107,50
9	Dresdener Bank	196,4	196,60
7 1/2	Disconto-Comandit	167,9	168,60
6	Nationalbank für Deutschland	128,40	128
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
7 1/2	Reichsbank	146,60	146,60
7	Schaaffhausen Bankverein	146,50	146,10
7 1/2	Wiener Bankverein	—	140,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	149,50	149,50
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	187,10	187,40
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124	123,75
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	159,70	140,70
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	105,60	106,90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	181,50	—
0	Oester. Südbahn (Lombarden)	23,30	23,40
6 1/2	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	182,20
6	Baltimore u. Ohio	112,90	112,90
6	Pennsylvania	—	185,40
5	Lux. Prinz Henri	152,25	153,80
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	151,80	151,80
3	Südd. Immobilien 60 %	93,30	95
0	Schöffelhof Bürgerbräu	90	90,50
9	Cementw. Lothringen	114	113,50
27	Farbwerke Höchst	443	443,50
92	Chem. Albert	461	461
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	184	184,25
8	Felten & Guillaume Lahm.	139,60	139,25
6	Lahmeyer	110	109,25
6	Schuckert	185,20	184,75
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	164,70	165
25	Adler-Kleyer	376	373
25	Zellstoff Waldhof	281	282,60
12	Bochumer Guss.	244,50	244,80
6	Baden	110,25	111,90
10	Deutsch-Luxemburg	218	218,80
8	Eichweiller Bergw.	203	203,10
3	Friedrichshütte	137,50	137,60
9	Gelsenkirchener Berg	215	215,60
0	do. Guss	97,30	97,40
8	Harpener	200,50	200,60
9	Phönix	222,40	222,90
4	Laurahütte	174,75	174,75
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	234	233,90

Tendenz: ruhig.

Marktberichte.

— **Fruchtmärkte zu Limburg** vom 2. März. Roter Weizen (Nasssaat) per Malter 18 M. 50 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 18 M., Korn per Malter 12 M., Hafer per Malter 7 M. 75 Pf.

Letzte Nachrichten.

Zur Änderung der Geschäftsordnung des Preussischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beriet über einen Antrag, wirksame Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses und zur Einschränkung der Reden zu treffen. Es wurde mit 10 gegen 4 Stimmen grundsätzlich beschlossen, eine Änderung der Geschäftsordnung, die die wirksamere Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses trifft, vorzuschlagen und eine Subkommission zu beauftragen, der Kommission Vorschläge über die Ergänzung der Geschäftsordnung zu unterbreiten. Sodann beriet die Kommission über den Vorschlag, die Redefreiheit zu beschränken. Lehnte aber den Antrag zur Vorfürsorge der Redekasse mit 9 gegen 5 Stimmen ab.

Zur Lage auf dem Balkan.

hd. Wien, 3. März. In Wiener diplomatischen Kreisen erwartet man mit Spannung die Ergebnisse der Reise des Königs Ferdinand nach Petersburg und schenkt auch dem Besuch des Königs Peter am Zarenhofe erhöhte Beachtung, umso mehr, als inzwischen durch die Ausweisung der montenegrinischen Flüchtlinge aus Serbien eine entschiedene Besserung der Beziehungen Serbiens zu Montenegro angebahnt worden ist. Sollten diese Vorgänge darauf hindeuten, daß sich die Balkanbündnisse einer Vertiefung nähern, so würde dies, wenn man hier, eine erhebliche Aufspaltung der Lage auf dem Balkan haben müßte. Die Bildung eines Balkanbundes wäre mit den auf die Erhaltung des Status quo auf dem Balkan gerichteten Tendenzen gänzlich unvereinbar. Eine Förderung der Balkanbündnisse durch Rußland müßte daher während auf die verfehlte österreichisch-russische Annäherung wirken, deren erste Vorbedingung nach der Wiener Auffassung das Prinzip des Status quo sein müßte.

Unruhe in der französischen Kammer.

hd. Paris, 3. März. Die Kammer hielt gestern Abend spät noch eine Sitzung ab, um das Finanzgesetz zu verabschieden. Die Sitzung dauerte bis 1 Uhr nachts. Das Finanzgesetz wurde mit 416 gegen 67 Stimmen angenommen. Dann beschäftigte sich die Kammer mit der Feststellung der Tagesordnung und beschloß, die Verhandlungen am nächsten Donnerstag wieder aufzunehmen. Auf die Tagesordnung wurde das Gesetz betreffend die Verteidigung des weltlichen Schulunterrichts gestellt. Bei der Abstimmung über die Tagesordnung veranlaßte die Rechte Vorfälle, auf welche die gesamte Linke in gleicher Weise antwortete. Es kam hierbei zu einem allgemeinen Ansturm. Zahlreiche Kollisionsfälle wurden zerräutert und Schimpfsworte gewechselt. Unter großem Tumult wurde die Sitzung aufgehoben. Der Kammerpräsident Brissot erklärte, derartige Vorgänge seien das Ergebnis jeder Nachsicht, weshalb er sich bis zur letzten Stunde gegen die Abhaltung der Sitzung gestraubt habe.

Die Antirabikalen in Frankreich.

hd. Paris, 3. März. In einer gestern stattgefundenen Versammlung kündigte der antimilitaristische Agitator Hervé an, daß er aus der geeinigten sozialistischen Partei austreten und mit seinen Anhängern, die Gegner des Parlamentes und wirkliche Revolutionäre seien, eine neue Gruppe gründen würde.

Der französische Marine-Skandal.

hd. Paris, 3. März. Im Zusammenhang mit der Bestechungs-Affäre in Toulon und den Unterschlagungen zum Nachteil der Marinebehörden haben gestern mehrere Hausdurchsuchungen stattgefunden. In Grammont wurden die Ingenieure Belot, Siret und Courtois verhaftet. Auch in Toulon wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Als der Schwager des verhafteten Hauptkuchbäckers Balon, namens Bieart, die Vorladung der Gerichtsbehörde zugestellt erhielt, stürzte er sich aus einem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herab und war sofort tot. Dieser Selbstmord ruft allgemeines Aufsehen hervor.

Präsidentenwahl in Brasilien.

hd. Rio de Janeiro, 3. März. Bei der Präsidentenwahl erhielten, soweit bis gestern Abend bekannt war, Hermes da Fonseca 102.000, Barbosa 52.000 Stimmen.

Die Streikbewegung der französischen Eisenbahner.

hd. Paris, 3. März. Die Gefahr eines partiellen Verkehrsstreiks auf der französischen Staatsbahn scheint zunächst vermieden zu sein. Die Abordnung der Angestellten der Westbahn ist vom Betriebs-Direktor und später noch einmal von Millerand empfangen worden und hat befriedigende Zusagen erhalten.

Der Generalstreik in Philadelphia.

Philadelphia, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Zentralvereinigung der Arbeiterorganisationen verkündete gestern Abend den Generalstreik, in den aus Sympathie für die streikenden Straßenbahner eingetreten werden soll. Der Generalstreik wurde auf Freitag mitternachts festgesetzt. Die Arbeiterführer erklärten, daß Sonderklauseln in der Generalstreik eintreten werden, falls sich die Bahngesellschaften nicht zur Einsetzung eines Schiedsgerichtes bereitfinden lassen.

Ein entsetzliches Familiendrama.

hd. Wien, 3. März. Aus Uscie-Bielom in Galizien wird gemeldet: Der Sohn des Bauern Wagnikowski

der seit einer Reihe von Jahren in Amerika weilte, kehrte dieser Tage nach seiner Heimat zurück. Er wurde, als er das Elternhaus betrat, von den Eltern nicht erkannt. Der Sohn nannte seinen Namen nicht und bat, über Nacht bleiben zu dürfen. Beim Abendessen erzählte er, daß er ein Sparfassenbuch von 6000 Kronen besitze. Im Laufe der Nacht erschossen die Eltern den Gast und fanden auch wirklich das Sparfassenbuch. Als sie den Namen des Inhabers des Buches lasen, erfuhrten sie, daß sie ihren eigenen Sohn ermordet hatten. Aus Verzweiflung hängten sich beide auf. Die drei Leichen wurden am folgenden Morgen aufgefunden.

Ein großer Erdsturz.

hd. Paris, 3. März. Ein bedeutender Erdsturz hat sich in der Nähe der Stadt Caour bei St. Girons ereignet. Man glaubt, daß der Erdsturz durch die Arbeiten für die Eisenbahnlinie, die die Pirenen von St. Girons nach Salas de Perida durchschneidet, herbeigeführt worden ist. Eine Erd- und Felsmasse von ungefähr 70.000 Kubikmeter ist vorgerückt und zusammengebrochen und hat das Bett des Salas-Flusses vollständig ausgefüllt. Infolgedessen ist eine gefährliche Stauung des Flusses eingetreten. Der Kanal, der die Fabrik von Dorbad mit Wasser speist, ist ebenfalls aus den Ufern getreten und hat die Fabriken unter Wasser gesetzt. Man befürchtet den Einsturz der Grundmauern. Die Maschinen stehen im Wasser. Auch hat man Befürchtungen für eine große Anzahl von Gebäuden an der linken Seite des Flusses. Da das Wasser in fortwährendem Steigen begriffen ist, ist die Schaffung eines Abzugskanals durch die Felsmassen unmöglich.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Weysser u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 3. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 212,80, Diskonto-Kommandit 197,50, Dresdner Bank 167, Deutsche Bank 258, Handelsbank 181,50, Staatsbahn 162, Lombarden 23,20, Baltimore und Ohio 118,30, Geisen-Eden 215,90, Bochumer 244,90, Harpener 201, Laurahütte 174,90, Norddeutscher Lloyd 106,50, Hamburg-Amerika 140,80, Agros, Ruffen 91,50, Böhmische 223, Edison 264,75, Uebersee 184,80. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 3. März. Österreichische Kredit-Aktien 675,50, Staatsbahn-Aktien 750,50, Lombarden 125,20, Marknoten 117,61.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden am 3. März. Preise der 100 Sack: Hafer 16,00 bis 17 M., Weizen 7,20 bis 7,40 M., Senf 9 bis 10 M., Ankerbrennen waren 16 Wagen mit Frucht und 24 Wagen mit Stroh und Senf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Vereins)

für den 4. März:

Fortdauernd trocken, meist heiter, nachts Frost, tags mild.

Genauer durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.) welche am Tagblatt-Haus, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich angeschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

2. März.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normal	760,2	760,4	761,2	760,6
Thermometer a. d. Mercurspiegel	770,7	770,9	771,7	771,1
Thermometer (Celsius)	4,9	5,3	4,7	5,1
Thermometer (Fahrenheit)	41,4	41,5	40,5	41,1
Relative Feuchtigkeit (%)	82	89	85	85,3
Niederschlag (Millim.)	0,1	0,3	0,2	—
Niederschlag (Zoll)	0,004	0,012	0,008	—
Höchste Temperatur (Celsius)	7,2	Niedrigste Temperatur 1,6.		

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Zur Zeit der Sonne durch Gitter nach mittlereuropäischer Zeit.)

März.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
4.	13	29 7	8 6	11 2	16 2
				10 22 2	

Ferner tritt ein für den Mond: Am 4. März 8 Uhr 52 Min. vormittags letztes Viertel.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das absterben und abfallen des Haares. **Kein Haarschnitt** erforderlich, befördert sehr den Haarschnitt und stärkt die Kopfnerven. Man achtet genau auf Bild und Namenszug. Geb. Kneipp und biete sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 180

Aneib-Haus, Rheinstraße 59,
Reform-Haus „Rungborn“, Kirchstraße 54.
Telephon 150.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verlag: W. Schulte von Drup.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Degerhorst, für Verbrechen: H. Degerhorst; für Wissenschaft: H. Degerhorst; für Kunst: H. Degerhorst; für Literatur: H. Degerhorst; für Sport: H. Degerhorst; für Theater: H. Degerhorst; für Musik: H. Degerhorst; für Mode: H. Degerhorst; für Gesundheit: H. Degerhorst; für Religion: H. Degerhorst; für Philosophie: H. Degerhorst; für Geschichte: H. Degerhorst; für Geographie: H. Degerhorst; für Astronomie: H. Degerhorst; für Meteorologie: H. Degerhorst; für Botanik: H. Degerhorst; für Zoologie: H. Degerhorst; für Mineralogie: H. Degerhorst; für Chemie: H. Degerhorst; für Physik: H. Degerhorst; für Mathematik: H. Degerhorst; für Logik: H. Degerhorst; für Ethik: H. Degerhorst; für Psychologie: H. Degerhorst; für Pädagogik: H. Degerhorst; für Jurisprudenz: H. Degerhorst; für Medizin: H. Degerhorst; für Veterinärmedizin: H. Degerhorst; für Landwirtschaft: H. Degerhorst; für Forstwirtschaft: H. Degerhorst; für Fischerei: H. Degerhorst; für Jagd: H. Degerhorst; für Sport: H. Degerhorst; für Kunst: H. Degerhorst; für Literatur: H. Degerhorst; für Wissenschaft: H. Degerhorst; für Politik u. Handel: H. Degerhorst.

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliche Mineralwasser

von
hervorragendem
Wohlgeschmack.

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliche Mineralwasser

Tägliches Getränk
Sr. Majestät des
Kaisers
und Königs.

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliche Mineralwasser

Literatur auf
Verlangen durch die
Brunneninspektion
in Fachingen
(Bez. Wiesbaden).

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliche Mineralwasser

Haupt-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Mineralwasser-Großhandlung, Wiesbaden, Taunusstrasse 9. Telefon 67 u. 522.

F 560

Dresdner Bank.

Dresden — Berlin — Frankfurt a. M. — London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Emden, Eschwege, Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zittau, Zwickau.

Aktienkapital u. Reserven Mk. 232,000,000.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 28. — Telefon 400 u. 830.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Rechnungen.

Annahme von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Noten und Geldsorten zu günstigsten Kursen.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionssätze.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten.

Einzug von Wechseln auf alle in- und ausländischen Plätze. Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.

Uebnahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (Vermögensverwaltung).

Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

STAHLKAMMER.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Grössen und Sparkassen-Safes, unter eigenem Verschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

F 432

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 28.

prima Heidelbeerwein

— süß und herb — per Fl. 65 Pf., bei Mehrabnahme entspr. billiger, im Ansehn. der sich durch feines Aroma und hervorragende Milde, frei von jedem unangenehmen Beigeschmack, besonders auszeichnet. Da Heidelbeerwein sehr blutbildend u. heilkräftig ist bei Magen- und Darmleiden, sollte er in jedem Haushalt täglich genossen werden.

en gros. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. en detail.

Telephon 1914. **F. Henrich, Blücherstr. 24.**
Grösste Apfel- und Beerenweinkellerei am Platz. B3900
Proben gratis. Prompter Versand nach auswärts.

Einzuindeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2,20,
Brennholz B2901
per Zentner M. 1,30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Doppelmerstrasse 96,
Telephon 766, Telephon 760.

Jeden Donnerstag und Freitag
allerfeinste lebendige
Norderneuer Ringelstörche
Wfd. von 30 Pf. an empfiehlt
Curt Lohmann,
Edel-Moritzstr. 16 u. Heidestr. 27.
Fernsprecher 3479. 3112

(Ge setzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, Tee's
Brust-Johannis- und alle
Kneipp-u. Reformhaus „Jungborn“ 353
erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Nachlicht ohne Oel
Nur vierseitig echt durch G. A. Glafey,
Müller gegen 25 Pf. Nürnberg 174
Glafey Sonnenblock

F 57

Neu eröffnet!



Neu eröffnet!

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12.

Wiesbaden.

12 Ellenbogengasse 12.

!! Modern eingerichtetes, absolut leistungsfähiges Spezial-Geschäft !!

Geschäftsgründung 1886!

Telephon 453!

Täglich frische Zufuhren!

Nur allererste Qualitäten!

Zuverlässige reelle Bedienung!

Anlässlich meiner neu eröffneten Fischhalle, welche im modernen Stil und unter besonderer Rücksicht aller hygienischen Anforderungen eingerichtet ist,

nachstehende billige Extra-Angebote!

I. bessere Fischarten:

ff. Tafelzander, jede Größe, Ia Qualität, per Pfd. 1.—, rotfl. Salm im Ausschnitt per Pfd. 1.40, lebfr. Rheinhechte per Pfd. 1.20, echter Winterrheinsalm 4.00, Ostender Seezungen Pfd. 2.40, Limandes von 90 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) 1.50, Brathechte 1.—, Makrelen 80 Pf., Heilbutt, extra feine Qualität, im Schnitt 1.50, Seehechte (blütenweiss), im Schnitt 80 Pf., Holl. Angelscheffische, nur das Beste, per Pfd. 50—60 Pf., Ostender Merlans, vorzüglicher Bratfisch, wenig Gräten, per Pfd. 50 Pf., Holl. Angel-Cabliau, unübertroffen in Qualität, per Pfd. 50—60 Pf., Lebende Schleien, Karpfen, Bachforellen, Aale, Hechte, Hummern in reicher Auswahl zum billigsten Tagespreis!

II. billigere Fischarten:

Prima Schellfische, alle Größen, 30 u. 40 Pf., Backfisch o. Gräten 30 Pf., Bratschellfische Pfd. 25, 5 Pfd. 1.15, grüne Heringe Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.10, Cabliau im Ausschn. 40 Pf., Dorsch 30 u. 40 Pf., pr. gewäss. Stockfische Pfd. 25 Pf., Seemuschelein 100 St. 60 Pf., Bratbückinge Dtd. 80, 1.10 u. 1.40.

Grosse Auswahl in Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven.

Bestellungen frühzeitig erbeten!

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

12 Ellenbogengasse 12.

JAKOB BENDER

WILHELMSTRASSE 42 WIESBADEN

NIEDERLAGE ALLER BEWÄHRTEN SYSTEME
HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
WEITGEHENDSTE GARANTIE
ERSTKLASSIGE REPARATURWERKSTÄTTE



KALT =
WÄRMER

PRÄZISIONS-UHREN

Detail-Verkauf zu Engrospreisen!

Billigster Bezug für beste Kolonialwaren. — Verkauf dieser Artikel nur gegen bar.

In Commis. Käse h. 2 Pfd. 1 Mk. p. Pfd.	In Blockschokolade, gar. rein, p. Pfd. 60 Pf.
bei 5 Pfd. h. 98, bei 10 Pfd. h. 95 Pf.	Ganah-Schokolade in Kart. v. 50 Stk.
„Hamburger Käse i. St. p. Pfd. 48	h. 80 gr. per Kart. 5.80, p. Stk. 15 Pf.
„Domtour 55	„Polina per Pfd. 60 Pf.
„Dommer 78	„Groschell in St. 10 Stk. 80 Pf.
„Zister 75	„Deffert-Gates i. St. 10 Stk. 80 Pf.
„Fromage de Brie i. St. 8	„gem. Bonbons u. Nüsse p. Pfd. 45 Pf.
„Brühkäse i. St. 8	„Kaffee, gar. rein, per Pfd. 95 Pf.
„Commer 25	1.40, 1.60, 2. — u. 2.40.
„Käse i. St. 18	„Kaffee-Haferflocken p. Stk. 85 Pf.
„holl. Butter i. St. p. Pfd. 60	„Tee p. Pfd. 1.60, 2. —, 2.50, 3. — u. 4. —
100 Stück 4.75 Mk.	in St. h. 10, 20, 30, 50, 75 Pf. u. 1. —
„Bismarckbrot u. Kollmörse in Dosen	„Kaffee per Pfd. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40,
h. ca. 30 Stück per Dose 1.80 Mk.	1.50, 1.60 u. 1.80.
„Carboline i. Pfd. h. 9 Pf. 1.70 Mk.	„Kaffee-Essenz v. Pfeiffer & Diller in
„Per nge in Pfd. p. Pfd. 48 Pf.	Dosen h. 5 Pfd. p. Pfd. 42 Pf.
„ger. Kasse p. Pfd. 1.40 Mk.	„Dettler's Bad- und Bubbingspulver
„Bratheringe 10 Stück 95 Pf.	10 Stk. 70 Pf.
„Kleiner Bäckerei p. Pfd. ca. 30 Stk.	„Kaff. Pflanzen p. Pfd. 30, 40, 50,
1.40 Mk. 6 Stück 85 Pf.	60 u. 80 Pf.
„Tafelzucker i. St. p. Pfd. 16 Pf.	„Ringelbrot p. Pfd. 45 u. 60 Pf.
„Simmer & Mel. Marmelade i. St. von	„Gem. Obst 25, 30 u. 40 Pf.
25 Pfd. p. Pfd. 95 Pf.	„Feigen per Pfd. 25 Pf.
„Apfelsmarmelade i. St. p. Pfd. 28 Pf.	„Datteln per Pfd. 35 Pf.
„weiße Kernseife 10 Pfd. 2.80 Mk.	„Coco-Nüsse per Stück 20 Pf.
„Kärlbe 10 „ 2.70	„Zwiebels 10 Pfd. 10 Pf.
„Schmierseife 10 „ 1.70	„Hellerlinsen 10 Pfd. 1.30 Mk.
„weiß, 10 „ 1.90	„Kartoffeln i. Pfd. h. 10 Pf. h. 48 Pf.
„Coco-Schmalz, vom Guten das Beste,	„Taracona-Portwein, bei 10 Stk. h. 80 Pf.
bei 10 Pfd. h. 55 Pf.	ohne Öl.
„Palmin i. St. h. 10 Pf. bei 10 Pfd.	„Deutscher Cognac Verschn., per 1/2 Liter
h. 60 Pf.	Flasche 1.50.
„Angelweilche und Kollmörse p. Pfd.	„Orangen per Dbd. 35, 45 u. 65 Pf., per
h. 25 Pf. an, jeden Donnerstag frisch	100 Stück 2.75, 3.20 u. 4.50.
entreichend.	„Sitronen per Dbd. 30, 45, 55 u. 75 Pf.,
„Junge Masthühner und Kapunen.	per 100 Stück 2. —, 3. —, 3.75 u. 4.75.
Alle übrigen Artikel zu billigen Preisen empfiehlt	

Telephon 2558. G. Becker, Bismarckring 37.

Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife,
Weiße Schmierseife,
Gelbe Schmierseife
in Kistchen von 2 und 5 Pfund,
in Eimer von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.
Gustav Erkel, C.W. Poths Nachf.,
gegr. 1811. 1473
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen
und feiner Toiletten-Seifen,
Langgasse 19. Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Solidor!

Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =

Billige Butter

per Pfund 90 Pf.,
1/2 Pfund 45 Pf. 333
= Proben gratis. =

gibt es nicht, und tödlich u. verschwen-
derisch sind alle, die noch auf die teure
und selten einwandfreie Kuhbutter
schwören; denn sie sollten wissen, daß
es im Kneipp- und Reformhaus
Jungborn, Rheinstraße 69 und
Kirchgasse 34, einen aus Mandeln u.
Rüssen berg gestellten Gips gibt, der nicht
von besser Kuhbutter zu unterscheiden ist.

Corsets

Physiologiques
marque

J. T. Cie.

Paris.

Alleinverkauf

bei

Ch. Hemmer,

Langgasse 34.



K 101

!Warnung!

Instrumente zwingen, wie solches leider bei der Konfirmation zu beginnen pflegt.
Die Reform-Korsetts und Hüftenhalter aus dem Reformhaus Jungborn,
Kirchgasse 34, erfüllen ohne diese schädlichen Wirkungen denselben Zweck und sind
jetzt ganz besonders preiswert.

Unverantwortlich ist es für
Mütter, die trotz der bisherigen
Aufklärungen über die Schädlich-
keit des modernen Stahlpangens
(Korsetts) dennoch ihre Töchter
in ein solch' weiches bringendes

834

Ebensen's große Nelken- und Mimosa-Woche!

Mimosa, Stiel 15—20 Pf. Erstkl. Nelken Tugend 1. — Margeriten
Tugend 20 Pf. Hyazinthen 40 Pf. Größte Trig. Nelken 35 Pf.
Sylanten 1.50, Albenvelken 40 Pf. Tulpen 15 Pf. Palmen von 1 Mk. an.
Trauerkränze von 80 Pf. an.

Kuremburgstraße 13 große Sendung Blumenholz von 10 bis 40 Pf.
April 10 Pfund 1. —, Apfelsinen 6 Stück 20 Pf. Zitronen Dugend 35 Pf.
Courtraut Bund 8 Pf. Spinat 15 Pf. Radies 10 Pf.

Ebensen billig, Gerdesstraße 5, Kuremburgstraße 13,
Ede Kaiser-Friedrich-Ring. Teleph. 6564.

In Speisefartoffeln p. Pfd. 22 Pf.
„Münderbrot 42 Pf.
„Speisefett 58 Pf.
„Margarine 55 Pf.
(Gut für Naturbutter).
Bittels-Margarine in Packer. 75 Pf.
„ditto 70 Pf.
„Mehl 17 Pf.
„Zucker 23 Pf.
„Veroleum 13 Pf.
„Kaffee 15 Pf.

Karl Kirchner,
Tel. 479. Rheingauerstr. 2.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittelst Elektrolyse durch einmalige Behandlung

Frau E. Gronau, Wiesbaden,

Kirchgasse 17, 1. Stod. Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannesen.

!!! Künstlerfest!!!

Samstag, den 5. März 1910:

!!! Künstlerfest!!!

Grosses Künstlerfest

veranstaltet von den Mitgliedern des Königlichen Theaters zu Wiesbaden zum Besten der Pensionsanstalt der „Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger“.

Andreasmarkt

im „Paulinenschlösschen“.

!!! Mitwirkung erstklassiger Varietékkräfte!!!

!!! Internationaler Wett-Ringkampf!!!

!!! Grosser Andreasmarktbummel!!!

Kein Kostümzwang!

Anzug beliebig!

Vorverkaufsstellen: Banger, Kunstsalon, Luisenstr.; August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. u. Wilhelmstr.; H. W. Erkel, Hoflieferant, Wilhelmstr. 54; Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstr. 46; S. blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41; Jurany & Hensel, Hofbuchhandlung, Wilhelmstr.; Schellenberg, Musikalienhandlung, Kirchgasse; Schellenberg, Musikalienhandlung, Gr. Burgstr.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 4. März 1910:

XII. u. letztes Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferai, städtischer Kurkapellmeister. Solist: Herr Joan Manén, Madrid (Violine). Orchester: Städt. Kurorchester.
Vortragsfolge: 1. Ouvertüre „Die Hebriden“ v. Mendelssohn. 2. Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, D-dur, op. 121, v. Mozart, Herr Manén. 3. Symphonie Nr. 2, Es-dur, op. 23, v. F. Weingartner. 4. Introduction, Adagio und Variationen für Violine mit Orchesterbegleitung über ein Thema von Tartini v. Joan Manén, Herr Manén. — Ende etwa 9¹/₂ Uhr. — Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20, Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und II. Parkett 8 Mk., Rangalerie 250 Mk., Rangalerie Rückst. 2 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 312

Städtische Kurverwaltung.

Requiem von Berlioz.

Morgen Freitag abend, Oranienstrasse 7:

Damenchor: 8 Uhr. Beginn für den Herrenchor pünktlich 9 Uhr.

Franz Mannstaedt.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 6. März 1910:

3. Hauptwanderung nach Langen-Schwalbach.

Abmarsch 7¹/₂ Uhr Ecke Bismarck-Ring und Dotzleimerstrasse. Teilnehmerkarte 2.40 Mk. an den bekannten Stellen erhält ich bis spätestens Samstag abend 8 Uhr. Führer: Die Herren Carl Batz und Rich. Feisch. Näheres über die Tour siehe unter Sport im gestrigen Abendblatt, Seite 5. F 419

Achtung! Zur Konfirmation u. Gefangbücher

in allen Preislagen, ferner zum Schulbeginn

Schulranzen und sämtliche Schulartikel billigst.

Carl Michel, Inhaber L. Durst, Schreibwaren-Handlung, Cuesstraße 1. Telefon 3793.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse Ernst Dittich gehörigen Bestände, wie:

Flechtschuhe, Stiefel und Sandalen, Korsetts, Leibchen und Büstenhalter, Wäsche für Damen und Herren.

ferner: Feinsten Himbeer-, Kirsch- u. Erdbeer-saft, 1/2 Fl. 1.10, 1/2 Fl. 60, werden im seitherigen Geschäftselviale

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz,

da geräumt werden muss, zu billigen Preisen, ausverkauft.

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr.

3.



Telephon

4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Bratfische: Schellfische, 1/2—4 Pf., sauer, 35—40 Pf., Kabeljau, ganze Fische, 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratfische: 20 Pf., Schellfische 30 Pf., ferner allerfeinste Angel-Zeichnisse 50 60 Pf., Angel-Kabeljau 50—10 Pf., Rotzungen (Limandes) 10 Pf., Rheinzander 1.20, Heilbutt 1.40, A. Fisch, 1.40 Mk., Merlan 40 Pf., Gbitalm im Ausschnitt 1.70 Mk., feinste — atjes-Geringe Stück 25 Pf., prima holl. Vollerhänge 7 und 8 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen. Fischbüchlein gratis.

Walhalla.

Heute: Grosses Schlachtfest. Doppel-Konzert.

NB. Zum Ausschank kommt das berühmte Bock- und Schankbier aus der Spaten-Brauerei.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze!



Hauptgeschäft: Grabenstr. 16.

Filialen: Bleichstrasse 4. Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Schellfische, kleine, zum Braten Pfund 25 Pf., 5 Pfund 115 Pf., Portionsfische 30 Pf., mittel 35 Pf., grosse 40 Pf., allerfeinste Holl. Angel-Schellfische 50 und 60 Pf.

Kabeljau, in 5-8-pfündige Pfd. 35 Pf.

in Nordsee-, 2- bis 5-pfündige, Pfund 35 Pf.,

in Nordsee-, im Ausschnitt 40 Pf.,

in Holland. Angel-, im Ausschnitt 60 Pf.

Frisch gewässerten Stockfisch, nur Mittelstücke, Pfd. 30 Pf.

Hochf. Seehecht im Ausschnitt 70, Seelachs 35 Pf.

H. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.40, kleine Striebutte 1.20.

Grosse Schollen 70. Kl. 50 Pf., Rotzungen (Limandes) 0.80—1 Mk., echte Seezungen 2 Mk.

Merlan 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Rouge 60, Makrelen 60.

Grüne Heringe Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.

Lebendfrische Rheinhechte 1.20 Mk., Rheinzander 1.20 Mk., Bratzander 80 Pf.

Tafelzander 1 Mk., Stinte (Eperlans) 40 Pf., Bratfische 1 Mk.

lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Bachforellen, Hummer etc. billigst.

Rotfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.40, Elbsalm 1.80, echter Rheinsalm 4 Mk.

Brat-Bückinge Stück 7 Pf., Dutzend 80 Pf., echte Monikendamer Stück 10 Pf., Dutzend Mk. 1.10.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf., Hammerkrabben Pfd. Mk. 1.60.

Echte Kieler Sprotten 2-Pfund-Kiste 90 Pf.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Prompter Versand!

Chr. Wagner, Damenschneider,

27 Taunusstrasse 27, I. Etage,

empfiehlt sich zur

Anfertigung feinsten Schneiderjackets und Kostüme.

Hier am Platze in erster Firma über 10 Jahre tätig gewesen.

Garantiere nur für feinste Arbeit.

Stoffe, Musterkollektion, sowie neueste Journale. Ladies Tailor.

Auch wenn Stoffe gestellt werden, fertige Kostüme unter Zusage rasche Bedienung an.

Aeusserst billige Preise.

Regenschirme

Nur eigenes Fabrikat. Billigste, feste, offen ausgezeichnete Preise.

Renker

Marktstr. 32 (Hotel Einhorn). = Tel. 2201 =

Feinste Angelfischerei per Pfd. 60 Pf.
" Angelfischerei per Pfd. 50 Pf.
" Bad-Reizungen per Pfd. 70 Pf.
Aug. Korthauer,
Telephon 705. Roststr. 26.

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8
Größtes Lager in allen Arten
Holz-
und Metallsärge
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzswagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 17

Meine Tante
weil sie sich. Wenn die ihre Stiefel im Schuh-Konsum kauft, so
weil sie warum. Es gibt nur eine Schuhwaren-Konsum-Gel. hier
in Wiesbaden und diese ist Kirchgasse 19, zwischen Luisenstraße
und Friedrichstraße. Telephon 3010.

Statt besonderer Meldung.
Heute nacht vor 1 Uhr ist meine liebe Frau entschlafen.
G. Pape.
Wiesbaden, den 3. März 1910.
Die Einäscherung findet am Samstag, den 5. d. M.,
nachmittags 2 1/2 Uhr, in Mainz statt. (J.-No. 290a) P 508
Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Codes-Anzeige.
Heute nachmittags 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden
mein innigstgeliebter Gatte,
Heinrich Lemke,
Hoteldirektor,
im 40. Lebensjahre.
Wiesbaden, den 2. März 1910.
Hedwig Lemke.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. März, nachmittags
4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nord-
friedhofe statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters,
Schwagers und Onkels, des
Privatiers
Friedrich Häfner,
sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pfarrer Sieber
für seine tröstlichen Worte, den Vorständen des hiesigen
Vorschuß-Vereins und Verichönerungs-Vereins für die Kranz-
spenden unseren innigsten Dank. 471
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 3. März 1910.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nacht entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann,
Dr. jur. Alphons Frank,
Amtsgerichtsrat a. D.
Wiesbaden, den 3. März 1910.
Sonnenbergerstraße 5.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Frank,
geb. Goetz-Rigaud.
Im Sinne des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille in Frankfurt a. M. statt.
Von Blumenspenden bittet man abzusehen. 371

Für die uns in so überaus reichem Maße
bewiesene herzliche Teilnahme an unserem schweren
Verluste sagen innigen Dank
Adolf Eugenbühl und Frau.
Wiesbaden, den 2. März 1910.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|--|--|---|--|---|
| Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Arnold, Fr. Dr., Friedrichroda. —
Behrendt, m. Fr., Charlottenburg. —
Breitenstein, Kaufm., Frankfurt. —
Cumberland, Fr., Eisenach. — Denne-
borg, Kfm., Essen. — Doeden, Dir.,
Bankenburg. — Glaser, Fr., Fried-
richroda. — Gottschalk, Fr., Ham-
burg. — Groeneveld, Rechtsanwalt,
Weener. — Haase, Rent., m. Frau,
Oberschweller. — Halbach, Fabr., m.
Frau, Hagen. — Heinrich, Baumeist.,
Zabrze. — Huchsenmeyer, San. Rat
und Oberstabsarzt d. L. a. D., m. Fr.,
Bad Oeynhausen. — Kindler, Bau-
meister, Tarnowitz. — Schnitzler,
Kfm., Bahia Blanca. — Schwerdt, Fr.,
Eisenach. — Thilo, Kfm., Berlin. —
Uhlmann, Frau, Hohen-Neuendorf. —
Voges, Baumeister, m. Fr., Neudeck.
Wagner, Dr. med., m. Fr., Unter-
Loderbach. — Zander, Kfm., Essen.
Hotel zum neuen Acker.
Gothestraße 16.
Habermann, Kaufm., Barmen. —
Schulte, Kfm., Meschede.
Miscan.
Taunusstraße 3.
Seibert, Konzertmeister, Berlin.
Astoria-Hotel.
Gewinn, Fr., Kopenhagen. | Hotel Berg.
Nikolasstraße 37.
Beyerlein, Fr., Nürnberg. — Lie-
ding, Kfm., Straßburg. — Prinz,
Kfm., Haag. — Rowold, Hamburg. —
Stegmeyer, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Biemer.
Sonnenbergerstraße 10/11.
Brand, Montabaur.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 13.
von Beckers, Rittergutsbesitz., Kl.
Schmognau. — Draeger, Arch., Berlin.
Friedenau. — Kordes, Kfm., Ham-
burg. — Kramer, Kfm., Bremen. —
Kramer, Kaufm., Weener. — Lepp-
mann, Kfm., m. Tochter, Berlin.
Hotel Borussia.
Sonnenbergerstraße 29.
Singer, Fr. Rent., Magdeburg. —
Singer sen., Rent., Magdeburg. —
Singer jr., Stud., Magdeburg.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Arens, Apothek., Daun. — Stendel,
Reg.-Baumeister, Frankfurt.
Central-Hotel.
Nikolasstraße 43.
Birkhauser, Kaufm., Frankfurt. —
Dietrich, Fr., Leipzig. — Görtz, Kfm.,
Bielefeld. — Jasson, Fabr., Meiningen. | Darmstädter Hof.
Adelheidstraße 30.
Keller, Kfm., Köln.
Hotel Einhorn.
Marktstraße 32.
Becker, Ing., Beuthen. — Gallhöfer,
Kfm., Köln. — Neuhoff, Kaufmann,
Blankenese. — Reiche, Kfm., Leipzig.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Becker, Fr., Ansbach. — Grodenaki,
m. Fr., Lodz. — Hansen, Straßburg.
Hirschweh, Dr. med., m. Fr., Ber-
lin. — Kapelowitz, Berlin. — Lacke,
Kfm., Rathenow. — Michaelov, mit
Fr. u. Bed., Wilna. — Schalkwyk,
Rotterdam. — Schmidt, Pforzheim. —
Stein, Frau, Koblenz. — Stein, Amts-
Richter, Maffeld.
Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Bender, Kfm., Bielefeld. — Brand,
Kfm., Eberstadt. — Czevzer, Kfm.,
Koblenz. — Fuld, Kfm., Westerbürg.
Höhm, Fr., Passau. — Katz, Kfm.,
Frankfurt. — Wirth, Kfm., Berlin.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Meyer, Kfm., Frankfurt. — Radin,
Berlin. — Weinstein, Rent., m. Frau
u. Bedien., Samara. | Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstraße 12a.
Roderbourg, Dir., m. Fam., Bonn.
Hotel Fuhr.
Geisbergstraße 3.
Kinsel, Hannover. — Luyken, Stud.,
Bonn.
Grüner Wald.
Marktstraße 10.
Adam, Insp., Frankfurt. — Berdau,
Kfm., Berlin. — Berger, Kfm., Köln.
Engelmann, Kfm., Neustadt. —
Falke, Kfm., Karlsruhe. — Frantz,
Kfm., Leipzig. — Gans, Kfm., Köln.
Gelske, Kfm., Berlin. — Günther,
Kfm., Hana. — Gutjahr, Kaufm.,
Berlin. — Iglaue, Kfm., Nürnberg. —
Joseph, Kfm., München. — Lessinger,
Kaufm., Nürnberg. — Lichenheim,
Kfm., Berlin. — Liebl, Kfm., Berlin.
Nocher, Kfm., Berlin. — Raber,
Kfm., Todtnau. — Rodde, Kaufmann,
Hana. — Sander, Kfm., Paris. —
Sauer, Kfm., Düsseldorf. — Schubert,
Kfm., Berlin. — Sebe, Kfm., Köln.
Steen, Kapitän, Hamburg. — Zipf,
Kfm., Bruchsal.
Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Keller, Kfm., Berlin. — Lieber,
Kfm., Ludwigshafen. | Hansa-Hotel.
Nikolasstraße 1.
Hubert, Fr., Neuenahr.
Hotel Prinz Heinrich.
Havenstraße 5.
Burkhard, Fr., Oberwesel. — Hel,
Engen., Remscheid. — Pies, Fr., Ober-
wesel.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstraße 10.
Koch, Fr., Lutzig. — von Nylandt,
Fr. Rittmeister, Hannover.
Hotel Imperial.
Sonnenbergerstraße 18.
Froger, Oberst, m. Frau, Haag.
Luisen Hotel garal.
Taunusstraße 51/53.
Philippi, Kfm., Mailand.
Kaiserhof.
u. Augusta-Viktoria-Bad
Frankfurterstraße 17.
Moser, Kfm., Berlin.
Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Krause, Fr. Direktor, Stieglitz.
Kölnischer Hof.
Kl. Burgstraße 6.
Heil, Fr. Hofrat, Tübingen. —
von Stephanitz, Rittmeister a. D.,
Grafath.
Badhaus zum Kranz.
Bismarck, Kfm., München. |
|--|--|---|--|---|

